

Volksstimme

Einzelpreis 15 Pfennig

Tageszeitung der Sozialdemokratischen Partei im Regierungsbezirk Magdeburg

Die „Volksstimme“ erscheint an jedem Wochentag abends — Verantwortlich A. Bruch und Verlag von W. Plannsch & Co., sämtlich in Magdeburg Große Poststraße 12, 1. u. 2. Stockwerk. Abnehmer 2,00 M. Einzelpreis 15 Pf. Sonntags 20 Pf. Abt. die Ausgabe Abendsleben-Galbe und andere Sonderausgaben Berechnung nach einem besonderen Tarif. Vollziehungsbüro: Abendsleben und Galbe Seite 158 der Vollziehungsliste.

Nr 74

Sonnabend, den 28. März 1931

42. Jahrgang

Ein ganzes Volk geht mit

Eine große Partei trauert um einen großen Führer. Das Volk einer großen Stadt trägt einen Mann aus dem Volke zu Grabe. Berlin trauert um Hermann Müller.

Auf den öffentlichen Gebäuden der Riesenstadt sind die Fahnen auf Halbmast gesetzt. Am späten Nachmittag beginnt die letzte Fahrt des Parteiführers vom Hause der Partei in der Lindenstraße aus.

Im Vorwärtsgebäude, wo Hermann Müller aufgebahrt war, wo Tausende in den letzten Tagen in stiller Trauer an dem Toten vorbeigeschritten waren, finden sich die Freunde und Genossen aus dem Reichstag, aus dem Lande zusammen. Unterdes marschieren aus der Millionenstadt die Bataillone der Arbeiter heran. Alle Nebenstraßen der Lindenstraße sind überfüllt von Menschen. Hunderte von Fahnen, schwarz-rotgoldene des Reichsbanners, rote der Partei und der Jugend, glänzen im hellen Sonnenschein des Frühlingstages.

Da klingen dumpfe Trommelwirbel auf, erkönt Trauermusik, setzt sich die Menge des Volkes in Bewegung. Hermann Müllers letzte Fahrt beginnt. Den Weg säumen unzählige Menschen. Wo sonst die Wellen des Weltstadtverkehrs brausen, stehen Menschen andächtig und grüßen ihren toten Führer zum letztenmal.

Eine Ehrenkompanie des Reichsbanners mit umflorten Fahnen schreitet im gemessenen Schritt dem Zuge voran. Ueber den Belle-Alliance-Platz durch die Wilhelmstraße führt der Weg zum Brandenburger Tor. Der viele Kilometer lange Weg durch die Wilhelmstraße führt an den Ministerien, an der Reichskanzlei und am Reichspräsidenten-Palais vorbei. Ueberall grüßen den Toten die auf Halbmast gesetzten Fahnen der Republik.

Die Menschen zu beiden Seiten der Straße entblößen das Haupt zum letzten Gruß für Hermann Müller, als der rosenbekränzte Sarg vorbeigefahren wird, flankiert von roten Falken in ihrem schlichten blauen Kittel. Dem Sarge folgen die Angehörigen des Verstorbenen und eine große Abteilung des Reichsbanners mit Kränzen und Blumenarrangements. Auf Wagen muß die übergroße Fülle der Kränze weggeschafft werden, Kränze mit roten und schwarzrotgoldenen Schleifen, Kränze der deutschen Gewerkschaften, der Parteiorganisationen aus dem Reiche, des Reichstags, der Reichsregierung und der Parteien.

Und dann Mitglieder der Reichsregierung und der preussischen Regierung. Reichskanzler Brüning, Otto Braun, Karl Severing, Paul Löbe und die sozialdemokratische Reichstags- und Landtagsfraktion.

Hier schließt sich ein Wald von lobenden roten Fahnen an. Sozialistische Arbeiterjugend trägt sie dem toten Führer zur Ehre. Unendlich erscheint das Trauergesolge, die Jugend, die Partei, die Gewerkschaften der deutschen Reichshauptstadt. Schweigend läßt die Menge der Menschen am Straßenrand den Zug passieren.

Vom Brandenburger Tor wehen sechs riesige schwarze Fahnen über den Häuptern der

Trauernden. Am Reichstag nimmt dessen Präsident Abschied von dem toten Kameraden und Genossen. Nach kurzem Aufenthalt setzt der Marsch zum letzten Ziele sich fort, die Hunderttausend im Gefolge.

Inzwischen bricht die Dunkelheit herein. Aus leuchtendem Sonnenschein ging's in den Abend. Die Lichter der Straßen flammen auf. Respektvoll warten die Verkehrsfahrzeuge an den großen Kreuzungen, doch hin und wieder muß dem starken Strom freier Lauf gegeben, muß der Zug, der endlose Zug unterbrochen werden.

Es ist später Abend, als der Sarg sein Ziel erreicht hat: das Krematorium in der Gerichtstraße. Reichsbannerkameraden tragen den blumenübersäten Sarg durch einen Wall züngelnder Flammen in die

Ein schlichter Sarg — ein wahres Blumenmeer und rote Fahnen, die die Trauer senkt — in dumpfem Schritt der Arbeit Riesenheer — ein Herz lilt aus, das sich dem Volk geschenkt!

Und wieder wird das Große offenbar —: Weil einer sank, der heiß für alle stritt und der ein Sohn der stummen Masse war — so gehen sie jetzt alle trauernd mit —!

Die Flamme singt — ein Mensch starb seiner Pflicht —, wir wissen: Unser Weg wird weitergehn, das Volk vergißt die großen Toten nicht, ihr Geist wird in den roten Fahnen ewig wehn —!

Kurt Kaiser Bluth.

Halle, die schnell mit geladenen Gästen überfüllt ist. Das hohe Rund des Raumes ist mit Kränzen gefüllt.

Unter Palmen und Immergrün steht der Sarg, überschattet von den roten Fahnen der Sozialdemokratie. Von den Seitenwänden grüßen die schwarzrotgoldenen Banner des republikanischen Fronteilehmerbundes, des Reichsbanners. Auf dem Podest zu Hermann Müllers Sarg ist schließlich der Adler der Republik angebracht und darüber die schwarzrotgoldene Fahne des Deutschen Reiches. In den ersten Reihen sitzen die Angehörigen und engsten Freunde des Toten, der Parteivorstand der Sozialdemokratie, die Mitglieder der Reichstagsfraktion und viele andre mehr. Das Adagio von Mozart leitet die Feier ein, und dann singt ein Männerchor das Grablied.

Als die letzten Klänge verklungen waren, erhebt sich Rudolf Breitscheid, um den toten Führer und Kameraden zum letztenmal im Namen der Reichstagsfraktion zu ehren.

Breitscheid folgt Leon Blum, der französische Sozialistenführer mit warm empfundenen Sätzen zu Ehren des deutschen toten Freundes. Er spricht von

dem unersehlichen Verlust der deutschen Sozialdemokratie. Er schildert die Richtung, die er in der ganzen Internationale und besonders bei den französischen Freunden besaß. „Hermann Müller, teurer Freund, wir werden dich nie vergessen!“

In schlichten Worten überbringt dann Martin Treu, der Nürnberger Bürgermeister, als Vertreter des Wahlkreises Hermann Müllers, die letzten Grüße seiner Wähler. Wir liebten ihn alle. Er war uns treu, so wie wir ihm treu waren. Nie werden wir ihn vergessen! Hermann Müller, geliebter Freund. Lebe wohl! Die Stimme bricht dem Freund fast, als er diese letzten Worte spricht. Orgelklänge ziehen durch den Raum, langsam sinkt der Sarg in die Tiefe. Freunde senden ihm die letzten Blütengrüße nach.

Was sterblich ist an Hermann Müller wird den verzehrenden Flammen übergeben. Der Leib, den Schmerz zerrückt, den tödliche Krankheit viel zu früh zermürbt, geht auf in Flammen, zerfällt zu Asche. Der Geist Hermann Müllers lebt, wird immer leben im Volke der Arbeit, in der Armee des Sozialismus.

Ein Führer des Volkes ging dahin, ein Mann, der mit seiner ganzen Person im Dienst einer großen Idee gestanden hat, der den Massen der Entrechteten vorangeschritten war durch Jahrzehnte, der auch dem deutschen Volke ein Staatsmann wurde, ein Volkstribun der Republik. Dem Mann aus dem Volke, dem deutschen Staatsmann galt die Trauer der Stadt Berlin, galt die Trauer des republikanischen Volkes. Im Dienst am Proletariat, im Dienst am deutschen Volke starb der Mann, dem das Wohl der breiten Massen des Volkes über alles ging. Das Volk stand an seiner Bahre und das Volk ging mit ihm den letzten Weg.

Gewaltige Leichenbegängnisse hat die Hauptstadt der deutschen Republik schon gesehen: Männer durch hinterhältigen Mord gefällt, Männer gebrochen im schwersten Ringen um ein großes Ziel. Hermann Müllers letzte Fahrt war sicher eine der gewaltigsten Manifestationen des Volkes. Millionen nahmen Abschied von dem Manne, dessen Kraft zu früh versagte, viel zu schnell gebrochen wurde von einem harten Geschick.

Aber die Idee lebt, der er diente. Und der Idee des Sozialismus huldigten die Hunderttausend, die hinter dem Sarge Hermann Müllers gingen, die ihm den letzten Gruß am Wege boten.

Und das ist das Herrliche, Große auf der Welt: Das Banner kann stehn, wenn der Mann auch fällt!

Die roten Banner des Sozialismus waren schwarz umflort und trauerumhüllt an diesem Tage, der dem großen Toten geweiht war. Die schwarzen Hüllen werden fallen und klar wird das Rot wieder leuchten im Kampfe, werden die stolzen Fahnen neuen Siegen vorangetragen werden. Das war der stille Schwur der Trauernden an diesem Tage, das ist das große Vermächtnis Hermann Müllers, dessen Erfüllung auch wir geloben. —

Der Abschied von Hermann Müller

Trauerfeier im Parteihause

Schon in den frühen Nachmittagstunden hatten sich vor dem Parteihause viele eingefunden, die, von innerer Anteilnahme getrieben, wenigstens noch einen Blick auf den Sarg werfen und den Abschied von einem, der auch für sie gelebt und gekämpft und gelitten, miterleben wollten. Durch die weiten Tordüren des Parteihauses leuchteten und schimmerten zahllose Kränze, tief das Grün des Frühlings von den schwarz verhängten Wänden des Hofes, wo das, was an Hermann Müller sterblich war, aufgebahrt lag.

Die Trauerfeier wurde eingeleitet mit der Oubertüre aus Coriolan. Nach dem Liede „Du fernes Land“ rief sich Otto Wels, der Parteivorstand, Hermann Müllers Freund und Kampfgesährte in stolzen und bitteren Stunden, in seiner Abschiedsrede den Abschiedsgruß aus der Seele. Das Leben eines Kämpfers leuchtete noch einmal auf.

Otto Wels:

Der Vorsitzende der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands, Otto Wels, sprach im Namen der Mitgliedschaft der Partei, der Freien Gewerkschaften, der Angestellten- und Beamtenorganisationen, der Zentralkommission für Arbeitersport und Körperpflege und der ihr angeschlossenen Verbände, des Zentralverbandes deutscher Konsumvereine — kurz: im Auftrag des Millionenheeres der Arbeiter.

„Sie alle trauern mit uns um Hermann Müller“, so führte er aus, „der mit all seiner Kraft daran gearbeitet hat, den Sozialismus zu jener weltumspannenden Bewegung zu machen, die machtvoll und kraftvoll ihre Wurzeln in das Erdreich aller Länder hineingetrieben hat. Sie alle trauern um ihn, der für die Freiheit seines Volkes und seiner Klasse warb. Die Arbeit für die Freiheit war die Kraftquelle seines Lebens. Das Haus, in dessen Hof wir uns versammelt haben, ist Zeuge seiner Arbeit, die die schwerste und undankbarste ist, die man sich denken kann: er hatte immer dort zu stehen, wo es Verantwortung für fremde Sünden zu tragen gab. Aber stets im Kampfe noch wachsend und immer größer werdend, je mehr die Hindernisse stiegen, leistete er diese Arbeit in dem Glauben an die große Sache: in Hermann Müller, diesen so nüchtern scheinenden Realpolitiker, brannte das ewige Jugendfeuer der großen Begeisterung.“

Zu bewegten Worten schloß Otto Wels dann Hermann Müllers Werden und Wirken, und sein seelisches Leiden unter Saß und Speße, unter der Verrohung des politischen Kampfes und fuhr fort:

Niemand stirbt, der lebte und wirkte, wie er. Deshalb handle ich auch in meinem Sinne, wenn ich in dieser feierlichen Stunde auch all den namenlosen und unbekannteten Mitkämpfern danke, die mit ihm für die große Sache der Menschheitsbefreiung kämpften und ihm und der Sache, aller Verleumdung zum Troste, die Treue hielten. Für ihn grüße ich die große Armee der Freiheitkämpfer.

Das Heroenzeitalter der Partei pflügte den Boden und streute die Saat. Wie sahen sie wachsen und hüteten sie. Die Jugend wird ernten, was Generationen in hartem Kampfe geschaffen, in einem Kampfe, in dem Hermann Müller einer der Besten war. Der Freund ist von uns gegangen, der Kampfgesährte bleibt, solange der Geist seiner Persönlichkeit in uns lebt. Und das soll immer sein.“

Emile Vandervelde

Emile Vandervelde, der Vorsitzende der Arbeiter-Internationale, gab der Trauer bereiten Ausdruck, von der in diesen Tagen die Sozialisten der ganzen Welt im Innersten bewegt werden. Als ein nicht wieder gutzumachendes Unglück — so sagte er — empfinden die Sozialisten aller Länder den Tod Hermann Müllers. Denn sie alle sind über die Größe und Bedeutung der von ihm für die Sache des Sozialismus geleisteten Arbeit im Wille, sind informiert über den unermüdbaren Kampf, den er als Soldat der Internationale für die Demokratie und für den Frieden geleistet hat.

Stets ist Hermann Müller von jener Lauterkeit und Zielgläubigkeit besetzt gewesen, die die Sache des Sozialismus zum Siege führen wird. Einer der Treuesten starb — halten auch wir ihm die Treue!

Chrung durch die Reichsregierung

Kurz nach 1/6 Uhr näherte sich der Trauerzug der Reichsregierung. Im Vorgarten des Reichstagsgebäudes hatten sich zwischen das diplomatische Korps, Reichstagskanzler Dr. Brüning mit sämtlichen Mitgliedern der Reichsregierung,

Staatssekretär Dr. Meißner, die preussische Staatsregierung, die Vertreter der Länder, die Abgeordneten des Reichstags, die Beamtenschaft der Reichsregierung unter Führung von Staatssekretär Dr. Hünder und zahlreiche Vertreter der Reichs-, Staats- und städtischen Behörden eingefunden. An der Reichstagskanzlei, der einmündigen Wirtungsstätte Hermann Müllers, hielt der Trauerzug für wenige Minuten.

Reichstagskanzler Dr. Brüning

trat an den Sarg heran und legte mit folgenden Worten einen Kranz nieder:

„Im Namen der Reichsregierung lege ich diesen Kranz an der Waise Hermann Müllers an der Stätte nieder, an der er zum Westen von Reich und Volk selbstlos und treu gewirkt hat. Dieser letzte Gruß gilt dem Mann, dessen Hingehen unser Volk tief und schmerzhaft betrauert, dessen Andenken es aber in Dankbarkeit in Ehren halten wird.“

Sodann legten Staatssekretär Dr. Meißner im Namen des Reichspräsidenten und Staatssekretär Dr. Weismann namens des Reichspräsidenten einen Kranz am Sarge nieder. Nun setzte sich der Zug langsam wieder in Bewegung. In den Zug ordneten sich ein das diplomatische Korps, die Reichsregierung und die übrigen Vertretungen, ferner unter Führung des Staatssekretärs Dr. von Wiltow die Direktoren des Auswärtigen Amtes und eine Vertretung der gesamten Beamtenschaft des Auswärtigen Amtes.

Während der Vorbeifahrt des Reichswagens vor dem Palais des Reichspräsidenten trat der Reichspräsident auf die Freitreppe. Er verneigte sich vor dem Toten und ließ einen Teil des Zuges an sich vorüberziehen. —

Vor dem Reichstag

Auf der großen Freitreppe stehen um den Reichstagspräsidenten Paul Löbe herum die Abgeordneten und Führer der Fraktionen.

Langsam nähert sich der Zug, bis der Sarg vor der Freitreppe angelangt ist. Alle Häupter haben sich entblößt. Der Reichstagskanzler schreitet mit den Mitgliedern des Kabinetts die Stufen der Freitreppe hinauf, ein stummer Händedruck zwischen Brüning und Löbe, und dann ist es zwei, drei Minuten ganz still. Unten marschieren die Fahnenträger des schwarzrotgoldenen Reichens der Republik herbei, die Jugend der Sozialdemokratischen Partei Berlins folgt, weiter zurück verharret der unendliche Trauerzug.

Reichstagspräsident Löbe:

„Auf seiner letzten Fahrt sagt der Deutsche Reichstag seinem geschiedenen Mitglied an der Stätte seines Wirkens den schmerzhaftesten Abschiedsgruß.“

Dies Hermann Müller grüßen die Freunde, die an deiner Seite gestanden, und danken dir für die starke Hilfe, die du ihnen im Kampfe gewährt hast.

Dies Hermann Müller grüßt der achtbare Gegner, mit dem du die Künste gekreuzt hast, weil er weiß, daß Verträglichkeit und Ehrlichkeit die Keilsteine deines Wirkens waren.

Von dem Tage an, da du als junger Mann zum ersten Male dieses Haus betreten hast, all die Jahre hindurch, in denen die Arbeit dich darin hielt, oft vom frühen Morgen bis zum späten Abend, bis zu dem Augenblick, da du deine letzte Kraft hingegeben hast, war des Volkes Wohl dein einziges Ziel.

Mögen kommende Zeiten dein Mähen um das deutsche Volk lohnen, mögen sie deinem Namen, wo immer er genannt wird, Gerechtigkeit widerfahren lassen! Nimm zur letzten Ruhestätte unsre herzlichsten Abschiedsgrüße. Habe Dank!“

Besondere Beachtung fand die Anwesenheit der 88jährigen Mutter Hermann Müllers. —

Abschiedsworte im Krematorium

Rudolf Breitscheid:

„Dem toten Freunde und Führer der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion wollen wir jetzt den letzten Gruß und Dank sagen. Im Sarge steht eine Millionenpartei und mit ihr trauert die Gesamtheit des Volkes, der Hermann Müller sein Bestes gegeben hat und sich schließlich an diesem Dienste verzehrte. Mit ihr trauert die Arbeiterinternationale, der er einer der treuesten Mitarbeiter für den Frieden der Welt gewesen ist. Er war ein Führer, nicht ein Führer, der den Massen schmeichelt, der ein Feuer entzündet, das Strohflecken bleibt, sondern er wirkte durch die Festigkeit und Treue seines Charakters, die uns in den Bann zwang.“

Hermann Müller kannte die Forderungen und Möglich-

keits die Frage, die die Schriftleitung der „Weltstimmen“ selbst aufwirft: Kann ein Roman, der vor 120 Jahren geschrieben wurde, es an unmittelbarer Gegenwartsbedeutung mit dem jüngsten bestseller aufnehmen? Jedenfalls ist es in unserer Zeit doppelt begründbar, daß es eine Literaturzeitschrift gibt, die den Mut findet, sich der alten Majestäten anzunehmen. Besonders interessieren wird in dem Märzheft auch der Aufsatz „Das Rätsel Maxpar Hauser“ von Hans Carlin, weiter die feinsinnige Betrachtung von Otto Jarek über Franz Werfels Barbara oder die Frömmigkeit, Dr. Kurt Ewenspoels Aufsatz „Theater von rückwärts“, F. C. Poritzschs Betrachtung über die „Menschliche Komödie“ von Balzac, der Ueberblick von Wolfgang Iunger über die deutsche Baukunst der Gegenwart und nicht zuletzt die Darstellung des eigenartigen aller Kriegsbücher, Aldingtons „Seldentod“ von E. G. Erich Lorenz. —

Drei Anekdoten

Egon Erwin Kisch reiste für ein Wiener Blatt nach Constanza. Zur Sonderberichterstattung. Erbal Vorstoß. Bekam 50 Kronen. (Vor dem Kriege.) Wollte mehr. Wurde abgelehnt. Er reist ab. Aus Constanza folgte am andern Tage der erste Bericht: „Sensationelle Parlamentarismen. Es erregte hier großes Aufsehen, daß der als liberal angesehene Abgeordnete in einer großen Rede, die er gestern vor vollkommener Ausverkauftem Hause hielt, ausdrücklich betonte, daß er, sehr zum Entsetzen seiner Partei, von heute an etwas ganz Merkwürdiges und Seltsames zu tun im Begriffe wäre, nämlich — hier endet Vorstoß. Kisch.“

Von Klaus Mann erschien ein kleines Buch. Auch Thomas Mann brachte zu der Zeit ein neues Buch heraus und schenkte dem Klaus ein Exemplar mit der Widmung: „Seinem lieben Kollegen — der hoffnungsvollen Vater.“

Bei Tisch sprach man von der Ehe. Jemand wandte sich an Bernard Shaw und sagte: „Der Mann, der seine Frau schlecht behandelt, verdient, daß ihm das Haus über dem Kopf angezündet wird!“ Shaw, der diesen Mann gut kannte, lächelte: „Nun, ich denke, Sie werden Ihr Haus ansächtiglich versichert haben!“ (Aus „Weltstimmen“.)

Deutsches Gastspiel in Budapest verboten. Das Budapest Theater des Ensembles des Berliner Kleinen Theaters, unter Mitwirkung der international bekannten Filmschauspielerin Olga Tschekowa, das am 30. März beginnen sollte, wurde von seiten

seiten des Landes, und er bewies durch die Tat, daß man ein Führer der Sozialdemokratie sein kann und gleichzeitig dem gesamten Volk dienen, daß man für die Internationale wirken und gleichzeitig den besten Forderungen der Nation Rechnung tragen kann. So lenken sich nicht nur die roten Fahnen, sondern auch die Fahnen des Reiches, der Republik, die er hat aufbauen helfen.

Wir denken mit herzlicher Anteilnahme an seine Familie. Sie hat viel gegeben, als er noch am Leben war. Sie wußte, was es heißt, im öffentlichen Leben zu stehen. Vielleicht ist es ihr ein Trost, daß er von schwerem Leiden erlöst wurde. Vielleicht tröstet es sie, daß sie mit Millionen stolz davon denken kann, was er in seinem Leben seinem Volke, seiner Partei gewesen ist. Wir Lebenden nehmen Abschied von unser letzter Gruß und Gelübnis ist: wir werden uns bemühen, zu arbeiten im Sinne und nach dem Willen Hermann Müllers!“

Dann tritt der Führer der französischen Sozialisten,

Léon Blum

an die Waise des Führers der deutschen Sozialdemokraten und sagt:

„Genossen von der deutschen Sozialdemokratie! Ich überbringe im Namen meiner Partei und ihrer Parlamentsfraktion die Gefühle tiefster Anteilnahme an euerem Schmerz. Wir wissen, was ihr an Hermann Müller verloren habt. Dieser Verlust trifft euch in einem überaus schwierigen Augenblick, in dem ihr so hart, zuweilen sogar heroische Opfer für die Erhaltung der deutschen Republik und damit des europäischen Friedens bringen müßt.“

Wir wissen, daß dieser vorzeitige Tod euch nicht allein einen lieben Freund und Kameraden entzogen hat, sondern auch einen großen, unvergleichlichen Führer mit sicherem und festem Urteil begabt, der zwei Eigenschaften in sich vereinigte, die man nur selten in einem und demselben Manne findet, die Würde und die Tapferkeit.

Die internationale Solidarität wäre nur ein leerer Begriff, wenn sie sich auf die Freunde und die Hilfe der Arbeiter aller Länder beschränkte und sich nicht auf die Lage der Prüfungen und der Trauer erstreckte.

Diese Solidarität mit der deutschen Sozialdemokratie empfinden wir französischen Sozialisten ganz besonders, die wir ja seit 18 Jahren im engsten Einvernehmen gemeinschaftlich daran arbeiten, die Wunden des Weltkrieges zu heilen.

Trotz aller gegen uns in beiden Ländern ausgeübten Drohungen haben wir unermüdblich daran gearbeitet, unsere Regierungen in die Bahn der Verständigungspolitik zu treiben und sie für unsere Friedensziele einzupantzen.

Gemeinsam sind unsre Wünsche, gemeinsam unsre Hoffnungen, gemeinsam unsre Wille. Und diese Wünsche, diese Hoffnungen und dieser Wille geben dahin, daß die Einheit, die zwischen unsren beiden Parteien herrscht, sich auf unsre beiden großen Völker erstreckt, damit sie zusammen für den Fortschritt und die Gerechtigkeit werben.

Dies haben wir schon manches Mal erklärt, aber ich wiederhole es am Sarge eines Mannes, der sein ganzes Leben dem Sozialismus in seinem Lande und in der Welt gewidmet hat.“

Nun sprach der Vertreter des Wahlkreises Franken,

Martin Treu:

Lieber Freund Hermann Müller! Die letzten, die von dir Abschied nehmen, sind deine Wähler und Freunde aus Franken, in deren Namen ich den Abschiedsgruß zu überbringe. Nicht nur Franken, ganz Bayern und besonders auch die bayerische Pfalz, die ja in erster Linie ihre Befreiung deiner Politik zu verdanken hat, fühlt den Schmerz. Es ist ein geringer Trost, daß heute deine Politik allgemein anerkannt wird. Politiker, Staatsmänner, Beamten und Verlust eines edlen Menschen, die fränkische Sozialdemokratie aber beweint den Verlust ihres genialen Abgeordneten und stets hilfsbereiten Freundes.

Das deutsche Volk hat einen Staatsmann, die deutsche Sozialdemokratie einen ihrer Führer verloren — den Franken war Hermann Müller mehr! Wir waren stolz, als wir 1920 Hermann Müller in den Reichstag schicken konnten, und wir hatten auch das Recht dazu. Denn vom ersten Tage des Zusammenarbeitens mit ihm hatten wir die Ueberzeugung: das ist der Mann, der uns in treuer Arbeit vieles geben kann! Er hat uns und wir ihm die Treue gehalten. Wir haben um ihn gebangt, als schweres Leiden ihn aufs Krankenlager warf.

Und Hermann Müller wußte es, wie die Herzen in Franken für ihn schlugen. Oft und gern war er bei uns. Noch als kranker Mann hat er sich allen Strapazen des Wahlkampfes unterworfen, wie er nie gekleidet hat, wo es galt, Nos zu lindern. Denn Hermann Müller war seinen Wählern nicht nur der große Staatsmann, er war ihnen Helfer und Freund.

Wir wollen bestrebt sein, zu handeln wie er, dem Volke zu dienen bis zum letzten Atemzuge, wie er es getan hat. Mögen die Trübsalen deinen Leib verzehren; deine treuen Franken werden dich nie vergessen! —

Halberstädter Theaterbrief

Das Jahr 1931 brachte bisher vor allem zwei große Opernerfolge, „Tristan“ und „Der Ring des Nibelungen“. Wagner bewies wieder seine Anziehungskraft, die er auf die „Wagnerstadt“ immer noch ausübt. Vorwiegend hohe, lebenswürdige Kunst verschaffte einem dankbaren Publikum freudenerfüllte Stunden. Sehen wir heute in den serienhaften Arien wie „Eint wie ich mit Hepter“ nicht mehr die Höhepunkte wie im vorigen Jahrhundert, so hat man doppeltes Verständnis für die durch Ernst Glas meisterhaft gestaltete Persönlichkeit des Bürgermeisters, der Beifallsstürme auf offener Bühne erntete. Hier und vor allem auch im „Tristan“ zeigte Theodor Uecker eine Beherrschung der Partitur, die im „Zaren“ ein einheitliches Witzieren ermöglichte und im „Tristan“ energiegelad über Höhen und kleine Unebenheiten hinwegführte. Freilich, wohl magte Tristan darsteller als Tristan länger, hörte man in drei Auführungen. Als Jolbe wechselten Emma Erweg und Minni Berger-Benkert. Letztere war himmlisch hervorragend, abgesehen die fast parthenische Auffassung der Rolle gelegentlich peinlich wirkte. Mayböll im Spiel und gesanglich glänzend war als Frangine Lily Meiser (Magdeburg). Daneben hielten sich die Halberstädter in den kleineren Rollen und der bei uns sehr bekannte und geachtete Solifrank als König Marke.

Das Schauspiel war im ganzen nicht so stark wie im Dezember. Der „Schinderhannes“ des Harry Langemisch machte eine glänzende Ausnahme. „Vater sein dagegen sehr“ erfüllte nicht ganz die Erwartungen, die man nach den Erfolgen in andern Städten darauf gesetzt hatte. Trotz Max Adelbert war „Der Mann, der schwimmt“ eine Enttäuschung. Stephans Zweigs „Kamm des Armen“ war mehr interessant als stark. Die Gestalt Napoleons ist zu schwach gezeichnet, als daß man nachempfinden könnte, daß die Frau eines einfachen Offiziers ihm verfällt und für ihren Mann verliert ist, selbst als Napoleon sie fallen läßt. „Jugend“ vermag eigentlich nur im zweiten Akt noch zu interessieren. Unsere Zeit ist dieser Problematis schon zu sehr entwachsen.

„Weltstimmen“

Es ist reizvoll, die Frage zu untersuchen, inwieweit „alte“ Literatur modern sein kann. Die „Weltstimmen“, die im 5. Jahrgang bei der französischen Verlangshandlung in Stuttgart erschienen, bemühen sich um eine praktische Lösung dieser Frage, indem sie auch Werke früherer Zeiten so darstellen, daß ihr Gegenwartswert dabei zur Geltung kommt. Ein eindrucksvolles Beispiel dafür gibt im Märzheft Goethes „Walther von der Vogelweide“. Die Grundgedanken dieses Romans sind von Dr. Valerian Tornius hier so dargestellt und herausgehoben, daß sich wohl mancher Leser angezogen fühlen mag, zum Original selbst zu greifen. Wichtig

der Hauptstadt verboten. Die Direktion des Budapest Neuen Theaters, in dem die Aufführungen stattfinden sollten, ist deswegen beim ungarischen Minister des Innern vorstellig geworden.

Deutsche Musik in Belgien. Das Berliner Philharmonische Orchester gab unter der Leitung Furtwänglers zwei Konzerte im Brüsseler Palais der schönen Künste, in denen es hauptsächlich Werke von Beethoven, Bach, Schumann, Wagner, Strauß und Hindemith vorspielte. Der Erfolg war gewaltig. Selten ist ein Orchester und sein Leiter in Brüssel so begeistert empfangen worden.

Der Vorfall hat auch eine nicht zu unterschätzende moralische und politische Bedeutung. Noch vor wenigen Jahren war der Chauvinismus in Belgien so stark, daß kein Konzertsaal oder Theater es wagen durfte, Wagnerische Musik vorzuführen. Heute ist es eine Selbstverständlichkeit geworden, daß man einem deutschen Orchester nach Verdienst huldigt. Nebenbei wohnen der König und die Königin trotz Familientrauer dem Konzert bei. Auch das dürfte nicht nur aus Kunstinteresse geschehen sein. —

Deutsches Tonkunstlerfest 1931. Die vom 11. bis 16. Mai in Bremen stattfindende 61. Jahresversammlung des Allgemeinen Deutschen Musikvereins wird nach den Traditionen seiner Gründer, Franz Liszt und Hans von Bülow, den Fortschritt des Musiklebens durch die Darstellung des musikalischen Schaffens unserer Zeit kennzeichnen. Die moderne Oper ist durch Manfred Kurliits „Goldbaten“ vertreten; Orchesterkonzerte zeigen die Namen Hans Brehne, Julius Weismann, Hermann Reutter, Lew Knipper, Wolfgang Jacobi u. a., von Chorwerken kommen zur Aufführung der 90. Psalm von Kurt Thomas, die Choralmesse von Ernst Pepping, ein vierstimmiger Chor von Albert Möschinger und das „Requiem“ von Franz Liszt. Die Kammermusik ist vertreten durch Kurt Svannich, Gustav Geierhaas, Karl Höller, Paul Feldhahn und Felix Bethref. Schließlich bietet aus weniger bekannten klassischen Musikstücken das Programm eine Aufführung von Mozarts Oper „Idomeneo“ in der Bearbeitung von Richard Strauß. —

Der Kampf um die Eisezeit-Venus. Seit Jahren geht ein Kampf zwischen den wissenschaftlichen Fachleuten um die Echtheit der sogenannten zweiten Wiertürmer Venus, die aus den eisezeitlichen Fundstätten Südmährens stammt. Hervorragende Prähistoriker aus verschiedenen Ländern hatten neuerdings eine Erklärung veröffentlicht, wonach die Echtheit dieser Statue durch Anwendung moderner Durchleuchtungsmethoden festgestellt sei. Professor Dr. Abjalon in Prag, der Entdecker der ersten, unbestrittenen Wiertürmer Venus weist diese Erklärung nunmehr mit dem Hinweis auf eine bereits im Vorjahr vor den Behörden abgegebene Eingekündigungsanzeige des angeblichen Entdeckers dieser zweiten Venus zurück, der sie selbst als ein in geschäftlicher Absicht hergestelltes Falsifikat bezeichnet hatte. —

Landtag bis 28. April vertagt

Ein Spiegel für Jugenberg

Die Donnerstag-Sitzung des Landtags brachte noch einmal ein Wiederaufleben der heftigen Zusammenstöße zwischen Zentrum und Deutschnationalen. Der Zentrumredner Letterhaus legte, von den Deutschnationalen probiert, die Originale aller von ihm — in seiner Rede vom Dienstag — vorgebrachten Punkte auf den Tisch des Hauses und nannte Jugenberg einen Förderer der Unzucht und Hurerei und einen Verderber des Christentums.

Für die Sozialdemokratie sprach zu den Polizeifragen der Abg. Markwald. Das System Sebering und das System der Sozialdemokratie in der preussischen Republik bestehe in gar nichts anderem, als daß die Polizeibeamten die bestehenden Gesetze auszuführen und zu schützen hätten. Wer zur Gewalt greife, werde mit Gewalt zurückgewiesen. Daneben trug Markwald dringliche Wünsche der Polizeibeamten vor.

Nachdem Sebering noch einmal in feiner und wichtiger Art die Angriffe der Opposition zurückgewiesen hatte, vertagte sich das Haus auf den 28. April.

Hitler bangt um Thüringen

Der Konflikt zwischen den thüringischen Regierungen und Parteien hat Hitler auf den Plan gerufen. Er wird hier stündlich erwartet und beabsichtigt, einen letzten Versuch zur Beilegung des Konflikts zu machen. Ueber den Kopf der U. l. in Weimar hinweg soll eine unparteiische Persönlichkeit mit der Führung der Verhandlungen betraut werden. Außerdem verlautet, daß Hitler bereit sein soll, seine Parteifreunde, die in den Streit verwickelt sind, fallen zu lassen, um den Ministerposten des Herrn Reich zu retten.

Der Gauleiter der Nazis in Thüringen, Sauer, hat am Donnerstag in Weimar ein Flugblatt verteilen lassen, in dem er wehmütig zugibt, daß er der Volkspartei böse mitgespielt habe. Es habe ihm aber völlig ferngelegen, die Thüringer Volksparteiler zu beleidigen, er habe nur die Volkspartei im Reich treffen wollen, die mit dem schwarzen Wirt regieren, und in Kreufen mit den Sozialdemokraten. Die Nazis seien nach wie vor bereit, sich mit den übrigen Koalitionsparteien an den Verhandlungen zu beteiligen. Sie riefen diesen Parteien in letzter Stunde zu: Halt, bis hierher und nicht weiter!

Wie dazu aus Weimar gemeldet wird, will sich die Deutsche Volkspartei auf keine Verhandlung einlassen. Sie bekämpfe nicht Einzelpersonen der Nationalsozialisten, sondern deren ganze Politik in Thüringen gefalle ihr nicht.

Demonstrationsverbot im Kreisland Sachsen

Dresden, 26. März. Das sächsische Ministerium des Innern hat auf Grund des Artikels 123, Abs. 2, der Reichsverfassung für das Gebiet des Freistaates Sachsen alle Versammlungen und sonstigen demonstrierenden Versammlungen unter freiem Himmel zunächst für die Zeit vom 20. März bis 7. April wegen unmittelbarer Gefahr für die öffentliche Sicherheit verboten.

Das Verbot wird mit dem Hinweis begründet, daß es fast täglich in dem einen oder anderen Orte des Landes zu Zusammenstößen und Schlägereien zwischen politischen Gegnern oder zu Ueberfällen auf politisch Andersdenkende gekommen ist. Auch sind in mehreren Fällen Polizeibeamte angegriffen und verletzt worden.

Berlins Bürgermeisterforger

Berlin, 27. März. Der Bürgermeister und gegenwärtig stellvertretende Oberbürgermeister von Berlin, Scholz, hat dem Magistrat und der Stadtverordneten-Versammlung mitgeteilt, daß er nach dem Inkrafttreten des Gesetzes Groß-Berlin in der jetzigen Fassung dieses Gesetzes, zu seinem Bedauern sein Amt als Bürgermeister nicht weiterführen könne.

Er sei 1924 neben dem Oberbürgermeister auf 12 Jahre zum Bürgermeister gewählt und durch das Staatsministerium bestellungslos als besoldeter zweiter Bürgermeister der Stadt

Dithilfe und Zollerermächtigung

Reichstagspause bis 13. Oktober

Der Reichstag erlebte am Donnerstag in dritter Beratung das Dithilfegesetz und das Gesetz über die Zollerermächtigungen für landwirtschaftliche Zölle an die Reichsregierung.

Der Kommunist Görne nahm zweimal das Wort und hielt zu beiden Beratungsgegenständen dieselbe Rede von demselben Manuskript. Er behauptete, daß die Dithilfe nur den Großbauern und den Junkern helfe. Wäre es, daß die Kleinbauern genau so beteiligt werden müssen, wie die Großbauern.

Die Zollerermächtigung wurde mit 285 gegen 82 Stimmen der Wirtschaftspartei und der Kommunisten angenommen.

Das Dithilfegesetz wurde im wesentlichen nach den Ausschussbestimmungen verabschiedet. Unter den zahllosen Anträgen, die die Kommunisten aus agitatorischen Gründen gestellt hatten, verdient einer Erwähnung, weil er die ganze Sinnlosigkeit und Unheiligkeit kommunistischer Politik kennzeichnet. Die Kommunisten beantragten, für sozialpolitische und Fürsorge-Gebiete rund 24 Milliarden Mark auszugeben. Als Deckung schlugen sie vor die Streichung des gesamten Reichswehretats von rund 700 Millionen Mark und des gesamten Polizeietats von rund 190 Millionen Mark, ferner eine Dividendensteuer und eine erhöhte Einkommensteuer für die größeren Einkommen, die zusammen im Höchstfalle rund 400 Millionen Mark ergeben würden. Sieht man davon ab, daß natürlich nicht die gesamten Reichswehrojardaten und sämtliche Schupobeamte selbst, wenn man ohne Polizei auskommen könnte, ohne Entschädigung aus dem Beamtenverhältnis auf die Straße gesetzt werden könnten, so ergibt sich noch immer folgendes Bild: der gesamte Deckungsvorschlag der Kommunisten

mit all seinem Unfug beträgt zusammen rund 930 Millionen Mark, an Ausgaben aber stellen die Kommunisten 2,4 Milliarden Mark gegenüber. Die kommunistische Rechnung hat also ein Loch von etwa 1470 Millionen Mark.

Eine Entschädigung wurde angenommen, wonach die bei der Durchführung der in der Tabaksteuernotverordnung für das Tabakgewerbe im weiteren Sinne vorgesehenen Entschädigungen sich ergebenden Härten geprüft und ausgeglichen werden sollen. Der sozialdemokratische Abgeordnete Finke wies darauf hin, daß die Arbeitslosigkeit in der Tabakindustrie 81 v. H. betrage. Mit der dauernden Beurlaubung des Tabakgewerbes müsse jetzt endgültig Schluß gemacht werden, wie das der Finanzminister auch zugesagt habe.

Dem größten Teil der vorliegenden etwa 30 Anträge auf Aufhebung der Immunität von Abgeordneten wurde zugestimmt. Gegen den Abgeordneten Reich (Spreußen, Nazi) wird die Genehmigung zur Vollstreckung einer Gefängnisstrafe von 6 Monaten beantragt. Entsprechend einem Antrag der Bahrischen Volkspartei wurde dieses Ersuchen noch einmal dem Geschäftsordnungsausschuß überwiesen.

Als dann Präsident Loheschlag vorschlug, daß sich der Reichstag nunmehr bis zum 13. Oktober vertagen solle, gab es ein kurzes Geschäftsordnungsgefecht. Ausgerechnet die Kommunisten warfen sich zu leidenschaftlichen und begeisterten Verfechtern des demokratischen Parlamentarismus auf.

Schließlich wurde die Vertagung bis zum 13. Oktober gegen die Stimmen der Kommunisten angenommen.

Berlin mit der Amtsbezeichnung Bürgermeister. In dieser Eigenschaft sei er nach der Städteordnung gesetzlich alleiniger Vertreter des Oberbürgermeisters. Das Gesetz Groß-Berlin sieht dagegen neben dem Oberbürgermeister zwei Bürgermeister und neun besoldete Stadträte vor. Ferner gibt das Gesetz dem Oberbürgermeister das Recht, seine Vertretung selbst zu regeln, außerdem den Bürgermeistern Besetzungen und Anweisungen zu geben. Scholz sieht sich durch das Gesetz, das am 1. April in Kraft tritt, in seinen vertraglichen Rechten verletzt.

So wird's im Dritten Reich

Wette durch Mißwirtschaft

Das Koblenzer Naziblatt hat kürzlich seinen Ladezettel gemacht. Die Ursachen dieser Wette ergeben sich aus dem Bericht eines bereidigten Bücherrevisors, der charakteristisch ist für die Geschäftspraxis der Nazis und deshalb weitesten Kreisen zur Kenntnis gebracht werden muß. In dem Bericht heißt es zunächst:

Im September 1930 habe ich mit der Ausführung des Auftrages (die Geschäftsführung des Unternehmens zu überprüfen. D. Red.) begonnen und stellte fest, daß vor allen Dingen die Buchführung nicht den einfachsten Bestimmungen des Handelsbuches entsprach und nicht die geringste Sorgfalt hierbei beachtet worden war. Da Herr Karl Link (der Geschäftsführer) vom ersten Tage der Einrichtung des Unternehmens an in diesem tätig war, hatte er Gelegenheit, die Art der Ausführung derjenigen des Unternehmens anzupassen. Das hat er jedoch völlig unterlassen und gewährt die vorhandenen geführten Bücher nicht den geringsten Ueberblick über den Erfolg oder Mißerfolg noch über den Vermögensstand des Unternehmens.

Im einzelnen hat der Sachverständige, wie er weiter schreibt, die wenigen dürftigen vorhandenen Bücher geprüft. Vom Kassennachschuß stellt er fest, daß die Einnahmen und Ausgaben nicht sofort, wie sich das gehört, sondern erst nachträglich eingetragen wurden. In keinem Monat sei ein Kassenaufschluß

und die Feststellung des Kassenzustandes vorgenommen worden, wodurch die Beweisführung des Kassabuches völlig fehlerhaft sei. Er habe eine Menge Quittungen gefunden über vereinnahmte Beträge, aber nach deren Eintragung ins Kassennachschuß vergeblich gesucht. Wörtlich heißt es dann:

Ein Kassabestand war am 31. Oktober 1930 nicht vorhanden, sondern von Herrn Link verbraucht auf Konto seiner Gehaltsansprüche, die jedoch nicht von ihm im Kassabuch eingetragen sind. Da in den Monaten Juni, Juli, August und September 1930 von Herrn Link kein Aufschluß und keine Feststellung des jeweiligen Kassenzustandes gemacht ist, entzog derselbe sich der jeweiligen Nachprüfung und gleichzeitig der Feststellung der der Kasse entnommenen Beträge.

Mit andern Manipulationen des Herrn Geschäftsführers verhielt es sich ähnlich. So schreibt der Sachverständige z. B. über die Autointeressen des Herrn Geschäftsführers Link:

Die Firma besitzt einen Personen-(Opel) und einen Lastkraftwagen (Benz). Die Kraftfahrzeuge haben den Vordruck und Schmierstoff sowie auch die Reparaturen willkürlich bezogen, ohne daß hierfür Belege vorhanden, noch Aufzeichnungen von Herrn Link gemacht worden sind. Der Lastwagen ist mit Genehmigung des Herrn Link für außerhalb des Geschäftsbereichs gemachte Personenbeförderungen auf Kosten des Unternehmens hergegeben worden. Diese Fahrten hat der Kraftfahrer in seinem Vordruck genau aufgezeichnet; sie betragen 1816 Kilometer. Nach der glaubwürdigen Feststellung des Herrn Dr. Robert Ley hat derselbe dem Herrn Karl Link keine Vollmacht zu dieser Fahrt gegeben.

Link aber wurde nach der Aufdeckung seiner Mißwirtschaft von den Nazis nicht etwa an die frische Luft befördert, vielmehr betätigt er sich heute noch als Standardenführer der Koblenzer Nazis. Wahrscheinlich geht man ihm nicht an den Kragen, weil er zu viel weiß und wie andre Nazis auspaden würde, sobald man ihn zum Teufel jagen wollte. Eine nette Gesellschaft!

Vandalen

Altona, 27. März. In das Naturfreundehaus des Gaudes Nordmarkt sind Nazis eingebrochen und hausten in ihm wie die Vandalen.

Sie haben gestohlen was nicht nie- und nagelfest war und außerdem Türen und Fenster demoliert. Dafür hinterließen sie ihre Quittungen in großen Kreidenschritten, wie „Heil Hitler“, „Nieder mit der SPD“ und „Deutschland erwache“. Rüdliche Durschen!

Wie ein Nazi Diäten schindet

Ein Fall beispielloser Diätenschinderei ist aus Braunschweig zu melden.

Der nationalsozialistische Landtagspräsident Förner, der die Gewohnheit besitzt, als Präsident des Braunschweiger Landtags zu allen Ausschüssen zu erscheinen und sich in die Anwesenheitsliste einzutragen, um für sich Sitzungsgelder zu retten, hat sich am Donnerstag als Führer der Braunschweiger Stadtverordnetenfraktion der Nazis in 25 ständige Ausschüsse wählen lassen. Für jede Ausschusssitzung zahlt die Stadtverwaltung 5 Mark.

Förner, ein in Konturs geratener Kaffeegroßhändler, macht sich also allmählich zum parlamentarischen Großverdiener.

Schweres Motorunglück

Wb. Vergedorf bei Hamburg, 27. März. Zwischen Lohbrügge und Woberg ereignete sich ein schweres Motorradunglück, das drei Todesopfer forderte. Der Fahrer des Motorrades sauste in rasend schneller Fahrt gegen einen in der Kurve vor Woberg stehenden Möbelwagen. Bei dem Zusammenstoß wurde das Motorrad zertrümmert.

Der Motorradfahrer und seine Mitfahrerin aus Woberg waren sofort tot. Ein Autoschlofferlehrling erlitt so schwere Verletzungen, daß er auf dem Wege in ein Hamburger Krankenhaus starb.

Notizen

Urteil im Bombenprozeß rechtskräftig. Die Staatsanwaltschaft Kiel hat ihre Revision im großen Bombenlegerprozeß bezüglich der Angeklagten, die ihrerseits keine Revision eingelegt hatten, zurückgenommen. Das Urteil des Schwurgerichts Altona vom 31. Oktober ist damit hinsichtlich der Angeklagten Hein, Söhnen, Hennings, Weder, Schmidt, Nieper und Nidel rechtskräftig geworden.

Schiffahrtsweg Amsterdam—Oder. Die erste niederländische Kammer nahm am Donnerstag den Gesetzentwurf betreffend die Schaffung eines neuen Großschiffahrtsweges von Amsterdam zum niederländischen Oder einmündig an. Unmittelbar nach dem Beschluß, durch dessen Ausführung Amsterdam die Bedeutung eines Rheinfahrhafens erlangen wird, wurde auf allen öffentlichen Gebäuden der Stadt geflaggt.

(Schluß des redaktionellen Teiles.)

Schließlich gefärbten Zahnelag beseitigt man wie folgt: Drücken Sie einen Strang Chlorodont-Zahnpaste auf die trockene Chlorodont-Zahnbürste (Spezialbürste mit gefärbtem Borstentyp), wischen Sie Ihr Gebiß nun nach allen Seiten, auch von unten nach oben, tauchen Sie erst jetzt die Bürste in Wasser und spülen Sie mit Chlorodont-Wundwasser unter Gurgeln gründlich nach. Der Erfolg wird Sie überraschen! Der gefärbte Zahnelag ist verschwunden und ein herrliches Gefühl der Frische bleibt zurück. Versuchen Sie es zunächst mit einer Tube Chlorodont-Zahnpaste zu 64 Pf. Verlangen Sie aber echt Chlorodont und wischen Sie jeden Erfolg dafür zurück.

Der Streit um die Zollunion

Paris, 27. März. Der englische Außenminister Henderson erklärte am Donnerstagabend vor Vertretern der englischen Presse über die deutsch-österreichische Zollvereinbarung, daß, wenn Deutschland und Oesterreich sich tatsächlich weigern sollten, die Angelegenheit dem Völkerverbundsrat zu unterbreiten, er die durch diese Haltung geschaffene Lage prüfen müßte. Aber er will noch nicht glauben, daß die beiden Regierungen das letzte Wort in dieser Frage gesagt haben. Der englische Minister sprach sich jedoch nicht darüber aus, ob die englische Regierung das beabsichtigte Zollabkommen als rechtsungültig ansehe oder nicht.

Henderson äußerte schließlich noch sein Bedauern darüber, daß Reichsaussenminister Curtius nicht nach Paris gekommen sei, da er mit ihm wie mit dem italienischen Außenminister über die Vorbereitung der Abrüstungskonferenz habe sprechen wollen. Die englische Regierung betrachte diese Konferenz als beste Vorbereitung zur Abrüstungsfrage. Wenn sie scheitere, werde es schwierig sein, eine neue ähnliche Versammlung einzuberufen.

Brian wendet sich weniger gegen den Inhalt des deutsch-österreichischen Zollabkommens selbst als gegen die Methode, mit der die Verhandlungen zwischen Berlin und Wien geführt worden sind. Er hat geäußert, daß diese Methoden dieselben wie die des alten kaiserlichen Deutschlands seien und sie in der jetzigen Zeit der Völkerverständigung auf das schärfste verurteilt werden müßten.

Auch bei den französischen Linksparteien einschließend der Sozialisten hat die Zurückhaltung des Reichsaussenministers Curtius sehr üblen Eindruck gemacht. Man hält nicht mit der Meinung zurück, daß Deutschland mit dem Abschluß dieser Vereinbarung einen schweren Fehler begangen habe, dessen Folgen sich später noch in sehr unangenehmer Weise bemerkbar machen würden.

Italien neutral

Rom, 27. März. Italien wird sich, wie feststeht, gegenüber der deutsch-österreichischen Zollunion neutral erklären.

Die Meldung eines Berliner Blattes, daß es sich vielleicht sogar der deutsch-österreichischen Zollunion anschließen werde, entspricht jedoch nicht den Tatsachen.

Landfriedensbruch-Prozeß in Kassel

Sehn Nazis als Angeklagte vor dem Schöffengericht

Vor dem erweiterten Schöffengericht Kassel haben sich zurzeit zehn Nationalsozialisten wegen Landfriedensbruches zu verantworten.

Die Angeklagten haben am 28. Januar in Großalmerode an einer Versammlung teilgenommen, in deren Verlauf es zu wüsten Ausschreitungen kam. Drei der Angeklagten werden aus der Untersuchungshaft vorgeführt. Bei der Feststellung der Personalien fällt auf, daß das Vorstrafenregister der Angeklagten nicht zur Hand ist. Zwei geben zu, wegen Diebstahls vorbestraft zu sein. Dann erklärt der Verteidiger der Angeklagten, daß sich die Beschuldigten nicht zur Sache äußern würden, so lange die Haftbefehle aufrechterhalten blieben. Dieser Druck auf das Gericht verfrüht jedoch nicht. Das Gericht beschließt, erst dann zur Aufhebung des Haftbefehls zu kommen, wenn keine Verdunklungsgefahr mehr besteht. Das Gericht schritt deshalb sofort zur Vernehmung der Zeugen.

Polizeiwachmeister Göbel aus Großalmerode gibt an, daß es zunächst im Versammlungsraum, der etwa zu zwei Dritteln besetzt war, ruhig gewesen sei. Als der Beginn der Versammlung immer wieder hinausgeschoben wurde, sei unter den Anwesenden die Ansicht entstanden, daß sie um ihr Eintrittsgeld geprellt werden sollten, wie das früher schon mehrfach vorgekommen war. Schließlich sei der Redner jedoch erschienen. In seiner Begleitung hätten sich 60 Mann der Kasseier SA. befunden, die auf der Bühne Platz genommen hätten. Der Redner, bekannt wegen seiner

heerischen und probierenden Ausführungen, habe nicht lange gesprochen. Als er die sozialdemokratischen Führer beschimpft habe, sei ein Tumult ausgebrochen, so daß die Versammlung von den Landjägern als unfriedlich hätte geschlossen werden müssen. Schon vorher hätten sich sämtliche zu den Nationalsozialisten gehörende Leute weiße Kasentücher oder weiße Armbinden umgebunden, um sich kenntlich zu machen. Der Zeuge gibt an, daß außer den 60 im Saale befindlichen Nationalsozialisten noch 140 SA-Leute das Treppenhäus und den Flur des Gasthauses besetzt gehalten hätten. Sie seien fast ausnahmslos mit Faustkugeln bewaffnet gewesen. An der Stelle, an der die Nationalsozialisten die Omnibusse zur Rückfahrt bestiegen hätten, seien später große Haufen weggeworfener Knüppel und Laternen gefunden worden.

Fünf andre Landjäger bestätigen die Aussage des Zeugen Göbel, während Einwohner von Großalmerode, die weder der einen noch der andern Seite angehören, bekunden, daß die Aufmachung der Nationalsozialisten von Anfang an darauf habe schließen lassen, daß sie es auf Gewalttätigkeiten abgesehen hätten. Mehrere Zeugen fügen auch aus, daß die Nationalsozialisten sich sofort nach ihrem Eintreffen bewaffnet hätten.

Vor Schluß des ersten Verhandlungstags hob das Gericht die Haftbefehle auf. Die betreffenden Angeklagten sagten aber trotzdem nicht aus.

Sport-Blusen gute Wäscheverarbeitung, aus modernen in sich gemusterten u. gestreiften Stoffen Mk. 5.90 4.50 **3.90**

Marocain-Blusen elegante Ausführungen, in den modernen Pastellfarben, auch weiß . . . Mk. 17.50 14.75 **11.75**

Selben-Röcke Plissés und moderne Faltenlagen, braun, schwarz und marine . . . Mk. 10.75 17.80 **15.75**

Tweed-Kleider in modernen Stoffarten, gute Paßformen, bis Größe 50 vorrätig . . . Mk. 14.75 9.75 **7.95**

Selben-Kleider Spezialformen für starke Damen, in modernen Ausführungen . . . Mk. 39.00 33.00 **23.50**

Complets das elegante Kleidungsstück für die moderne Dame, in allen Ausführungen Mk. 95.00 59.00 49.00 29.50 **22.50**

Mäntel flotte Sportformen, aus Stoffen englischer Art, ganz auf Futter . . . Mk. 59.00 39.00 29.50 **19.75**

Mäntel mit modernem Jabot und Pelzbesatz, aus Wollegeorgette und Fleur de laine, auf elegantem Futter . . . Mk. 59.00 43.00 39.00 **29.50**

Frauen-Mäntel aus einfarbigem Wolllin und reinwollenen Herrenstoffen . . . Mk. 63.00 49.00 39.00 **29.50**

Kostüme modische kleidsame Formen, in allen Stoffarten . . . Mk. 48.00 39.00 34.00 **29.50**

Flotte jugendliche Glocke aus echtem Hanigewebe . . . Mk. **4.90**

Vornehmer Frauenhut kleidsame Form, in großen Kopfwelten . . . Mk. **4.90**

Großer Kleiderhut moderne Linie, mit hellfarbigem Unterrand . . . Mk. **6.75**

Modische Kappe in vornehmer Phantasie-Form . . . Mk. **3.95**

Flotte aparte Kappe zweifarbig, sehr kleidsam . . . Mk. **5.90**



Kunstseidene Damen-Schlüpfer Doppelcharmeuse, in schönen Farben . . . Mk. 2.90 **1.95**

Damen-Schlafanzüge einfarbig, mit entzückenden Besätzen . . . Mk. 5.75 **3.90**

Damen-Hemden Trägerform, mit Klopplapuze und Stickerel . . . Mk. 1.45 **0.75**

Hemdhosen weiß, mit Stickerel, teils Spitzen, teils farbige Kante . . . Mk. 3.50 **2.90**

Damen-Hemden mit feiner Handstickerei, Hoblaum, Klopplapuze oder Saumabschluss . . . Mk. 2.90 **1.75**

Kunstseidene Unterkleider aus Doppel-Charmeuse, mit Caion, teils gestickter Georgettepassé . . . Mk. 3.90 **3.50**

Corsetts die große Mode, mit Schnürung oder mit Gummitellen . . . Mk. 4.90 **2.25**

Strumpfhaltergürtel gebüelter Dreil teils Atlas . . . Mk. 1.35 **0.75**

Büstenhalter aus Wäschestoff oder feinem Trikot . . . Mk. 0.95 **0.50**

Kinder-Sporthemden neue Muster, hell und dunkel, Größe 65, Größensteigerung 25 Pfd. . . Mk. 1.65 **1.35**

Knaben-Hemden weiß, solider Wäschestoff, gute Verarbeitung, Größe 60, Größensteigerung 15 Pfd. . . Mk. 1.10 **0.95**

Herren-Schlafanzüge aus Zephir, teils Perkal, gute Ausführung . . . Mk. 7.50 **5.75**

Herren-Nachthemden vorzügliche Qualität, in verschiedenen Ausführungen, weit unter Preis . . . Mk. **4.50**

Einsatzhemden weiß, teils gelb Trikot, mit modernen Einsätzen . . . Mk. 2.50 **1.95**

Herren-Unterbenkleider strapazierfähige Qualität, teils echt Mako . . . Mk. 2.90 **1.75**

Herren-Netzjacks weiß oder gelb, teils Pulloverform . . . Mk. 0.95 **0.75**

Hemdhosen Sportform . . . Mk. 3.65 **2.90**

Herren-Sporthemden mit Krawatte, allerneueste Muster . . . Mk. 5.75 **3.90**

Zu Ostern

Schalragen Piqué u. Selde, in Bogen ausgehäut Mk. 1.90 1.50 **1.10**

Gerade Krage glatt und in Bogen genäht . . . Mk. 0.65 0.50 **0.35**

Kleidergarnituren doppelt Crêpe Georgette oder Crêpe de Chine, mit Spitzen garnitur . . . Mk. 2.90 1.90 **1.50**

Bäffchenkrage in Crêpe Georgette und eidenrips . . . Mk. 4.90 2.75 **1.25**

Kleiderwesten Piqué oder Ottomane, mit und ohne Krage . . . Mk. 3.50 2.00 1.50 **1.25**

Ottomane- und Georgette-Blenden rund, modern ausgehäut . . . Meter Mk. 2.90 1.80 **1.35**

Gürtel für Kleider und Mäntel, moderne Ausmusterungen . . . Mk. 2.25 1.65 0.90 0.65 **0.35**

Kleidergarnituren und Krage, entzückende, kleidsame Formen . . . Mk. 2.00 1.50 0.95 0.70 **0.45**

Moderne Halsketten . . . von Mk. **0.25** an

Damen-Strümpfe Egypt. Mako, dunkle Modelfarben, Doppelsohlen und Hochferse . . . Paar Mk. 1.25 0.65 **0.45**

Damen-Strümpfe künstliche Wäsche, in allen Modelfarben, Doppelsohle und Hochferse . . . Paar Mk. 1.65 1.25 **0.85**

Damen-Strümpfe Seidenart, feinfädige Qualität, in verschiedenen Farben Paar Mk. 1.45 **0.90**

Damen-Strümpfe künstliche Wäsche, prima Qualität, flache Sohle reichhaltiges Farbensortiment . . . Paar Mk. **2.95**

Damen-Strümpfe reine Seide, besonders feinfädig, sehr elegant, in allen Modelfarben . . . Paar Mk. **3.50**

Damen-Handschuhe mit bestickter Umlag-Manschette farblich . . . Paar Mk. **0.90**

Damen-Handschuhe imitierter Wäsche, 2 Knöpfe, weiß und Pastellfarben . . . Paar Mk. **1.65**

Damen-Handschuhe künstliche Wäsche, m. Manschette oder 2 Knöpfen, in allen Kostümfarben . . . Paar Mk. 1.95 **1.35**

Damen-Lederhandschuhe mit Manschette . . . Paar Mk. **3.90**

Oberhemd Zephir oder Perkal, mit und ohne Krage, unterlegte Brust . . . Stück Mk. **2.90**

Oberhemd weiß, aus gutem Rumpfstoff, mit gemustertem Einsatz und unterlegter Brust . . . Stück Mk. **4.25**

Oberhemd prima Zephir, mit Ersatzmanschetten, moderne Dessins . . . Stück Mk. **4.90**

Oberhemd weiß, aus gutem durchgemustertem Stoff, unterlegter Brust und angelegter Manschette . . . Stück Mk. **5.90**

Oberhemd aus gutem Popelin, in verschiedenen Farben mit Ersatzmanschetten . . . Stück Mk. **6.90**

Oberhemd Trikotette, prima Qualität, reichhalt. Sortiment, mit 1 Krage und 1 Paar Ersatzmanschetten . . . Stück Mk. **8.75**

Binder modernste Muster . . . Stück Mk. 1.75 0.90 **0.45**

Hosenträger in größter Auswahl, gute Qualität . . . Paar Mk. 2.25 1.50 **0.90**

Sockenhalter in guter Ausführung . . . Paar 1.25 0.75 **0.45**

SIEGFRIED COHN

WEBEREIWAREN * BREITE WEG 57-60

Ankündigung!

Die Schlußtage unseres

Total-Ausverkaufs

Wir verkaufen ab heute alle unsere

Herren- und Knaben-Kleidung zu jedem annehmbaren Preise. Wegen schnellster Auflösung sind die Preise

bis 75% herabgesetzt

Eilen Sie, für sehr wenig Geld erwerben Sie Ihr passendes Kleidungsstück.

Mendershausen & Co

Breiter Weg 15, Ecke Bärstraße.

Das Babyschreit nach



dem schönen formvollendeten und immer reizend ausgestatteten

Kinderwagen

oder

Klappwagen

vom **Bettenhaus**

Bruno Paris

Breiter Weg 4, Hauptpost gegenüber

Kinderwagen tiefe mod. Form M. 51.- 57.- 62.- 69.- 72.- 75.- 82.- 85.- 90.-

Klappwagen mit Verdeck, M. 39.- 43.- 47.- 49.- 51.- 64.-

Wochenend-Wagen M. 11.50 16.50 17.50 19. 0 21.75 22.- 25.50

Stuhlwagen ungarisiert M. 9.75 13.25 15.- 17.- 19.- 21.-

elegant garniert M. 23.- 28.- 31.- 38.- 42.- Auf Wunsch Zahlungszielveränderung.

Zu Ostern

laufen Sie bei mir viel billiger!

la Rommarn-Anzüge mod. Farb. 29.50 19.50

la Fortier Anzüge moderne Farben 24.50 17.50

la Smoking-Anzüge . . . nur 39.50 29.50

in Konfektions-Anzüge 24.- 17.- 12.- 8.95

in Gummimäntel nur 7.50 4.95

Herbstjacks, Wandjacks, 4.95 3.95 2.95

Verursachung, anerkannt viel billiger

Lederjacks unübertroffen in Preis 28.- an

u. Qualität von nur 28.- an

Reichsbanner Kauf beim Samstagen

Moritz Preller Jr.

nur Untergasse 6/7, am Alten Markt.

Sie hören alle Welt im Mund!

nach den Programmen der Heftchriften

Buchhandlung Volkstimme

Magdeburg, Große Mühlstraße 3.

Bettenvertrieb Corneth

In der Kaserno **Ravensberg** Eingang Landwehrstraße 8 zeigt die größte Auswahl zu niedrigsten Preisen in **Metallbettstellen** **Holzbettstellen** **Auflagematratzen** **Spiralmatratzen** **Kompl. Schlafzimmer**



Blutreinigung im Frühjahr mit Wacholder-Medico ist für jed. Körper eine Notwendigkeit. Er hilft Krankheiten durch Ausscheidung von schädlichen Ablagerungen u. Säuren aus dem Blute verhindern. Packungen von M 1.10 an. „Medico-Wacholder-Schokolade“-Würfel, die neue schmackhafte Darreichungsform des natürlichen Wacholder-Extraktes. Schachtel M.-90. In Droge- u. Apoth. erhältlich, sonst durch Otto Reichel, Berlin-Neuk. Verlangen Sie kostenlos d. 90 Seiten starke, illustrierte Buch „Guter Rat in gesunden und kranken Tagen“.



Sport und Spiel

Die Frau im Sport

Den Wert der Körperpflege magt heute niemand mehr zu bestreiten. Nur die Art der Ausführung ruft noch die Kritiker auf den Plan. Vor allem werden die Leibesübungen der Frau nicht so gewertet, wie es notwendig ist.

Nach dem Zusammenbruch 1918 erfolgte die politische Befreiung und damit die Gleichberechtigung im öffentlichen Leben. Hier können sich aber nur Frauen behaupten, die geistig und körperlich rege sind.

Ringen und Boxen

Mit einem besonders ausserordentlichen Sportprogramm warten die Athleten am Karfreitag im „Wilhelmspark“ auf. Nach mannigfachen und abwechslungsreichen Kämpfen in den Vereinen und Bezirken sollen an diesem Tage die Meister des 8. Kreises im Ringen und Boxen zur Olympiade festgestellt werden.

10 1/2 Uhr wird je eine Mannschaft aus den vier Bezirken die Matte umsäumen, um paarweise einen friedlichen Wettkampf im Ringen auszutragen.

Um 20 Uhr nehmen die Boxkämpfe ihren Anfang. Jeder Kampf wird eine harte Auseinandersetzung geben. Im Fliegengewicht stehen sich gegenüber Stange (Staßfurt) und Lange (Wler 98).

Wer wird Handball-Bezirksmeister?

Man war geneigt, die Entscheidung zwischen Sudenburg und Wiederitz zu legen. Aber die letzten Ergebnisse haben gezeigt, daß eine der beiden Mannschaften nicht zuverlässig ist.

15 Uhr. Auf dem Fichtelplatz hat sich Alte Neustadt mit Zangerhütte zu messen. Es dürfte dies das beste Spiel der B-Klasse sein. Bedeutungsvoller für den Tabellenstand ist aber das Spiel Klein-Otterleben gegen Wilhelmstadt.

Gommern. Nicht sehr gut sind die Aussichten von Alte Neustadt II in Klein-Ammensleben. Körperlich I und Wiederitz II sind junge Mannschaften mit gleichem Können.

Gesellschaftsspiele.

Am Sonntag sieht es ziemlich mager aus. Auf dem Sturmpfad spielen um 11 Uhr Eintracht Neustadt und Fichte Budau. 14 Uhr ist dann in Bennedendeb das Spiel der Turner gegen Fichte Neue Neustadt.

Untere Mannschaften: Eintracht Süd III gegen Klein-Otterleben III 12 Uhr; Fegelieben II gegen Cracau II 14 Uhr; Schwaneberg I gegen Welsleben II 14 Uhr; Blösch II gegen Dörmersleben I 15 Uhr; Hohendobeleben II gegen Wothensee I 15 Uhr; Körbelitz II gegen Gerwisch II 15 Uhr; Schönebeck II gegen Langenweddingen II 12 Uhr; Südost II gegen Sudenburg II 14 Uhr.

Jugendspiele: Fernersleben I gegen Alte Neustadt I 14 Uhr; Fische I gegen Wilhelmstadt I 10 Uhr; Diesdorf gegen Budau 10 Uhr; Blösch gegen Dörmersleben 14 Uhr; Bennedendeb gegen Klein-Otterleben 11 Uhr; Altstadt gegen Frgleben 12 Uhr. Schüler: Eintracht Neustadt gegen Fernersleben 10 Uhr; Südost gegen Sudenburg 13 Uhr.

Konfordia Chemnitz in Magdeburg

Für den 2. Osterlag ist es dem VfV gelungen, diesen Gegner zu verpflichten. Mit den Chemnitzern kommt eine der besten Mannschaften von Sachsen nach Magdeburg.

Ein hauer Sonntag

Jedenfalls rühen die Vereine schon zu den Osterfesten, so daß ihre Mannschaften dann ausgeruht in den Kampf gehen können.

In Burg spielt Germania gegen Wader Fegelieben. Die Germanen werden bestrebt sein, sich für die kürzlich in Fegelieben erlittene Niederlage zu rehabilitieren.

Die in letzter Zeit in Form gekommenen Sportfreunde haben ausfichten haben die Freien Turner in diesem Spiel nicht, so daß schon mit einem hohen Sieg der Sportfreunde gerechnet werden muß. Anstoß 16.30 Uhr auf dem Sportfreundeplatz.

Gute Kombinationszüge wird man beim Spiel Turner Burg und Freie Turner Bennedendeb beobachten können. Wer Sieger wird, ist unbestimmt, denn beide Mannschaften zeigten letzters beständige Leistungen. Um 18 Uhr wird auf dem Platz der Bürger begonnen. Wader-Frielen Neuhaldensleben läßt seine Anhänger am Sonntag wieder in den Genuß eines großen Spieles kommen.

Sinaus zum Frühjahrswohlauf!

Nicht alle Sportler haben die Gelegenheit, einen Waldlauf mitzumachen aber dort, wo sie vorhanden ist, hat man den Wert vielfach noch gar nicht erkannt.

Am dem Sonntag unter Leitung des Sportklub „Atas“, Neue Neustadt, stattfindenden Waldlauf nehmen alle Athleten teil. Alle Meldungen sind abzugeben an Kurt Graf, Schmidstraße 34.

Segler- und Motorbootportier

Die Entwicklung des Wasserfahrens macht auch für den Verkehr auf dem Wasser gewisse Verkehrsordnungen notwendig. Die in Frage kommenden Behörden haben daher für den Rhein eine neue Verkehrsordnung eingeführt.

Sportbooten dem Nummernzwang unterworfen, und haben sich auch Prüfungen zu unterziehen.

Anerkannte Wassersportverbände, darunter auch der Arbeiter-Turn- und Sport-Bund, haben erreicht, daß ihre Mitglieder dem Nummernzwang usw. befreit sind.

Die Wassersportvereine des Arbeiter-Turn- und Sport-Bundes trennen außer Schwimm- und Kanufahrt auch Segel- und Motorbootport. Die Segel- und Motorbootabteilungen verfügen über ansehnliche Bootbestände.

330 000 Arbeiter-Mad- und Kraftfahrer

Die Zahl der Mitglieder stieg im Jahre 1930 vom 1. Januar bis 31. Dezember von 314 000 auf 330 000. Das ist die Zahl der Mitglieder, die die Bundesbeiträge im Jahre 1930 restlos und auch schon für das erste Vierteljahr 1931 pünktlich bezahlt haben.

Frühjahrsveranstaltungen der Magdeburger Leichtathleten

Nun ist es mit dem Training in der Halle vorbei. Die Sportler können wieder im Freien üben. Am 8. April (Karfreitag) ist eine Lehrstunde auf dem Fichtelplatz.

Der Frühjahrswohlauf findet am 26. April wiederum in Wiederitz statt. Wiederitz als Austragungsort bekannt, wird auch in diesem Jahre seinen Anziehungspunkt nicht verlieren.

Mittelalterliches Thüringen

Die neueste Tat des Kulturbringers für ein Drittes deutsches Reich, des nationalsozialistischen thüringischen Innenministers Fric, ist eine Verordnung vom 14. März, nach der am Sonntag, dem 15. März, an den Sonntagvormittagen bis 11.30 Uhr keine sportlichen Wettkämpfe mehr stattfinden dürfen.

Ferienrei-f-n mit den Naturfreunden

Die neue Broschüre „Ferienreisen mit den Naturfreunden 1931“ ist erschienen. Die Naturfreunde unterhalten in einer ganzen Reihe von Städten gutgeleitete Reisebüros, die gemeinsam mit dem Zentralreisebüro der Naturfreunde in Nürnberg Ferienreisen nach nahezu allen deutschen Reise- und Wandergebieten sowie in das europäische Ausland durchführen.

Vorgezogen sind Reisen in die bayerischen Alpen, den Schwarzwald und die Schwab. Alb, an den Rhein, ins Sauerland, in die Lüneburger Heide, nach Bornholm, in die Sächsische Schweiz, in das märkische Seengebiet, ins Lausitzer und Erzgebirge usw.

Die Reisebüros enthalten derart viel, daß es unmöglich ist, alle Reisen hier aufzuführen. Die geschmackvoll und drucktechnisch modern ausgestattete Broschüre ist gegen Einsendung von 85 Pf. in Briefmarken, entweder von dem örtlichen Naturfreunde-Reisebüro (Magdeburg, Kleine Weinbofstraße 7) oder direkt vom Naturfreunde-Zentralreisebüro (Nürnberg-W., Sündersbühlstraße 5) portofrei zu beziehen.

Mitteilungen der Sportvereine

- Freie Turnerschaft Magdeburg-Südost. Heute (Freitag) nach der Turnfunde Sitzung sämtlicher Funktionäre, Vorturner und Spielführer im Vereinslokal.
Freie Turner Bennedendeb, Kinderabteilungen. Morgen, Sonnabend, 14.30 Uhr, Sprechbewegungssport-Probefür alle im Heim.
Fichte Budau. Morgen, Sonnabend, 20 Uhr, erweiterte Vorstandssitzung in der „Thalia“.

Die politische Deutsche Turnerschaft

Es kommt nicht darauf an, was die Statuten der Deutschen Turnerschaft auf dem Papier besagen — Papier ist geduldig —, sondern wie sie in der Praxis ausgelegt werden.

„Der § 2 muß bleiben, darin bin ich auch mit dir einig. Er muß unerfütterliche Grundlage für die Turnerschaft bleiben. Aber wir müssen ihn zeitgemäß ausdeuten, sonst verkommen wir in Schlaf- und Schlaffucht.“

„Wir wollen nur den alten Zustand, wie er unter Georgii und Goek bestanden hat, wiederhergestellt wissen, ob es mit oder ohne Paragrafen geschieht, ist uns fürchtbar gleichgültig.“

Wir sehen also, daß gar nicht zaghaft ans Werk gegangen wird, und was die herbeigesehnten Zustände besonders unter dem D.V.-Führer Goek anbelangt, so können wir es uns an dieser Stelle ersparen, ihren durch und durch reaktionären Inhalt vorzuführen.

Welche Politik in der Deutschen Turnerschaft nicht beliebt ist und welche mehr als bisher in ihr und durch sie zur Geltung gebracht werden soll, auch darüber gibt Bernett an Hand persönlicher Erfahrungen auf der D.V.-Jugendführerlagung in Annweiler Auskunft.

„Ich stritt dagegen für den § 2 in seiner jetzigen Form und bekannte dabei freimüthig, daß ich politisch der bürgerlichen Linken angehöre. Die Folge war ein fühlbares Abweichen von mir, eine Erklärung, die ich noch heute schmerzlich verpüre.“

Der Ruf nach nationalem Erwachen in der Deutschen Turnerschaft ist keine Einzelmeinung im bürgerlichen Turn- und Sportlager. Siehe Deutsche Schwimmerverband. Alle diese Bestrebungen sind den Kennern nichts neues.

Der einzige Überlebende

Von Walter Anatole Verfish.

Wir waren uns jedes Jahr mehrere Male begegnet. Nun waren fast fünf Jahre seit unserem letzten Zusammentreffen vergangen. Die Brigg, auf der er gefahren war, blieb ohne eine Spur verschwunden. Nirgends konnte ich etwas über ihn in Erfahrung bringen, bis eines Tages ... aber da begann ich lieber gleich mit der Geschichte, Nungs!

Unser Schiff lag in Schanghai vor Anker. In einem der milden, seltsam beunruhigenden Abende trieb ich mich in der Stadt umher. Schließlich entschloß ich mich, eine der bekanntesten chinesischen Kaschemmen aufzusuchen. Links in der Ecke, unter einem riesigen Fächer, spielten die Chinesinnen ihre einseitige Weise. Der ganze Raum war durch vielfarbige Papierlaternen in seltsames Halbämmerlicht gehüllt und ließ mich schwach eine in der hintersten Ecke befindliche Tische erkennen, wo neben funkelnden Nischen ein greifenhaft gebildeter Mann seiner Beschäftigung oblag. Etwas im Gesicht des Mannes kam mir bekannt vor. Mit dem gefüllten Glase schritt er auf mich zu — ich wurde den Gedanken nicht los, dem Menschen irgendwo begegnet zu sein. Mit dem gefüllten Glase schritt er auf mich zu — ich erkannte seinen Nennel: „Kennen wir uns nicht?“ Eine furchtbare Gewissheit dämmerte mir auf. Nach schwanken ich: „Menschenskind, stimmt es... Steuermann Carlens von der Brigg Eleonore? Nein, das kann doch nicht angehen!“

„Ja, Kap'n Hundertmark, das bin ich, dieses Menschenkind. Aber der Steuermann Carlens ist fort und verschollen. Verspricht mir bei allem, was dir heilig ist, mich niemandem zu verraten!“ Er nahm ein Glas und setzte sich zu mir. Ich sah ihn: „Wenn du dich überwinden kannst, dann erzähle mir, was dir begegnet ist!“ Sichtlich blühte er ins Glas: „Das ist eine lange und auch böse Geschichte. Du müßtest viel Geduld mit mir haben. Noch heute packt mich das Grauen. Nur das Opium, der Alkohol und die kleinen Chinesinnen haben mich vor dem Verstand bewahrt. Du meinst, in Europa hätte sich ein ähnlicher Winkel für mich gefunden? Aber keine Macht der Welt bringt mich je wieder aufs Wasser.“

Es war so: Von der „Eleonore“ bestand lediglich noch der Rumpf. Das Wasser war bis zur Hälfte eingedrungen, der Proviant verdorben; alle Mann waren von Bord gespült, und mich quälte ein grausamer Hunger, als am achtzehnten Tage ein strahlender Himmel auf meine Not herniederblickte. Der neunzehnte Tag brach ebenso herrlich an. Eine frische Brise trieb das Boot vorwärts — die Richtung hatte ich lange verloren. Gegen Mittag blühte ich zufällig zurück ... ich glaubte meinen Augen nicht trauen zu dürfen: am Horizont zeigte sich unter vollen Segeln ein Schiff, das sich dem meinen in schneller Fahrt näherte. Ich hing gebannt an jeder Bewegung des Schoners. Eine Täuschung war nicht möglich; ich erkannte die englische Flagge. Gleich lange, so mußte mein Ruf nach dem Schonern dringen, obgleich der Wind in entgegengesetzter Richtung ging. Aber wie ich meine Lunge auch anstrenzte, kein Signal verriet, daß man mich hörte. Wie packte das Entsetzen — so nahe und doch —! Einen Ausweg suchend, bemerkte ich, daß das fremde Schiff in einem bestimmten, fast auf ein Nord berechneten Winkel an meinem vorbeisegeln mußte. Wenn ich den richtigen Augenblick abwartete, würde der Schonern durch Schwimmen zu erreichen sein.

Als der Viermakter nahe genug herangekommen war, sprang ich kurz entschlossen ins Wasser und hatte nach ein paar kräftigen Stößen das Ballreep seitlich des Schiffes erreicht. In Erwartung einer Gefahr keilerte ich vorsichtig hinauf. Keine Menschenseele regte sich; also stieg ich ganz hinauf. Immer noch jede Vorsicht beachtend ging ich einige Schritte. Ein unbefehlblicher Geruch stieg mir plötzlich in die Nase und wurde bei jedem Fußtritt Boden, den ich überquerte, unerträglich. Wie groß war mein

Erstamen, als ich einige, offenbar in tiefem Schlaf befindliche Gestalten erblickte. Nähergehend gewahrte ich den Grund. Ein furchtbares Entsetzen packte mich: was ich sah, waren Tote. Ein erbitterter Kampf mußte an Bord stattgefunden haben, denn die Männer lagen mit Waffen in der Hand auf dem Boden; dieser hatte einen Eisenstich, jener eine Herzwunde. Nun hatte ich die Erklärung: die Überlebenden hatten sich in aller Eile in die fehlenden Boote gerettet und diese Unglücklichen verlassen. Die Toten lagen in der unerträglichsten Sonne. Im Schiffsinnern war alles durcheinandergeworfen. Man sah, daß die Wertgegenstände geraubt waren. Aber Lebensmittel fanden sich genug. Der Segler mußte von einem der noch heute hier räubernden chinesischen Piratenschiffe überfallen worden sein. Was blieb mir übrig — ich mußte die Toten fortbringen, jeden einzeln zur Meeresschwärze und über Bord werfen — so kam ich in unmittelbarer Verührung mit ihren fürchterlichen Wunden. Das war die entsetzliche Arbeit meines Lebens, Kap'n: aber wollte ich nicht krank werden, so mußte ich's schaffen.

Ich erwachte von einem starken Schlingern und Stößen des Schiffes am späten Abend. Der Himmel war von Wolken bedeckt. Von rütelten schon an der Totelung. Die Segel mußten gereift werden — aber wie? Mir blieb nur übrig, die Wanten zu erklettern und die Segel einzufach zu kappen. Sofort wurde das Stößen geringer. Der Schonern glitt, durch das Loppsegel ausweichend betafelt, in schneller Fahrt dahin. Das Steuer mußte mit starken Weiten gehalten werden. Gleich darauf folgte der Sturm ein. Ich stürzte in die Kapitänskajüte und hatte keinen Augenblick zu früh das Deck verlassen. Das Kompaßhaus wurde beim ersten Anprall über Bord gerissen. Zu allem Überflus begann noch ein entsetzliches Gewitter. Eine Sturzwellen rief schließlich die Ankerwinde mit einem Teil der darunter befindlichen Wahlen los — das erste Led, durch das das Wasser ins Schiff dringen konnte. Da plötzlich ein riesenhaft lothendes Rufen am Himmel, ein Krach — Flammen schossen durch die Luft. Mir schien, ich stände mitten im Feuer. Alle Vernunft, jeder Gedanke verließ mich, und dieser Augenblick muß in meiner Furchtbarkeit mein Schicksal besiegelt haben. Der Wind hatte in den Mast eingeschlagen! Aber was vermochte selbst das riesige Feuer gegen die Massen des ununterbrochen über Bord fallenden Wassers? In einigen Minuten war der Mast durch die Natur gelöst. Alle Masten brachen wie Streichhölzer. Ein Steuer gab es schon lange nicht mehr. Abermals befand ich mich auf einem elenden Boot, und noch zwei Tage dauerte dieses Wetter.

Der folgende Morgen brachte wieder Sonnenschein, der mich schon so oft genarrt hatte. Noch hatte ich keine Ahnung von meinem Zustande. Wohl fühlte ich, daß etwas mit mir vorgegangen war. Aber ich kam nicht auf die, unter diesen Umständen ja auch wahnsinnige Idee, mein Ebenbild in einem Spiegel zu betrachten. Erst eine Woche später, als ich auf dem holländischen Kaufschiff erwachte, das mich besinnungslos auf dem liegenden Engländer gefunden und mit nach Schanghai genommen hatte, und man mir auf Befragen mein Alter oder vielmehr meine Jugend nicht glauben wollte, wurde mir die Gewissheit, ich war äußerlich ein Greis geworden in diesen Tagen. Ich wachte, meine Braut, ein junges, lebendiges Geschöpf von kaum zwanzig Jahren, lebensdürstig, glückselig, hätte mich auch noch als Krüppel geheiratet. Da war es besser und menschlicher, nicht wieder aus der Verankerung auszutreten und lieber hier den Tod zu erwarten.

Steuermann Carlens von der Brigg Eleonore schwieg. Wir sahen bis spät in die Nacht ohne ein weiteres Wort beisammen. Ich fühlte, daß nur Schweigen Verzeihen hieß, und drückte ihm beim Abschied lange eine weisse Hand.

Als ich im nächsten Jahre abermals in Schanghai an Land ging, hatte man ihn drei Wochen vorher begraben. Er war aus einem Opiumrausch nicht wieder erwacht. —

Leder aus Tier- und Menschenhaut

Von Mario Mohr.

Es gibt allerlei Museen, die sich auf ein bestimmtes Ausstellungsgebiet spezialisieren, doch wohl wenige oder gar keine, die trotz dieser Beschränkung so vielfältig und vielseitig ist wie das Ledermuseum in Offenbach am Main. Erst wer einmal durch seine Räume gegangen ist, der weiß, was alles an Schönem und Kostbarem, an Interessantem und Wertwürdigem, an Komischem und auch Häßlichem aus Leder gemacht werden kann und gemacht worden ist. In vielen Orien und Ländern auf der ganzen Welt mag man vielleicht von Frankfurt am Main nichts wissen und kennt doch das viel kleinere, ihm durch seine Lage heute eng verbundene Offenbach sehr gut. Denn selten wohl ist eine Stadt so eng und so mannigfaltig mit einer einzigen Industrie, mit einem einzigen Material verbunden wie Offenbach mit dem Leder. Wenn man durch seine Straßen geht, dann grüßt von jedem Hause mindestens dreimal das Wort „Leder“ in allen denkbaren und möglichen Kombinationen. Deshalb hat man gerade dort das „Deutsche Ledermuseum“ ins Leben gerufen, das schon aus diesem einen Grunde, weil es so unmittelbar an der Quelle sitzt, auch in schlechtester Zeit eine Lammene guten und seltenen Materials sammeln konnte und durch seine enge Beziehung zur verarbeitenden Industrie in reger wechselseitiger Anregung diese und sich befruchtete. Nicht nur, wenn man zum Schuster geht und seine Stiefel frisch beschliffen läßt, braucht man Leder. Welche große und wichtige Rolle das Leder darüber hinaus im Leben aller Völker der Erde gespielt hat und spielt, das lehrt schon ein flüchtiger Blick in dieses alte Patrizierhaus am Main, in dem das Ledermuseum seine Schaukasten und -schränke aufgebaut hat und dort in seiner Fülle fast erfüllt, trotzdem es erst 1917 gegründet worden ist, als die zum Sammeln doppelt schwere Zeit einsetzte.

In der ethnographischen Abteilung sieht man afrikanische Natterstiefel, prachtvolle, oft bunt gefärbte Lederschuhe, Musikinstrumente, Gefäße aus Tierhaut und verschiedene Stücke aus Menschenhaut, ferner Häuptlingskappen, Säde, Beutel, Waffen, Hülsen in allen denkbaren Formen, viele Gürtel vom Vultan, aus den Alpen und aus Bayern. Von diesen meist wundervollen und kostbaren Tiroler Ledergürteln besitzt das Deutsche Ledermuseum mehrere hundert Stück, wohl die größte derartige Sammlung, die es überhaupt gibt. Dann findet man fränkische Marktörbe, Helme aus einem Leder, das so fest und stark erscheint wie Eisen, stammbenutzte Schutzhelme aus Büffelhaut, die ein sonderbar groteskes Bild ergeben, wenn man sie von hinten beleuchtet, japanische Schutzhelme, aus Lederresten kunstvoll konstruiert, japanische Lederverarbeiten, ganze Tapeten aus Leder, mit Gold und Silber und Farben verbrämt, Messgewänder, Melquiadeskreine. Eine ganze Stoffsammlung, von der die Brunnstücke die Kräfte der Mediceis und spanischer Herrscher sind, eine vollständige Geschichte des Portemonnaies mit der reichlich schätzbaren Briefschloß des Wilhelm des Ersten, eine Sammlung Zigarrenschalen, die ganze Geschichte des Schuhwerks, angefangen von dreitausend Jahren alten ägyptischen Sandalen, koptischen Sandalen und alten römischen Stiefeln, die es sich nicht hätten träumen lassen, nach vielen hundert Jahren noch so ehrsüchtig betrachtet zu werden. Da sind kostbare Bücherbände, Lederarbeiten aus der Gotik und Renaissance, Minnekästchen — wohl das teuerste Exemplar des Museums ein hider Gestalt aus Schweinsleder — ferner Grottentische, alte Stadtschlüssel, Ledergeld.

Das Sonderbarste sind wohl die aus Menschenhaut gemachten Dinge. Man steht mit merkwürdigen und nachdenklichen Gefühlen vor einem präparierten Maori-Schädel, dessen Haut sich im Laufe der Jahre in gelbbraunes Pergament verwandelt hat. Oder vor einer Kopftröhre der Zibaro-Indianer, die die Schädel- und Gesichtsteile vorsichtig durch Schlitze am Hinterkopfe herausgenommen, während deren der Schädel bis auf ein Viertel seiner Normalgröße zusammenschrumpfte. Selbstman sehen diese kunstvollen Gesichter aus, die ihre wahre Gestalt sonst bewahrt haben, da man sie innen mit Sand füllte. Sonderbar ist auch ein Stück Haut aus dem freundlichen Führer erklärt, das sei ein Stück Haut einer Chinesin mit der linken Brust. Oder ein anderes, das aussieht wie unterfangliches, schönes Leder, und von dem wir erfahren, daß dies ein Stück geriebene Menschenhaut sei, dessen überraschend schönes, cremefarbenes Leder stark an — Schweinsleder erinnert.

Überhaupt ist die Verwendung von Menschenhaut nicht so selten, wie wir es uns gemeinhin denken. Im Mittelalter trug man aus Menschenhaut gefertigte Leibbinden als geburtschützendes Mittel; in der Rheinpfalz gilt Menschenhaut noch heute als gutes Mittel gegen Krampf. Im Altertum trugen die Skythen und Alanen Kriegsmantel aus den Häuten ihrer erschlagenen Feinde. Die Sage von mit Menschenhaut bespannten Kirchenlilien in England hat sich als wahr erwiesen. Die Kathedrale von Rochester hat eine mit der Haut von dänischen Kriegsgefangenen bespannte Tür; in Worcester und Hadfield (Essex) wurden Seeräuberhäute zum gleichen Zwecke verwendet. Selbst eine Tür der Westminster-Abtei ist mit Menschenhaut bespannt. Während der französischen Revolution wurden in der Lederfabrik zu Meudon Häute von Guillotinierten verarbeitet. Zwei Mitglieder des Konvents kamen in Stiefeln aus Springenbau zu den Nationalkonventionen, und nach den Massenhürigungen des Jahres 1792 wurde ein Exemplar der Verfassung als Dokument der Zeit in Menschenleder gebunden. Der Graf von Erbach ließ sich aus der Haut von Wildtieren Lederhosen anfertigen. Der russische Kaiser Johann Biska bestimmte testamentarisch, daß nach seinem Tode aus seiner Haut eine Trommel, herzustellen sei, „auf daß ihr bei ihrem Klang so siegreich kämpfen sollt, als hört ihr meine Stimme“. Noch im letzten Jahrhundert wurden Mongolenhäute auf Trommeln gespannt. Eine mit Menschenhaut bespannte Doppeltrummel aus zwei menschlichen Schädeln, ein Kulturdenkmal tibetanischer Priester, besitzt auch das Deutsche Ledermuseum in Offenbach.

Nicht ganz so voll schauerlicher Romantik, aber doch höchst merkwürdig ist die Ledergeldsammlung. Daß in alter Zeit Sells im Taufschandel die Rolle unseres heutigen Geldes vertretet, ist eine bekannte Tatsache. Aber auch gemünztes Leder als Geld findet man in allen Zeiten, besonders in Notzeiten. Während der französischen Revolution wurde in Paris Ledergeld in Umlauf gesetzt. Es waren dünne, rechteckige, pergamentartige Schweinslederstücke, die fünf Sou wert waren. In Rußland, in Oesterreich und auch in Deutschland finden wir wiederholt Ledernotgeld, so auch in der Inflationszeit. Noch während des Krieges gab eine Lederfabrik Ledernotgeld als Betriebsgeld aus, in die der Wert mit Tinte eingeschrieben war. Eine österreichische Lederfabrik behalt sich damit, Söhnenhonorar als Kronen- und Zehnerstücke in Umlauf zu setzen. Anderes, mehr künstlerisches Ledergeld verdankt seinen Ursprung nicht so sehr dem Mangel als der damals immer mehr einsetzenden Sammelwut. Die Stadt Dillenburg am Harz gab Notgeld aus Glacéleder aus, ebenso die thüringische Stadt Könnig. Lediglich für Sammler bestimmt waren auch die von der Stadt Könnig als Notgeld präparierten Lederlöcher.

Das ist nur ein flüchtiger Blick in die vielen Kisten und Nischen des Ledermuseums in Offenbach. Aber auch er zeigt schon, daß Leder durchaus keine lederne Angelegenheit ist. —

Bücherschau

Im Kribe-Verlag, Berlin N 58, Schönhauser Allee 135, ist soeben eine kleine Broschüre erschienen, in der die gesetzlichen Ausführungen zur Berechnung der Unterstützungsbezüge der Erwerbslosen- und Krisenfürsorge, sowie zur Arbeitsvermittlung enthalten sind. Es werden die Fragen beantwortet: „Welche Ansprüche habe ich?“ und „Wie mache ich meine Ansprüche geltend?“. Da der Preis des Heftchens nur 10 Pf., bei Massenbezug ab 20 Stück nur 5 Pf. beträgt, kann der Bezug besonders auch für Vereine nur empfohlen werden. —

„Spionen-Schicksal“. Als Geheimagent in Rußland, England, Belgien und Frankreich. Von Walter Herrmann. Geheftet 2,50 Mark, Ganzleinen 3,50 Mark.

Walter Herrmanns Erlebnisse lesen sich wie ein spannender Roman, und doch sind sie aufregender, weil er nicht Phantasiegebilde, sondern tatsächlich Erlebtes schildert. Die Aufgaben, mit denen er als Agent des militärischen Nachrichtendienstes betraut wurde, z. B. die Beschaffung des russischen Aufmarschplans, belgischer Geheimdokumente sowie Pläne von englischen und französischen Besetzungen, brachten ihn in die gefährlichsten Situationen. Nach großen Erfolgen wurde er auf Verreiben der Gegenpartei vor Ausbruch des Krieges verhaftet. Da man ihm keine Tätigkeit als Spion nicht nachweisen konnte, wurde er in einer lächerlichen Gerichtsform wegen angeblicher Brandstiftung zu 20 Jahren Zwangsarbeit und Verweisung auf die Zuchthausinsel verurteilt. Der abenteuerliche Inhalt macht das Werk zu einer spannenden Lektüre. Die fesselnden erregenden Enthüllungen über unsere Spionage geben ihm darüber hinaus die Bedeutung einer Sensation. —

„Das lustige Buch des Bücherkreises“. Eine Sammlung von Humoresken und Grotesken, ausgewählt von Artur Goldstein. 1931. Einbandkarton und Typographie: Jan Tschichold, München. 236 Seiten. Ganzleinen. Verlag „Der Bücherkreis G. m. b. H.“, Berlin SW 61. Preis 4,80 Mark.

Das Buch „beginnt mit einer Erklärung“, die der Frage vorliegt, ob der Zeitpunkt richtig gewählt ist, um gerade jetzt ein „lustiges Buch“ herauszugeben. Denn: „Kann man überhaupt noch lachen, wenn Hunger und Verzweiflung die Stunde regieren?“

Ja, man kann es, vorausgesetzt, daß wirklicher Humor sein Licht leuchten läßt, ein Humor, der die Angriffsluft und die Angriffskraft der großen Humoresken der Weltliteratur (genannt seien nur Aristophanes, Rabelais, Swift, Heinrich Heine) besitzt. Nicht alles wird allen gleichmäßig gefallen. Aber das Gesamturteil kann nur lauten: es ist das richtige Buch gerade für diese Zeit, denn „Humor ist, wenn man trotzdem lacht“, schreibt irgendwo C. F. Bierbaum. Und du wirst und mußt lachen, Leser, ohne Gnade und Barmherzigkeit lachen, wie hier unserer heutigen Gesellschaft, ihren verschiedenen sozialen Typen und ihren sogenannten Idealen tödliche Schläge versetzt werden.

Das Buch enthält zirka 50 Beiträge. In der Hauptsache kommen nur der Gegenwart angehörende Autoren zu Worte, u. a. R. Budjinski, A. Göttinger, E. Grisar, E. Hofrichter, Erich Kästner (mit seinen Versen), K. Kinnid, Hans Reimann, Rada Rada, Peter Sager, Tschichold, der Franzose André Dahl, der Amerikaner Beate Solbrock, der Australier Henri Lawson, die Russen W. Eijchjensko und Banteleimom Romanow ujo.

Wer das frühere „Lustige Buch“ des Bücherkreises besitzt, wird trotzdem dieses neue daneben in seinen Bücherregal stellen. Sie tragen den gleichen Titel, sind aber im Inhalt grundverschieden, und da diesmal bei der Auswahl noch kritischer geachtet worden ist, wird ihm das neue „Lustige Buch“ sicherlich noch größere Freude bereiten.

Jan Tschichold hat den Band auf das Beste ausgestattet. Möge das preiswürdige Buch recht viele dankbare Leser und Käufer finden. Es empfiehlt sich besonders noch dadurch, daß sich eigentlich alles aus ihm ausgezeichnend zum Vorlesen eignet. —

„Weltreisen“. Eine Bücherreihe für Länder- und Völkerkunde, Band 1 und 2, Alma M. Karlin, „Mystik der Südsee“. Liebeszauber, Todeszauber, Götterglaube, seltsame Bräuche bei Geburten usw. 1. und 2. Teil mit Federzeichnungen von A. F. Seebacher. Hugo Bermühler Verlag, Berlin-Nichterfelde. Preis jedes Bandes gebunden 2,40 Mark, broschiert 1,50 Mark. Das Interesse für die Südsee-Inselgruppen, die der Sage nach die Bergspitzen des einstigen Erdteils Polynesien darstellen, ist in letzter Zeit ganz besonders in den Vordergrund gerückt. Frühere Forscher betonten oft den paradiesischen Zustand auf diesen Inseln, aber die Wirklichkeit sieht doch etwas anders aus. Stimmvolle Sitten sind auch heute in der Südsee noch lebendig, die Speisefarte weist hier noch oft das „Längschwein“ als besondere Delikatesse auf. Die vorliegenden Bände, die mit wertvollen Illustrationen geschmückt sind, lesen sich wie ein Roman, wir werden von der ersten bis zur letzten Seite von dem Geistes- und Rauberleben, das sich Tag für Tag und seit Jahrhunderten in der ungenannten Südsee abspielt, stark fesselt. Leser der Zeitschrift „Der Erdball“, die von dem bekannten Afrikaforscher Prof. Dr. Leo Frobenius herausgegeben wird und ebenfalls im obigen Verlag erscheint, erhalten, wenn sie längere Zeit Bezahler dieser Zeitschrift sind, Bände der „Weltreisen“ als Prämie. —

Die Vorgehensart in der Natur. Von Professor Dr. J. Schaezel. Urania-Verlags-Gesellschaft m. b. H., Jena. Mit 36 Abbildungen. Broschiert 1,50 Mark, in Ganzleinen 2 Mark, Vorzugsausgabe 2,75 Mark. Dem bekannten Jenaer Biologen kommt es in diesem Büchlein nicht darauf an, wieder einmal zu erzählen, daß der Mensch ein Säugetier ist und es auch noch staatenbildende Insekten und dergleichen gibt, sondern in Fortsetzung von Engels Naturdialektik leitet er unter Ausnutzung des gegenwärtigen Standes der Wissenschaft Gesetzmäßigkeiten aus dem gesamten Bereich der Natur ab. Nach einem Überblick über die gegenseitigen Beziehungen der Lebewesen, ihren Kampf gegeneinander und ihre gegenseitige Hilfe werden die Betätigung, Ernährungs- und Fortpflanzungsgemeinschaften einer genaueren Untersuchung unterzogen. Zum Schluß wird die menschliche Gesellschaft in ihrem Werden, Gewordensein und ihrer Zukunft, ihrer Naturverbundenheit und ihrer Naturbeherrschung dargestellt. In diesem Zusammenhang ist es für jedermann von Bedeutung, die menschliche Produktionsgemeinschaft als Spikesform der Betätigungsgemeinschaft in ihrer Wirkung auf ihn selbst kennenzulernen. Wir können das Buch nur jedem bestens empfehlen! Es verdient infolge seiner interessanten und leichtverständlichen Schreibweise weiteste Verbreitung. —

Sämtliche hier angeführten Bücher sind durch die Buchhandlung Volksstimme zu beziehen.

Fragen der Wohlfahrtserwerbslosen

Appell der Stadtverordneten an das Reich - 1100 Wohnungen werden 1931 gebaut Rechtsfraktion lehnt Etatsberatungen ab - Annahme des Notetats

Den Stadtverordneten war für die Donnerstag-Sitzung ein reichliches Pensum Arbeit zugebracht. Die Tagesordnung umfaßte 52 Punkte, darunter 33 Haushaltspläne; unter ihnen der Notetat. Die hohe Versammlung verhandelte über sechs Stunden, erledigt wurde nicht besonders viel. Der Notetat wurde angenommen, aber die 32 Sonder-Haushaltspläne blieben unberührt. Wir kommen auf die Verhandlungen noch zurück und verweisen für heute auf den folgenden Bericht.

Das Wohnungsbauprogramm

Vor Eintritt in die Tagesordnung werden einige kleine Anträge den entsprechenden Ausschüssen überwiesen.

Zur Vorlage des Wohnungsbauprogramms berichtet Stadtv. Bach (Soz.), 1925 sind rund 1000 Wohnungen, 1926 rund 1250, 1927 rund 1500, 1928 1657 und 1929 1862 Wohnungen gebaut worden. 1931 müßten 1100 Wohnungen gebaut werden. Gebraucht werden besonders Wohnungen zum Preise von 20 bis 40 Mark pro Monat. Aus der Hauszinssteuer sollen 8000 Mark pro Wohnung zugegeben werden. Dazu ist aber notwendig, daß die Stadt eine Wirtshaft von etwa 2 Millionen übernimmt. Die Rechtsfraktion ersucht dazu, beim Geländeankauf die Stadtverordneten-Versammlung zu hören.

Kahner (Komm.) lehnt die Vorlage ab, weil ihm die Vorlage völlig ungenügend erscheint. Er stellt einen der bekannten kommunizistischen Agitationsanträge dagegen.

Mohrberg (Staatsp.) erklärt, daß seine Fraktion dem Wohnungsbauprogramm zustimmt. Wären die Verhältnisse besser, dann würden die Staatspartei dafür eintreten, nicht nur Kleinwohnungen zu bauen.

Blumhohn (Soz.). Wir stehen vor der Auswirkung der Notverordnungen. Auf einen Zwischenruf Kahners erklärt Blumhohn: „Wir Sozialdemokraten bauen lieber 1000 Wohnungen, als daß wir von 3000 Wohnungen fassen, die zu bauen unmöglich sind.“ Der Zug der Mieter geht zur Kleinstwohnung. Die Sozialdemokratie hat sich schon immer für kleine Wohnungen eingesetzt. Dadurch ist Magdeburg vor dem Schicksal anderer Städte bewahrt worden. In Magdeburg sind wohl große Neubauwohnungen schwer vermietbar, aber es stehen nicht 1000 Wohnungen leer. Es sollen in Zukunft besonders Kleinwohnungen von 45 Quadratmeter Größe zum Preise von 30 Mark pro Monat gebaut werden. Diese Kleinwohnungen sind viel besser als die Wohnungen der Spekulationsbauten der Vorkriegszeit. Wir werden uns in Magdeburg auch mit der Grundbesitzsteuer für Neubauwohnungen beschäftigen müssen, weil davon die spätere Mietbildung stark beeinflusst wird. An der gegenwärtigen wirtschaftlichen Situation ist zu erkennen, daß gemeinnützige Bauherren die Bauten durchführen müßten. Die privaten Bauherren wären heute nicht in der Lage, bei der Wirkung der Mietkraft und der Steuerauswirkung die Bauten ohne große Mieterhöhung zu halten.

Die Mittel, die zu Bauzwecken an den Staat abgeführt werden, müssen auch an den Baumarkt wieder zurückgeführt werden. Die sozialdemokratische Fraktion fordert, die Mittel, die an den Wohnungsbaufonds gezahlt werden, zu diesem Zwecke wieder zurückzuführen. Damit wird der praktische Wohnungsbau gefördert.

Oberbürgermeister Weims erklärt in Anbetracht der ungenügenden kommunizistischen Anträge und Reden: Lohn ist sich noch auf Reden und Anträge einzugehen, die völlig unbrauchbar sind und nur die Zeit vergeuden.

Die SPD-Fraktion hat noch folgenden

Zusatzantrag

eingebracht:

Die Stadtverordneten-Versammlung stellt fest, daß an diesjährigen Wohnungsbauprogramm eine starke Einschränkung der Neubautätigkeit erfolgen muß infolge der Notgesetzgebung des Reiches. So steht fest, daß die Stadt Magdeburg allein 1 890 000 Mark Einnahmen aus der Hauszinssteuer zur Senkung der Realsteuern verwenden muß. Der Anteil, den die Regierung erhält, beträgt das gleiche Drittel, nämlich 1 890 000 Mark. Die Stadtverordneten-Versammlung bittet die Regierung dringend, in Rücksicht auf die herrschende allgemeine Not und insbesondere der Wohnungsnot, der Stadt die genannte Summe aus dem Ausgleichsfonds zurückzuerstatten.

Kahner (Komm.) verurteilt die Versammlung über die Vorteile der russischen Wohnungswirtschaft aufzuklären.

Wulf (Rechtsp.) empfiehlt Annahme der Vorlage, obwohl auch seine Fraktion eine Beschleunigung wünscht. Dem SPD-Zusatzantrag stimmt er zu.

Die freie Bautätigkeit hätte gern Wohnungen gebaut, wenn ihr dieselben Vergünstigungen gewährt worden wären wie den gemeinnützigen Baugesellschaften. Vielleicht können durch die Preisrückgänge auf dem Baumarkt 1300 statt 1100 Wohnungen gebaut werden.

Magistratsrat Budisch: 1100 Wohnungen können gebaut werden, wenn aus der Hauszinssteuer die angeforderte Summe, pro Wohnung 3000 Mark, kommt. Der Mehrbedarf an Wohnungen ist auf jährlich etwa 1100 Wohnungen zu schätzen. Das Rahmenprogramm würde diesen Bedarf gerade decken. Aus Anleihegeldern sollen schon jetzt Gelder zur Verfügung gestellt werden, um das Bauprogramm nicht aufzuhalten.

Spaeter (Nat.-Soz.): Wir sehen von dem Bauprogramm überhaupt ab, weil durch Verringerung der Bauten den Arbeitslosen wieder weniger Arbeit verschafft wird. Auch er hält, ähnlich wie Kahner, eine politische Agitationsrede.

Ein Zusatzantrag der Kommunisten, 3000 Wohnungen zu bauen, wird abgelehnt. Die Magistratsvorlage wird gegen die Stimmen der Kommunisten und Nationalsozialisten angenommen. Angenommen wird auch der sozialdemokratische Zusatzantrag.

Ehrung für Kommerzienrat Budischwerdt und Frau Pilet.

Der Vorsitzende unterbricht die Verhandlungen, um Oberbürgermeister Weims das Wort zu einem Nachruf für den verstorbenen Kommerzienrat Dr. h. c. Z u d i s c h w e r d t, dem Ehrenpräsidenten der Magdeburger Industrie- und Handelskammer, und für Frau P i l e t, der Führerin des Magdeburger Frauenvereins, zu geben.

Der Oberbürgermeister führt aus:

Die Abendzeitungen verbreiten die Nachricht vom Tode des Herrn Geheimrats Z u d i s c h w e r d t. In der gestrigen Zeitung haben wir lesen können, daß eine andre bemerkenswerte Persönlichkeit haben in der Stadt Magdeburg in den vergangenen Jahrzehnten eine weit über das Persönliche hinausgehende sachliche Bedeutung gehabt. Herr Geheimrat Z u d i s c h w e r d t war unbestritten der Führer der Magdeburger Wirtschaft. Durch Jahrzehnte hindurch war er ein Mann von nie ermüdendem Fleiß und außerordentlicher Führerqualität. Er hat als der Präsident der hiesigen Industrie- und Handelskammer in seinem Beruf Erfolge gehabt, die ihn in ganz Deutschland zu einem anerkannten Führer werden ließen. Geheimrat Budischwerdt hat seine Präsidentenschaft in der Industrie- und Handelskammer vor einigen Wochen in-

folge schwerer Erkrankung niederlegen müssen. Ein anderer Führer der Wirtschaft ist inzwischen an diese Stelle getreten. Wir dürfen bei der Wertung seiner Leistungen anerkennen, daß wir es hier mit einer Persönlichkeit zu tun hatten, die in ihrem ganzen Leben das Prinzip des Schaffens vorangestellt hat, das er auch insbesondere zum Nutzen der Stadt Magdeburg auszuwerten wußte.

Ich bin es mir auch schuldig, einige Worte des Gedenkens der verstorbenen Frau P i l e t zu widmen. Diese Frau hat in den vergangenen Jahrzehnten vieles neu errichtet. Sie hat im Frauenleben der Stadt Magdeburg eine große Rolle gehabt. Sie war es, die den Hausfrauenverein gründete, die das große Organisationswerk der Frauennützlichkeitsklub schuf.

Die Stadt Magdeburg ist es den beiden Toten schuldig, ihre Gedanken in Ehren zu halten.

Al n re Vorlagen

Nach Berichterstattung des Stadtv. Hennige (M.) wird der Magistratsvorlage zur Erhebung von Gewerbesteuer für größere Fischereibetriebe gegen die Kommunisten zugestimmt.

Einige Änderungen für die Satzungen der Sparkasse und der Stadtbank werden nach Vortrag des Stadtv. Faber (M.) gegen die Kommunisten angenommen.

Die Abschlußfeierfestung im Anschluß an den für das Osterfest feststehenden Wohnungsplan am Rothenberg wird genehmigt.

Die Magistratsvorlage zur Weitervermietung und Weiterverpachtung von Geländebezügen, einer Handelsstraße und einer städtischen Fährre, wird nach Berichterstattung des Stadtv. Jahn (M.) gegen die Kommunisten angenommen.

Einem Dringlichkeitsantrag vertritt Stadtschulrat Fischer. Im Stadtteil Friedriehsstadt-Werber soll eine Doppelbaracke der unzulänglichen Schulräume ergänzt werden und den eigentlich notwendigen Schulräumen hinzugeschieben. Die erforderlichen Mittel sollen aus dem Schuletat entnommen werden unter Hintansetzung von Schulgebäuden.

Brandt (Komm.) Mit einer Kollisions sind wir einverstanden. Die Mittel des Schuletats dürfen aber dazu nicht verwendet werden.

Müller (Soz.): Die Lösung ist nicht ideal. Eine Etatsänderung läßt sich aber heute nicht vornehmen. Unter diesen Umständen stimmen wir der Vorlage zu. Ein kommunistischer Antrag, 22 000 Mark für den Barackenaufbau außeretatmäßig einzusetzen, wird abgelehnt, dagegen die Magistratsvorlage angenommen. Einem Antrag der Kirchengemeinde Ludau mit der Stadt stimmt man zu.

Die Sozialdemokraten, die Rechtsfraktion und die Staatspartei bringen einen Dringlichkeitsantrag ein, einen

Silberruf an die Reichsregierung

Die immer mehr steigende Zahl der Wohlfahrtserwerbslosen bedeutet eine unerträgliche Belastung der städtischen Finanzen. Selbst bei größter Sparfameit und größtmöglicher Anspannung der Steuerquellen können die Mittel für die Wohlfahrtserwerbslosenfürsorge nicht aufgebracht werden. Der Deutsche Städtetag und die sozialdemokratische Reichstagsfraktion hat der Reichsregierung einen Vorschlag zur organisatorischen Neugestaltung der Krifenfürsorge und der Wohlfahrtserwerbslosenfürsorge eingebracht. Dieser Vorschlag bedeutet nicht nur eine Verbesserung der Fürsorge für die Erwerbslosen und eine Abschaffung des Dualismus zwischen Krifenfürsorge und Wohlfahrtserwerbslosenfürsorge, sondern auch insgesamt eine erhebliche finanzielle Ersparnis und eine wesentliche Entlastung der kommunalen Finanzen.

Magistrat und Stadtverordneten-Versammlung werden ersucht, einen gemeinsamen Appell an die Reichsregierung zu richten, unverzüglich den Gemeinden im Sinne dieser Vorschläge zu helfen.

Den Dringlichkeitsantrag begründet Soz. Grummenerl: Es ist unmöglich, die Städte und Kreise weiter mit der Bezahlung der Wohlfahrtserwerbslosenfürsorge zu belasten. Die Spitzenverbände rechnen damit, daß im Sommer 1 Million Wohlfahrtserwerbslose überschritten werden.

Reich und Staat müssen diese Lasten nach einem bestimmten Verteilungsschlüssel mittragen, denn die Städte und Kreise müßten eine Milliarde Mark aufbringen, sollten sie diese Lasten allein tragen. Selbst bei einer Verringerung des Arbeitsmarktes wird die Eingliederung der Wohlfahrtserwerbslosen in das Arbeitsverhältnis sehr schwierig sein. Bei dem jetzigen Stande der Erwerbslosigkeit hat Magdeburg 7 1/2 Millionen Mark mehr aufzubringen. Eine Verringerung der Lastenaufbringung und Zahlung muß gefunden werden. Das finanzielle Einspringen des Reiches und des Staates ist nicht so groß, daß dadurch ihre Etats erschüttert werden.

Kommunist Kahner wendet sich in wüsten Beschimpfungen wegen des Antrags gegen die Sozialdemokraten; denn wenn etwas Vernünftiges getan wird zur Linderung der herrschenden Not, fühlen sich die Kommunisten bedroht.

Stadtv. Koniger begrüßt für den Magistrat den Antrag. Es müßten aus den Städten recht viel Stimmen an die Begutachterkommission des Reiches kommen, damit auch wirklich Hilfe kommt.

Im Schlußwort rechnete Sozialdemokrat Grummenerl gründlich mit der kommunistischen Demagogie ab. Gegen die Stimmen der Kommunisten und Nazis wird der Antrag angenommen.

Die Dringlichkeit eines Antrags der SPD. zur Freigabe des Breiten Weges zu Demonstrationen wird nicht anerkannt.

Keine städtischen Turnhallen für Dovo und Nazi

Die Kommunisten beantragen erneut Turn- und Sportstätten der Stadt den oppositionellen Sportlern zur Verfügung zu stellen. Mit den schädlichen Mitteln, mit denen Stadtv. Kahner die Sportführer bei dieser Gelegenheit wieder angreift, wird er bei den Arbeiterportlern nur tiefste Verachtung finden.

Nationalsozialist Spaeter beantragt, auch den Nazis Turnhallen und Sportplätze zur Verfügung zu stellen. Die Anträge wurden abgelehnt.

Zu einem Dringlichkeitsantrag der SPD., der die Entlassung von 88 Arbeitern und einigen Angestellten des Elektrizitätswerkes betrifft, erklärt Sozialdemokrat Kuhnert:

Die SPD. verlangt entgegenstehende Verträge sollen rückgängig gemacht werden. Dadurch würde der Stadt großer Schaden entstehen. Die SPD-Fraktion bedauert, daß die Direktion zu der Entlassung der Arbeiter geschritten ist, anstatt die in Angriff genommenen Arbeiten zu Ende zu führen. Dadurch wird auch die Stadt geschädigt, weil zweiwertige Apparate im Betrieb sind. Der Magistrat muß alles versuchen, die Mittel zur Durchführung der Umpannung im Elektrizitätswerk zu beschaffen. Die Fraktion stellt folgenden Antrag dazu:

Der Magistrat wird ersucht, die im Extra-Ordinarium für 1931 für das Elektrizitätswerk vorgesehenen Mittel für die dritte Rate der Rückumpannung sofort zu beschaffen, damit die bis jetzt bereits durchgeführten Arbeiten in vollem Maße fortgesetzt werden und keine Schädigung der Interessen der Stadt eintritt und die mit diesen Arbeiten bereits beschäftigt gewordenen und zur Ent-

lassung gekommenen Arbeiter wieder eingestellt und weiter beschäftigt werden können.

Meyer (Rechtsfraktion): Die Stadt muß versuchen, die geschulten Arbeiter an anderer Stelle zu beschäftigen. Wird der sozialdemokratische Antrag angenommen, so bedeutet das eine Erhöhung von 300 000 Mark und somit zugleich eine Erhöhung der Bürgersteuer.

Kuhnert (Soz.): Es handelt sich nicht um ein Extra-Ordinarium, sondern um die dritte etatsmäßige Rate, um die Arbeiten der Umpannung fortzusetzen, daß auch die Stadt bald einen Nutzen davon hat. Ein Weg, die Mittel zu beschaffen, wird sich finden.

Stadtrat Goldschmidt: Das Elektrizitätswerk ist daran interessiert, die angefangene Arbeit zu beenden, um die Verschiedenheit der Apparate zu beseitigen. Die Umpannung wird die Wirtschaftlichkeit des Elektrizitätswerkes erhöhen, so daß bereits wieder ein Teil der 700 000-Mark-Anleihe gedeckt werden kann. Von den entlassenen Arbeitern wird wieder ein Teil eingestellt werden können. Ein Teil der jetzigen Arbeiter ist nur auf Zeitarbeit eingestellt, die jetzt beendet ist.

Stadtv. Hennige (Rechtsfraktion): Wir begrüßen das Fortführen begonnener Arbeiten, wenn sie förderlich sind. Der Antrag der Sozialdemokraten erscheint als selbstverständlich. Es ist aber unmöglich, vor den Etatsberatungen schon jetzt Stück für Stück aus dem Etat herauszunehmen. Der Magistrat muß Aufklärung über die Erhaltung extraordinärer Mittel geben. Zu dem jetzt vorliegenden Antrag üben wir Stimmenthaltung.

Stadtrat Meyer: Sobald es dem Magistrat gelingt, 700 000 Mark langfristig zu bekommen, werden wir der Stadtverordneten-Versammlung einen Vorschlag unterbreiten, um die Arbeiten nicht länger als nötig hinauszuziehen.

Nachdem Kahner (M.D.) nochmals versucht, den Sozialdemokraten Belehrung zu erteilen, erklärt Kuhnert (Soz.) im Schlußwort: Es handelt sich darum, die Mittel schnell zu beschaffen, um die Entlassungen zu verhindern.

Der Antrag der Kommunisten wird abgelehnt, auch der kommunistische Zusatzantrag, in allen städtischen Betrieben die 40-Stunden-Woche einzuführen, verfällt der Ablehnung. Der Zusatzantrag der Sozialdemokraten kommt zur Annahme bei Stimmenthaltung der Kommunisten und der Rechtsfraktion.

Nun beginnen die Etatsverhandlungen, die der Oberbürgermeister einleitet. Die

Etatrede des Oberbürgermeisters

hat etwa folgenden Inhalt:

Die Not der deutschen Städte ist sprichwörtlich geworden. Wir wissen, daß in dieser Not zum Ausdruck kommt die Auswirkung der Wirtschaftskrise, die die Welt ergriffen hat. Im meisten Maße macht sich dabei bemerkbar die gewaltige Erwerbslosigkeit, deren Auswirkungen wir in Deutschland und in allen andern Ländern allzuoft erleben. Diese politische Verantwortung ist nichts anderes als ein Krankheitsphänomen. Sie wird verschwinden, wenn es gelingt, die Wirtschaft zu stabilisieren.

Man müßte diesem Problem staatsfremd die größte Aufmerksamkeit zuwenden; denn davon ist es abhängig, ob die Welt mit ihren gefährlichen Methoden weiterarbeiten vermag, oder ob sie an dieser ungeheuren Krise zugrunde geht. Der Versuch, durch eine Arbeitszeitverkürzung, die zwangsläufig sein müßte, einen Teil der Erwerbslosen wieder in die Berufstätigkeit zurückzuführen, stößt auf ganz große Hemmnisse. Das Bestreben, der Arbeitslosigkeit schnell und wirksam entgegenzutreten, hat nur dann Erfolg, wenn es gelingt, die Arbeitszeit wesentlich zu verkürzen. In Magdeburg haben wir uns während der Nachkriegszeit bemüht, Arbeit zu beschaffen. Heute haben wir in Magdeburg 25 000 Erwerbslose. Zurzeit besteht keine große Möglichkeit, daß die Stadt größere Mittel für Arbeitsbeschaffung zur Verfügung stellen könnte.

Wir haben durch die kühnen Unternehmungen im Rothenberger Gebiet

eine gewaltige Summe von Erdarbeiten

in Angriff genommen, und Sie sehen die Belastungen im Extra-Ordinarium. Wir haben eine gewisse Anzahl von Millionen anleihen müssen, im wesentlichen waren wir davon geleitet, der Wirtschaft behilflich zu sein, sie wieder anzukurbeln, daß wenigstens einige tausend Magdeburger Beschäftigung hatten. Auch beim Bau der Wasserleitung in der Lehtinger Heide haben wir eine wesentliche Zahl Erwerbsloser beschäftigt. Alles in allem muß man auf die fröhliche Mißbilligung der Wirtschaft rechnen, wenn das Bestreben die heutige Methode der Produktion zu haken, von Erfolg gekrönt sein soll.

Ich hoffe, daß jene Teile der deutschen Wirtschaft, die heute der Meinung sind, sie könnten die wirtschaftliche Gesundung erreichen dadurch, daß sie politische Tendenzen unterstützen, bald zu der Einsicht kommen, daß die aufgewandten Gelder dann schließlich angewendet sind. Die Gemeinden müssen ja leider das ganze Elend der Erwerbslosigkeit in ihren Etats und ihrer Verwaltung zu meistern suchen. Am 31. März 1930 betrug die Zahl der Wohlfahrtserwerbslosen 3900. Die Zahl hat sich verdoppelt. Wir haben durchschnittlich für einen Arbeitslosen im Jahre 1000 Mark aufzuwenden. Diese ungeheuren Lasten waren im Etat nicht vorgesehen. Sie werden im wesentlichen die Schuld daran tragen, daß wir in diesem Jahre mit einem erheblichen Defizit abschließen werden. Es sind nicht nur diese Summen, sondern in dem Etat stehen jene Aufwendungen, die wir ausgeben müssen, um die allgemeine Notlage der Bevölkerung zu mildern.

Wir haben dieses Jahr einen reinen Zuschuß von 14 464 000 Mark für Wohlfahrtswende. Wir haben daneben in der Gesundheitspflege einen Zuschuß von 1 488 000 Mark. Beide Zahlen zusammen ergeben rund 16 Millionen. Wenn Sie dagegen halten, was die Stadt Magdeburg an kommunalen Steuern begibt hat, so kommen Sie auf die Zahl von 18,2 Millionen. Davon rund für Prävengialabgaben, Aufwendung für die Gemeinden, Ausgaben, die wir an andre Körperschaften zu leisten haben, Steuern usw. 2,2 Millionen ab, so daß wir wieder auf 16 Millionen kommen, die für das Wohlfahrtswesen der Stadt und die Gesundheitspflege ausgegeben werden.

Wir haben gegenüber dem Rechnungsjahr 1929, das man als Jahr ansprechen konnte, in dem die Erwerbslosigkeit doch immerhin vergleichsweise sehr viel niedriger war als heute, einen Nettoetat von 71,8 Millionen. Der diesjährige Etat zeigt 72,4 Millionen auf. Damit ist eine Steigerung von 1 1/2 Millionen im Nettoetat gegen 1929 aufgetreten. Beachten Sie die ungeheuren Ausfälle an Steuern, die nicht durch Bürger-, erhöhte Bier- und Getränkesteuer gedeckt werden. Rechnet man die Summen für das Jahr 1931 um, so dürfte sich ergeben, daß wir in unserem Etat um 4 Millionen schlechter sind als im Jahre 1924. Ich glaube nicht, daß die Stadtverordneten-Versammlung an diesem Etat sehr viel mehr ändern können. Ich glaube aber auch nicht, daß wir mit diesem Etat zu einem Jahresabschluss kommen, der kein Minus aufweist. Wir stehen in einer Krise, von der man annehmen muß, daß sie sich noch verschlimmern wird. In solcher Lage ist es die Pflicht jedes Menschen, zu seinem Teil mitzuschaffen, die Schwierigkeiten zu meistern. Es ist verwerflich, wenn man bemüht eine Verschlimmerung der Lage herbeiführt. Deshalb appelliere ich zum Schluß an den guten Willen aller derer, die ver-

Ein Opfer des Gebärdzwanges

ständig sind, zu begreifen. Ein Verzagen in einer solchen Lage würde nach meinem Dafürhalten bedeuten, daß man sich selbst aufgibt, das darf ein Volk nicht tun.

Die europäischen Staaten müßten sich darauf bestimmen, eine Arbeitsgemeinschaft zu schaffen, die ganz Europa umfaßt. Ich weiß, daß die Not der bessere Lehrmeister ist und diese Not dazu dient, die Völker zu lehren, nicht mehr sich gegenseitig zu bekämpfen.

Ich bitte, bei der Gestaltung des Magdeburger Stats nicht außer acht zu lassen, daß die Stadt Magdeburg auch in dieser schwierigen Lage die Männer in ihren Mauern hat, die entschlossen sind, eine Politik zu machen, die zur Gesundung führt.

Die Debatte eröffnet Plumböhm (Soz.): Wir sehen nicht die Notwendigkeit einer Besprechung des Stats. Wir wollen die Rede des Oberbürgermeisters zur Kenntnis nehmen und nun die Pläne bearbeiten. Unsere Stellungnahme wollen wir bei der Gesamtsitzung bekanntgeben.

Heintze (Rechtsfr.): Wir können Plumböhm nicht folgen. Wir haben vor der Beratung noch grundsätzliche Dinge zu sagen. Wir beantragen die Ausschaltung der Haushalteratungen bis zur Bürgermeistereiwahl. Das Verbleiben des 2. Bürgermeisters ist schon spürbar. Der Oberbürgermeister ist überlastet. Die Bürgererschaft erwartet die Entscheidung über diese Frage. Wir wollen wissen, in welche Hände wir die Führung unserer Vaterstadt legen.

Der Stat erscheint in seiner Vorlage unausführlich. Die Sparmaßnahme beim Stat erkennen wir an, aber sie ist nur die Folge des gescheiterten Weges. Sie entspricht aber nicht überall den tatsächlichen Notwendigkeiten, sondern mehr der Angst vor der Erhöhung der Bürgersteuer. Der Magistrat müge den Ausgleich des Stats finden. Steuererhöhungen sind nicht mehr möglich. Größte Entlastungen, die Grundbesitzsteuer und die Gewerbesteuer unter das Landeskommunalgesetz zu senken, müssen gemacht werden. Wir fordern Streichung und Sperrung aller nicht notwendigen Arbeiten. Die wachsende Verschuldung der Stadt ist gefährlich. Die Bewilligung erteilbarer Mittel und die Bewilligung von Darlehen muß beschränkt werden. Die Steuererhöhungen dürfen von vornherein nicht zu hoch angesetzt werden. Nach dem Bericht über die geforderten Ausgaben können wir den Stat beraten.

Kahner (Komm.): Es ist bedauerlich, daß die Bürgermeisterei noch nicht entschieden werden kann. Zur Statrede selbst glaube Kahner eine marxistische Analyse ansetzen zu müssen.

Hennig (Soz.): Im Stat muß gespart werden, wo es nur möglich ist. Die Ausgaben sind aber dort, wo die Privatwirtschaft davon betroffen wird. Wir arbeiten aus Pflichtbewußtsein und nicht für den Lohn. Erst den Bürgermeister und dann die Arbeit. Auch die Demokraten wollen keine neuen Steuern. Es wird sich an manchen Beamten noch manches sparen lassen.

Spaeter (Nat.-Soz.) verlangt die Reparationsgelder für die Städte. Dann redete er so ein Wech, daß er bald unter der Unruhe des Hauses abtreten muß.

Ein Dringlichkeitsantrag der Rechtsfraktion zur Abfertigung der Statberatungen wird abgelehnt.

Dann wird in die Beratung des Notetats eingetreten. Stadtd. Hennig (Rechtsfr.) spricht dazu. Der Notetat soll die notwendigen Ausgaben festsetzen, weil der ordentliche Stat nicht mehr bis zum 1. April verabschiedet werden kann. Die Steuererhöhungen sollen während der Zeit der Notetats in der bisherigen Höhe bestehen bleiben.

Der Notetat wird mit großer Mehrheit angenommen.

Die Getränkesteuer

Bach (Soz.) berichtet über die Vorlage der Getränkesteuer. Sie soll von 5 auf 10 Prozent erhöht werden.

Es entzündet sich eine lange Debatte. Kommunisten und Rechtspartheier sprechen gegen die Vorlage. Die Kommunisten stellen den Antrag, die Getränkesteuer ganz fallenzulassen.

Die Magistratsvorlage wird angenommen.

Die Vorlage zur Erhebung der Gebühren für die Straßeneinigung behandelt Kaufers (Soz.). Die Beträge sollen in der gleichen Höhe des Vorjahres wieder erhoben werden.

Die Vorlage findet gegen die Stimmen der Kommunisten Annahme. Angenommen wird auch die Vorlage über Erhebung der Kanalgebühren in der Höhe des Vorjahres gegen die Stimmen der Kommunisten.

Die Beratung über die Einzelstats wird abgesetzt. Hierauf beginnt die nichtöffentliche Sitzung. Daraus erfahren wir vom städtischen Pressedienst:

Die Zustimmung zur Pensionierung des Oberbürgermeisters Veim zum 15. Mai wurde gegeben. Der Ruhestandsberechnung des Wasserwerksdirektors Koenig zum 1. April sowie der Anstellung von Professor Dr. Brüning als Direktor des Museums für Natur- und Heimatkunde zum 1. April wurde zugestimmt. Endlich genehmigten die Stadtverordneten den Vertragsabschluss zwischen dem preussischen Staat und der Stadt Magdeburg wegen der Errichtung von Wasserwerksanlagen in der Lehlinger Heide.

Die nächste Sitzung der Stadtverordneten findet Donnerstag, den 16. April, statt. Die Mitglieder des Haushaltsausschusses treten zu ihren Beratungen am Mittwoch, dem 15. April, zusammen.

Stadt Magdeburg

Nazis in der Justizverwaltung

Vor einigen Tagen fanden in Magdeburg die Wahlen zu den Betriebsräten in der Justizverwaltung statt. Während für den Magdeburger Betriebsrat eine einheitliche Liste eingereicht wurde, wozu sich der neue Angestelltenrat aus je einem Vertreter des BdL, GdL und DdV (der Arbeiterrat setzt sich nur aus Freigewerkschaftlern zusammen), setzen die Wahlen für den Betriebsrat aus je einem Vertreter des BdL, GdL und DdV (der Arbeiterrat setzt sich nur aus Freigewerkschaftlern zusammen), setzen die Wahlen für den Betriebsrat aus je einem Vertreter des BdL, GdL und DdV (der Arbeiterrat setzt sich nur aus Freigewerkschaftlern zusammen).

Vorzeit einmal kurz das Ergebnis der Betriebsratswahlen: 1. Reichsverband der Justizbeamten 21, Freie Gewerkschaften 44, Arbeitsgemeinschaft der preussischen Justizangestellten 4, GdL 30, GdV 60, Hauptbezirksbetriebsrat: BdL 18, Christlich-nationale 22, GdL 15, Freigewerkschaftliche Arbeitsliste 23, SPD-Liste 0, Arbeitsgemeinschaft der preussischen Justizangestellten 3, Reichsverband der Justizangestellten 10, Nazi-Liste 67.

Dieses Ergebnis, was den Nazis unter den Justizangestellten (nicht etwa auch Arbeitern der Justizverwaltung) einen Erfolg brachte, war zu erwarten. Diese Feststellung ist an und für sich bedauerlich, andererseits jedoch sehr typisch. Im Laufe der Justiz des Staates, der immer noch der Nazis bekämpft wird, dessen Staatsmänner verleumdet und beleidigt — gehetzt und gemordet werden sollen — so schreiben sie es bald in jeder ihrer Versammlungen, so liegt man es in ihren Zeitungen, machen die Angeestellten rechtsum, noch feindseligen Stahlhelm zu den Nazis. Diese Tatsache spricht für sich: ist es schon bei den Angeestellten so, wie mag es dann erst bei den Verwaltungsbeamten der Justiz aussehen — beim Richterstand und allen andern?

Nun gut: Nazis werden in den Betriebsrat beim Oberlandesgericht Naumburg und beim Preussischen Justizministerium Berlin eingezogen. Verschworene Feinde des Staates werden dann — weil sie Betriebsratsmitglieder sind — durch ein Reichsgericht (Betriebsratsgericht) solange sie Betriebsrat sind gegen jede Entlassung geschützt, während Oberpräsidenten, Regierungspräsidenten, Polizeipräsidenten, Landräte usw. dort Beamte zwangs-pensionieren, also aus dem Dienst nach Hause schicken, noch jolche als Nationalsozialisten bekennen und erst recht aktiv betätigen.

Weiben wir nur bei Magdeburg: fast keine Schwurgerichtsperiode ohne Abtreibungsprozess, der Verbreiter in Gefängnisse und Zuchthäuser bringt. Kaum eine Woche vergeht ohne Abtreibungsprozess in den Schöffengerichten, und in den letzten anderthalb Jahren standen nicht weniger als fünf junge Mädchen wegen Kindstiftung, fahrlässiger Tötung (es handelte sich stets um Neugeburteten) vor Magdeburger Gerichten.

Der Kampf gegen den Paragraphen 218 des StGB. kann nicht scharf genug geführt werden, er beschäftigt neuerdings wieder anlässlich des Falles Wolf-Kienle (Stuttgart) in ausgiebiger Weise die Öffentlichkeit.

Ein unglückliches Opfer dieses Paragraphen stand vor einigen Tagen wieder vor dem Erweiterten Schöffengericht in Magdeburg. Angeklagt war eine Landarbeiterin aus Klein-Wanzleben. Ursprünglich war sie des Kindesmordes angeklagt und deshalb in Untersuchungshaft genommen worden. Auf Antrag ihres Verteidigers Dr. Sammerslag wurde sie aber dann wieder aus der Haft entlassen. Nun erfolgte Anklage wegen fahrlässiger Tötung.

Der Sachverhalt der Anklage war folgendermaßen: Die junge Arbeiterin, jetzt erst 19 Jahre alt, bei der Geburt kaum 18jährig gewesen, wurde durch ein Liebesverhältnis mit einem ungefähr gleichaltrigen Burischen Mutter. Die Heirat scheiterte daran, daß beide noch nicht das heiratfähige Alter hatten. Das Kind, das sie am Herzen trug, erwartete sie erst im Oktober oder November 1930. Doch plötzlich erhielt sie schon am 6. August in der Landarbeiterinnen-Kaserne, in der sie mit 8 bis 10 andern Mädchen zusammenlag, heftige Wehen, die sie, wie so viele Frauen, die zum erstenmal Mutter werden, für Leibschmerzen hielt. Die Schmerzen steigerten sich in tiefer Nacht so heftig, daß hilfsbereite Mädchen zum Arzt liefen, der ihnen Phosphor-Tabletten gab. Er war der Meinung, daß es sich um geringfügige Schmerzen handelte. Trotzdem dann noch wiederholt zum Arzt geschickt wurde, erschien er erst gegen 4 Uhr morgens. Der Arzt nahm eine Abtupfung an und ließ das Mädchen sofort ins

Krankenhaus schaffen. Doch bevor es soweit kam, fühlte das Mädchen heftigen Drang, wobei sie in dem von ihr benutzten Eimer hinein das Kind verlor. Ohne es in ihrer heillosen Angst und Sorge bemerkt zu haben, daß sie ein Kind geboren hatte, erstarrte das Neugeborene in dem Eimer.

Nun kam auch endlich die Hebamme, die allerdings auch keine Nachforschungen nach dem Kind anstellte, nachdem die Gebärende auf die Frage der Hebamme geantwortet hatte, sie hätte nichts weiter verloren als das Blut im Bett. Erst im Krankenhaus angekommen, stellte man die Geburt fest und hielt nunmehr Nachforschung nach dem Kinde, bis man es tot in dem Eimer fand. Man stellte ärztlich fest, daß es zwar zu früh geboren, aber lebensfähig gewesen wäre.

Nach diesem Sachverhalt beantragte der Staatsanwalt wegen fahrlässiger Kindstiftung 7 Monate Gefängnis.

Dr. Sammerslag erwiderte auf diesen Antrag hin, er müsse sich wohl verhalten haben, doch der Staatsanwalt hielt seinen hohen Strafantrag trotz dieser unglaublich traurigen Lage des Falles aufrecht. Der Verteidiger plädierte weiter, daß der Angeklagten doch niemals der Vorwurf der fahrlässigen Tötung gemacht werden könnte. Die andern Arbeiterinnen seien ja bei der Geburt auch anwesend gewesen, sie hätten das Kind schreiben hören. Der Arzt hätte nach einer Untersuchung sofort feststellen können, daß eine Geburt vorlag. Er hätte dem Mädchen in ihrer schweren Stunde durch eines der andern Mädchen Hilfe stellen können. Die Hebamme hätte selbst nur bei ganz flüchtiger Untersuchung feststellen können, daß eine Geburt vorliegt, so hätte also bei aller erforderlichen Sorgfalt für den Fall eines Geburtsaktes der Critikus des Kindes vermieden werden können. Von keiner Gebärenden aber verlange man im allgemeinen, daß sie sich nun auch noch bei all den schmerzhaften um ihr Kind kümmern soll. Die Angeklagte in ihrem heftigen Weh kann nicht für den bedauerlichen Tod des Kindes verantwortlich gemacht werden.

Das Gericht kam zu einer milden Strafe von 2 Wochen Gefängnis, die durch die Untersuchungshaft als verbüßt gelten.

Arbeiter-Stenographen. Der Arbeiter-Stenographen-Verband, Ortsgruppe Magdeburg, beginnt am Donnerstag, dem 9. und 16. April 1931, abends 8 Uhr, in der Schule, Große Schulstraße 1, neue Anfängerkurse in Einheitskurzschrift (Reichskurzschrift). Auskunft und Anmeldungen in der Schule und bei dem Genossen Niehn, Ambrosiusplatz 1.

Prüfungen. An der Kunstgewerbe- und Handwerker-schule fanden Abschlußprüfungen statt, der sich vier Schüler unterzogen. Es bestanden in dem Fach „Werbegraphik“ Grete Schieb, Gustav Dufakowski mit „gut“; Friedrich Gierke mit „bestanden“ und in dem Fach „Zienerarchitektur“ Walter Friedrich mit „gut“.

Lanzweisen von gestern und heute

bringt das nächste

Electrola-Konzert

am Montag, dem 30. März, 20 Uhr, im „Hoffäger“

Eintrittskarten sind rechtzeitig gegen Vorzeigung der letzten Zeitungsequittung kostenlos abzuholen von der

Buchhandlung Volksstimme

Magdeburg, Große Münzstraße 3
Das Reservieren von Plätzen wird gebeten

Veränderungen in der Säugling- und Kleinkinderberatung. Die Säugling- und Kleinkinderberatungen finden ab 1. April 1931 im Bezirk VI (Budau und Südost) an folgenden Tagen statt: Fernerleben: Jeden ersten Mittwoch im Monat, vormittags 11 bis 12 Uhr (Volkschule Gerberstraße 16). Salbte: Jeden ersten Montag im Monat, vormittags 11 bis 12 Uhr (Volkschule Friedrichstraße 2). Weiterhören: Jeden zweiten Mittwoch im Monat, vormittags 11 bis 12 Uhr (Volkschule Radmünder Straße 1). Budau: Jeden Freitag von 14 bis 15 Uhr (Farrstraße 3).

Osterrennen in Magdeburg. Der Magdeburger Rennverein eröffnet als einer der ersten Vereine die diesjährige Rennsaison. Die Rennen geben trotz der bisherigen ungünstigen Witterung ein ganz vorzügliches Bild und lassen am Ostermontag gute, tennsportliche Veranstaltungen am Herrenzug erwarten. Eingeleitet wird der Tag mit einem Dreijährigen-Rennen über 1000 Meter, wofür 19 Pferde eingeschrieben sind. Im zweiten Rennen treten 15 Dreijährige und ältere Pferde über die Strecke von 1350 Meter in Konkurrenz. Im Mittelpunkt steht, wie alljährlich, der Flietger-Ausgleich, in dem sich ausgezeichnete Flietger ein Stellbilden geben. Chamberlain, Irlander, Sergius, die im vorigen Jahre jeder vier Siege heimbringen konnten, sowie auch Käthe, die es sogar auf sechs Erfolge brachte, stellen einen heißen, spannenden Kampf in Aussicht. Auch der Bürger Ausgleich und das Verkaufs-Schlachtrennen verdienen beste Beachtung. Für frische, unterhaltende Abwechslung wird sodann das Karlsruher Jagdrennen mit 18 Unterschriften sowie auch das Stendaler Jagdrennen sorgen. In beiden Rennen sind tüchtige Steepler vertreten.

Junge Sozialdemokraten, kommt zu der außerordentlichen Versprechung der Jungsozialisten am Sonntagvormittag um 10 Uhr in das Frankenheim. Es soll dort über aktuelle politische Fragen gesprochen werden.

Einbrecher festgenommen. Mitte Februar wurden in der Richard-Wagner-Straße, Oststraße und am Kaiser-Otto-Ring mehrere Willeneinbrüche verübt. Der Täter hatte in den Wohnungen Behältnisse aller Art nach Bargeld durchwühlt, jedoch wenig Beute gemacht. Gleiche Diebstähle wurden verübt in Dresden, Chemnitz, Halle, Schönebeck a. d. E., Erfurt, Weimar, Jena, Offenbach und Frankfurt a. M. In Frankfurt ist der Täter, ein gewerbemäßiger Willeneinbrecher, jetzt festgenommen worden. Es handelt sich um den aus dem Rheinland gebürtigen 27jährigen Wilhelm Studer; er hat die ihm zur Last gelegten Diebstähle bereits eingestanden.

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold

Schwarz-Rot-Gold. Sonntag 9.45 Uhr Treffen am Krankenhaus zum Schier... (Anstalt) — Jungbanner Groß-Magdeburg. Alle Halberstadt-Fahrer müssen sich auf Waffen... (Anstalt) einrichten. Für die Autofahrt warm anziehen. — Jungbanner Remsdorf-Neform. Die Halberstadt-Fahrer treffen sich am Sonntag, dem 28. März, 17.30 Uhr, am Eisfelderplatz. — Jungbanner Fernerleben. Halberstadt-Fahrer am Sonntag, dem 28. März, 16.30 Uhr, bei Eißler antreten. Fahrrad mitbringen. — Jungbanner Rene Renhard. Sämtliche Halberstadt-Fahrer treffen am Sonntag, dem 28. März, 17.30 Uhr, am „Wintergarten“ marschbereit. — Abteilung Alt-Holz. Montag, den 30. März, Verbeugung aller Kameraden. Treffpunkt 19.30 Uhr am Reichsmarkt. — Jungbanner Friedrichshagen-Berder. Alle Halberstadt-Fahrer Sonntag, den 28. März, 17.30 Uhr, antreten am „Schwarzen Adler“. — Abteilung Rene Renhard. Heute Freitag 20 Uhr Lichtbildvortrag des Kameraden Albert Singer im „Wintergarten“. — Abteilung Budau. Heute Freitag 20 Uhr Volkerversammlung mit Frauen in der Budauer Festhalle. Abrechnung Kamerad W. Pape. — Dienstag 20 Uhr bei Kleine, Dorostienstraße. Abrechnung mit den Gewerkschaftsleiterern. Sammelstellen sind mitzubringen.

Wie wird das Wetter am Sonnabend?



Teils heiter, teils wolfig, Nachtfrost. Durch Luftdruckfall über dem nördlichen Europa hat sich das Hochdruckgebiet nach Süden verlagert. Der Kern ist am Freitag zwischen Rhein und Weser zu erkennen. In Norddeutschland hat sich im Bereich zurückgekehrter Westwindmassen auf eng begrenztem Raum Nebel ausgebildet. Am Morgen liegt ein Nebelgebiet über dem Atlantischen Meer, das sich im Laufe des Vormittags verschleppen wird. Im südlichen Teil des Bezirks herrscht noch weiter wolkenloses Wetter. Über Südbaltkaninabten fällt der Luftdruck noch weiter, infolgedessen wird der Westwind an Stärke zunehmen. Das Wetter wird aber seinen Charakter im wesentlichen nicht ändern. Die Nachtfroste halten noch an. Zur Mittagszeit wird es wesentlich kühler bleiben.

Aussichten: Wechsel zwischen heiterem und wolfigem Wetter, mittags verhältnismäßig kühl, leichter Nachtfrost, Westwind.

Winterportwetter im März

Brodin: — 3 Grad, heiter, Schneedecke 140 cm, zum Teil schon durchbrochen, Sport auf denhängen ausführbar. Schierke: — 4 Grad, heiter, Schneedecke 80 cm, verhaselt, nur Schl möglich.

Wasserstände

Ort	Stufe	Wuchs	Fall	Ort	Stufe	Wuchs	Fall
Milmburg	27.3	+ 1.2	0.02	Wrochitz	27.8	+ 2.20	—
Brandels	27.3	+ 1.06	0.07	Zrotka	27.8	+ 2.02	0.04
Melmit	27.3	+ 2.25	0.07	Hernburg	27.8	+ 2.22	0.08
Wetmeritz	27.3	+ 2.25	0.08	Salbe Dberpeg.	27.8	+ 1.06	0.04
Auffig	27.3	+ 2.82	0.02	Salbe Unterveg.	27.8	+ 2.05	0.00
Dresden	27.3	+ 1.10	0.06	Wriachne	27.8	+ 2.10	0.10
Zorpan	27.3	+ 3.38	0.28				
Wittenberg	27.3	+ 3.90	0.32				
Hochlau	27.3	+ 3.08	0.47				
Afen	27.3	+ 3.15	0.45				
Harbo	27.3	+ 3.05	0.42				
Magdeburg	27.3	+ 2.18	0.39				
Zangermünde	27.3	+ 3.11	0.45				
Wittenberge	27.3	+ 2.60	0.17				
Venzon	26.3	+ 2.59	0.14				
Fömitz	27.3	+ 1.91	0.60				
Dorshau	26.3	+ 1.82	0.61				
Holzgerburg	27.3	+ 1.98	0.62				
Dohnsdorf	27.3	+ 1.78	0.68				
Daben	27.3	+ 0.89	0.68				

Warenmärkte

Großhandelspreise des Lebensmittelgroßmarktes Dallenbau Land und Stadt N.O. am Freitag, den 20. März 1931 in Magdeburg.

Molkereibutter, 1. Sorte, ausgeformt, Pfd. 1.80, 2. Sorte Pfd. 1.55. Emmen-thaler Käse ohne Rinde in 4-Pfd.-Blöck, Blöck 5.00. Emmen-thaler Käse, vollfett, in Laiben von 100 bis 200 Pfd., großgelocht, 1 Pfd. 1.00. Tilsiter Käse in 1-Pfd.-Blöck Blöck 4.80. Tilsiter Käse in Laiben von ca. 10 Pfd. 1 Pfd. 1.-. Edamer Käse in Brotform, 40% vollfett, 1 Pfd. 0.90. Edamer Käse, 40% in Rugein Pfd. 0.88. Emmen-thaler Käse, Allgäuer, in Schachteln, 1 Pfd. 1.00. Schachtel 0.80. Kamember, vollfett, 1 Pfd. 1.00. Schachtel 0.80. Käse in Schachteln, 1 Pfd. 1.00. Grober Bauerntäse Stück 5. Stangentäse Stück 5.-. Vollentäse Stück 18 Pfd. Grober Bauerntäse Stück 10. Frühstückskäse Rolle 60. Quark —. Vandeier, getempelt, Stück 8-11. Vandeier, ungetempelt, Stück 9-11. Auslandsveier, frische, Stück 8-9. Konservierte Eier und Küchhausveier Stück — Pf.

Freiwillige Arbeitsgemeinschaft

Deutscher Freirentner-Verband, G. B., Ortsgruppe Magdeburg, Bezirk Alte Reustadt. Am Freitag, dem 27. März, abends 8 Uhr, im Volkshaus (nähe Winter) Bezirksversammlung. — Jugendweibe der freirentnerischen Gemeinde Sonntag, den 29. März, vorm. 10 Uhr, im Uhlisch-Gaard, Marktstr. 1. Beispieler: Herr Lehrer Dittmar; außerdem Chorgesänge, Sologebänge, Streichkonzert, Pantomimen und Dargest. Gäste und Schenungsreunde willkommen. Eintritt frei.

Bereinstalende

Gesellenklub-Anstellung des Jungmanns-Ausschusses vom 27. bis 30. März 1931 auf dem Aufstellungsgebäude. Eintritt 30 Pf. Duffnungzeiten: Freitag, den 27. März, von 12 bis 18 Uhr, an den übrigen Tagen von 9 bis 18 Uhr.

Theater, Konzerte, Vorträge

Franken-Zungenheim, Sonnabend, 28. März, um 20 Uhr Film: Die Frau im Mond. — Franken-Zungenheim, Sonntag, 29. März, nachmittags 3 Uhr, Film: Die Frau im Mond. — Jugendbünde Eintritt frei.

Gardinen

für das Osterfest!

<p>Künstler-Garnituren <small>Englischstil, Steilig, in schönen modernen Mustern</small> 10.50 9.50 7.50 6.25 4.25</p> <p>Künstler-Garnituren <small>in Madras, große Auswahl</small> 11.00 9.00 6.50 5.75 3.75</p> <p>Halbstores <small>Englischstil, prachtv. Must., in Eisenblech und eckig, in allen Breiten vorrätig</small> 9.00 8.80 5.40 4.25 2.95</p> <p>Landhaus-Gardinen <small>komplettes Fenster</small> 8.50 8.00 6.50 3.00</p> <p>Scheiben-Gardinen <small>schöne Muster</small> Paar 1.10 0.95 0.55</p> <p>Tisch- und Chaiselongues-Decken <small>in großer Auswahl!</small></p> <p>Steppdecken, Linoleum-Teppiche und -Läufer, ebenso Bouclé- und Velour-Teppiche werden auf Wunsch schnellstens besorgt</p> <p>Wir geben auf alle Waren doppelte Rückvergütungsmarken!</p>	<p>Etamine <small>weiß und weiß mit farbig, 150 cm breit</small> Meter 1.40 0.90 0.80</p> <p>Spannstoffe <small>Englischstil, Meterware</small> Meter 1.75 1.60 1.30 1.20</p> <p>Halbstores <small>Meterware, für jede Fensterbreite</small> 5.40 3.40 2.90 1.40</p> <p>Landhaus-Gardinen <small>Meterware, reizende Muster</small> 1.20 1.00 0.90 0.80</p> <p>Dekorationsstoffe <small>für Herbergardinen, Kunstseiden und Damast, 120 cm breit</small> 3.80 3.25 2.20</p> <p>Vitragen, Damast und Rolllöcher <small>in allen Breiten und Preislagen!</small></p>
---	---

KONSUM-VEREIN

Jakobstraße 42 Verkauf nur an Mitglieder Ecke Peterstraße

Auf TEILZAHLUNG



kaufen Sie **Bekleidung** für Damen, Herren und Kinder so auch **Schuhe** und **Möbel** zu günstigen Ratenzahlungen nur bei **Kredit-Sollan & Co.** Magdeburg, Breiter Weg 217

1/10 Anzahlung

Schlafzimmer

welt ermäßigte Preise

eichen, nußbaum, birken laminiert
 RM. 28.- 315.- 365.- 405.- 445.- 470.- 495.-
 weiß lackiert RM. 295.- 400.- 430.- 445.- 665.-
 echt Eiche RM. 495.- 575.- 675.-
 Transport frei! — Auf Wunsch Zahlungs-Erleichterung!

Bettenhaus Bruno Paris
 Breiter Weg 4, Hauptpost gegenüber

Bilder als Geschenke

in großer Auswahl stets vorrätig

Buchhandlung Volksstimme

Mischerleben Magdeburg Stendal

Wegen Umzug

verkauft wir zu **stark herabgesetzten Preisen auf Teilzahlung**

Herren-Anzüge u. Mäntel
Kinder-Anzüge u. Mäntel
Damen-Mäntel u. Kleider

Schuhwaren

In den Abteilungen:
 Manufakturwaren, Bett-, Leib- und Tischwäsche, Oberhemden, Bettfedern und Federbetten, Gardinen

unterhalten wir ein großes Lager. Auch in unserer **Möbel-Abteilung** haben wir unsere Preise in **Schlaf- und Speisezimmern, Küchen, Chaiselongues, Metall-Bettstellen, Einzelmöbeln jeder Art** stark herabgesetzt

Kredithaus Bartfeld
 Breiter Weg 130/31, 1. Etage, Ecke Wandstr.
 Ausgezählte Kunden und Beamte ohne Anzahlung Kredit nach auswärts

Ihren Osterbraten

verdienen Sie spielend, wenn Sie Ihre Einkäufe nur bei mir tätigen!

Sie bekommen Damen-Hemden für 78 Pf., Kinder-Hemden für 50 Pf., Herren-Hemden in vielen Sorten für 1.75 und 1.50, Oberhemden für 2.85, Kragen, 4-fach, in fast allen Größen 10 Pf., Krawatten 75 und 50 Pf., Schläpfer für 25 und 50 Pf., Herren-Gemdhosen für 1.50, Trainingsanzüge 2.75 und 3.25, Herren-Hosen in Sportform, lang, u. Knickerbocker für 6.50, 5.50 u. 3.50, Herren-Sporthemden für 3.75, 3.00 u. 2.25, Sportstrümpfe für 75 Pf., Westbezüge für 2.75, Westlaken 1.50 und Kissen zu 75 Pf., Inlettdecken, fertig genäht 6.00, Inlettissen zu 1.75, Kinder-Strümpfe zu 45 Pf., u. Damen-Strümpfe in echt Waid, etwas ganz besonderes zu 1.25, Kavallerie-Socken zu 65 und 48 Pf. und noch sehr, sehr vieles und zu **Preisen, es ist einfach lächerlich!!!** Also zu 944

Schetzer
 nach Jakobstraße 8
 Ecke Petersberg

Ganze Bibliotheken

jedes Umfangs.

liefert anerkannt befriedigend

Buchhandlung Volksstimme

Monatsgarderobe

in großer Auswahl!

Jackett-, Smoking-, Frack- und Gehrock-Anzüge, Mäntel usw.

alles *à la mode*
prima Maßstoffe von ersten Berliner Webereien, auch für **korpulente Herren**, kaufen Sie sehr vorteilhaft bei

Frühmann
 das bekannte Etagegeschäft für gute Herrenkleidung
 Breiter Weg 67

Zum Frühjahr

Neue Modelle und so billig!

Wir bringen schon

Damenschuhe

in allen Ausführungen von Mk. **4.50** an

und

Herrenschuhe

braun, schwarz und Lack, von Mk. **5.75** an

ELA

-SCHUHGESELLSCHAFT M. B. H.
 Breiter Weg 68

Wünschen Sie zum Feste gute Waren zu kaufen?
 Wünschen Sie wirtschaftlich vorteilhaft zu kaufen?
Dann kaufen Sie im Waren-Verein!

5% Rabattmarken auf alle Waren!
Backartikel in allerfeinsten Qualitäten
Schmalz feinstes **59** Pf.

Feinstes Auszugmehl	1 Pfund	28 Pf.
Weizenmehl	1 Pfund	20 Pf.
Feinstes Auszug-Deutelmehl	5 Pfund	145 Pf.
Feinstes Auszug-Deutelmehl	10 Pfund	285 Pf.
Diamant-Deutelmehl	2-Pfd.-Beutel	72 Pf.
	5-Pfd.-Beutel	165 Pf.
	5-Pfd.-Leinen-Beutel	175 Pf.
Planges Patent-5-Pfd.-Beutel		145 Pf.
Zucker Melis-Zucker	1 Pfund	27 Pf.
	5 Pfund	28 Pf.
gemahlene Raffinade	1 Pfund	30 Pf.
gemahlene Brotraffinade la	1 Pfund	32 Pf.
feinste Ruder-Raffinade	1 Pfund	32 Pf.
Molkereibutter feinste deutsche	1/2 Pfund	77 Pf.
	1/2 Pfund	83 Pf.
Palmbutter feinstes Kotospflanzenfett	Lafel	45 Pf.
Palmin Kotospflanzenfett	1/4-Pfund-Lafel	70 Pf.
	1/2-Pfund-Lafel	35 Pf.

Korinthen I feinste Sorte	1 Pfund	48 Pf.
Korinthen II	1 Pfund	40 Pf.
Sultaninen golden	1 Pfund	70 Pf.
Sultaninen I	1 Pfund	60 Pf.
Sultaninen II	1 Pfund	50 Pf.
Rosinen I	1 Pfund	55 Pf.
Rosinen II	1 Pfund	45 Pf.
Zitronat feinstes	1 Pfund	95 Pf.
Riesen-Mandeln süße	1 Pfund	180 Pf.
Mandeln süße	1 Pfund	130 Pf.
Bittere Mandeln	1 Pfund	130 Pf.
Zitronen	Stück	5 Pf.
Vanille, extra fein	Stange	25 Pf.
Vanille I	Stange	18 Pf.
Mandel-Eisig	1 Pfund	44 Pf.
Decker-Backpulver	1 Pack	9 Pf.
Decker-Ban-Anguder	1 Pack	5 Pf.
Decker-Mandelöl	Flasche	9 Pf.
Decker-Zitronenöl	Flasche	9 Pf.
Decker-Arrak- u. Rum-Aroma	Flasche	9 Pf.

Margarine
Trink-Eier

Zum Backen unsere besten Sorten: Mit wertvollen Gutscheinen.
 Marke Gold frisch aus der Wanne Pfund 90 Pf.
 Marke Auslese frisch aus der Wanne Pfund 100 Pf.
 feinste, frischeste deutsche Stempel-Eier mit Adler-Stempel

10 Stück von 78 Pf. an
Butter billiger:

Molkereibutter allerfeinste deutsche 1/2 Pfund 77 Pf.
 allerfeinste dänische 1/2 Pfund 83 Pf.

Zum Fest die besseren Konserven

Echter Braunschweiger Spargel

Stangenspargel, extra stark, 20/24er	2-Pfd.-Dose	200
Stangenspargel, sehr stark, 28/30	1-Pfd.-Dose	115
Stangenspargel, stark, 34-38	1/2-Pfd.-Dose	112
Stangenspargel, mittelstark, 40/45er	1/2-Pfd.-Dose	110
Stangenspargel, 50/60er	1/2-Pfd.-Dose	95
Stangenspargel, dünn, über 70er	1/2-Pfd.-Dose	85
Spargelköpfe, mittelstark	1/2-Pfd.-Dose	70
Brechspargel, extra stark	1/2-Pfd.-Dose	195
Brechspargel, stark	1/2-Pfd.-Dose	105
Brechspargel, mittelstark	1/2-Pfd.-Dose	63
Brechspargel, dünn	1/2-Pfd.-Dose	200
Brechspargel, ohne Köpfe	1/2-Pfd.-Dose	110
Brechspargel, ohne Köpfe	1/2-Pfd.-Dose	190
Brechspargel, ohne Köpfe	1/2-Pfd.-Dose	170
Brechspargel, ohne Köpfe	1/2-Pfd.-Dose	93
Brechspargel, ohne Köpfe	1/2-Pfd.-Dose	53
Brechspargel, ohne Köpfe	1/2-Pfd.-Dose	130
Brechspargel, ohne Köpfe	1/2-Pfd.-Dose	70
Brechspargel, ohne Köpfe	1/2-Pfd.-Dose	43
Brechspargel, ohne Köpfe	1/2-Pfd.-Dose	145
Brechspargel, ohne Köpfe	1/2-Pfd.-Dose	83
Brechspargel, ohne Köpfe	1/2-Pfd.-Dose	48
Brechspargel, ohne Köpfe	1/2-Pfd.-Dose	115
Brechspargel, ohne Köpfe	1/2-Pfd.-Dose	63
Brechspargel, ohne Köpfe	1/2-Pfd.-Dose	38

Erbisen

Erbisen, mittelfein	2-Pfunde-Dose	68
Erbisen, fein	1-Pfunde-Dose	41
Erbisen, sehr fein	1-Pfunde-Dose	95
Kaiserschoten	1-Pfunde-Dose	58
Erbisen, mittelfein, mit Karotten	1-Pfunde-Dose	110
Erbisen, fein, mit Karotten	1-Pfunde-Dose	65
Erbisen, mittelfein	1-Pfunde-Dose	120
Erbisen, fein	1-Pfunde-Dose	70
Erbisen, mit Karotten	1-Pfunde-Dose	70
Erbisen, mit Karotten	1-Pfunde-Dose	100

Gemischtes Gemüse

Gemischtes Gemüse, fein	1-Pfunde-Dose	125
Gemischtes Gemüse, sehr fein	1-Pfunde-Dose	135

Bis auf weiteres wertvolle Gutscheine
auf obige Spargel-Sorten und zwar:
 2 Gutscheine auf jede 2-Pfd.-Dose
 1 Gutschein auf jede 1-Pfd.-Dose
 1/2 Gutschein auf jede 1/2-Pfd.-Dose

Keine 2-Pfd.-Dose Spargel über 2.00
 bei diesem Ausnahme-Angebot!

Kompottfrüchte

Apfelsaft, sehr fein	1-Pfunde-Dose	68
Apfelsaft, extra	1-Pfunde-Dose	78
Stachelbeeren	1-Pfunde-Dose	85
Kirschen, rot, mit Stein	1-Pfunde-Dose	100
Schattenschoten, mit Stein	1-Pfunde-Dose	100
Ananas, extrafein	1-Pfunde-Dose	170
Ananas I	1-Pfunde-Dose	140

Große Weinbestände für ca. 75000 Mark

Rotweine in großer Auswahl zu allerbilligsten Preisen,
Weißweine laut Preisausgang in unseren Läden
Süßweine mit wertvollen Gutscheinen

Feinste Kaffees mit wertvollen Gutscheinen
 1/4 Pfund zu 65, 73, 80, 90 und 100 Pf.

Waren-Verein S.m. b. H.

Kulturfilmbühne
Sonntag, den 29. März
 3, 1/2 und 8 Uhr
 in der Stadthalle
Eine Reise nach dem Süden
Italien
 Vom ewigen Rom bis zu den
 Lavaströmen Siziliens
 Musikalische Einleitung:
 Ouvertüre zu der Oper „Mignon“
 Das Philharmonische Orchester
 Leitung: Ernst Eggert
Eintritt 75 Pfennig
 Schüler und Erwerbslose 50 Pf.
 bei Heinrichsholen, Volksstimme,
 Barasch und Volksbühne
 Es wird gebeten, die Garderobe abzulegen

Die Sonnenstrahlen
 d. Frühlings machen
 Ihre Sommerprosa
 wied. besond. sichtig.
 Brauchen Sie daher
 jetzt die Victoria-
 Sommerprosa-
 Creme neben Seite
 schnellster Erfolg
Victoria-Apotheke
 Magdeburg
 O.-v. Querfurter-
 Straße 84a.

Verkauf
 Zwei Jaguere
 zu verkaufen, Unfar-
 lungstraße 22, str. recht.
Federbett
 für 30 A. Döbbit in
 la Brautbett, u. 45 A an
Marstallstr. 5

Stadtheater
 Freitag, 27. März
 20 Uhr
Robinsonade
 Sonntag, 28. März
 20 Uhr
**Das Veilchen vom
 Montmartre**
 Die für Sonntag, den
 29. März, nachmittags
 15 Uhr, angelegte Vor-
 stellung, welche be-
 reits im Vorfeld der
 Eröffnung ausfallen

**Wilhelm-
 Theater**
 Freitag, 27. März
 20 Uhr
Offene Vorstellung
 Preise von 1 bis 3 Mk.
Die Affäre Drayfus
 Sonnabend, 28. März
 20 Uhr
Offene Vorstellung
 Preise 1 bis 3 Mk.
Madame hat Ausgange

Zentraltheater
 Täglich 8 Uhr
 abends
 Der stürmische
 Sensationserfolg
Im weißen Röhl
 Kl. Preise v. 50 Pf. an
Mittwoch, 1. April
 4 Uhr nachm.
 Volksveranstaltung -
 Zum 12ten Male
Land des Lächelns
 Kl. Preise v. 0.30 b. 2.-

**Unreines Blut,
 schlechte Säfte**
 werden beseitigt durch
**sanguiparin-Blutreinigungstea
 oder -Pillen**
Central-Apotheke
 Alte Ulrichstr. 12 Fernspr. 2546

Blutarmut
 Bei Bleichsucht, Nervosität, Schwäche ist
Ovophat (Eisen-Mangan-Oxyzerin-
 phosphat mit Lecithin)
 ein geschätztes Kräftigungsmittel für
 jung und alt.
Hot-Apotheke Breiter Weg 158,
 am Ulrichshagen.

**Mehrerer neue
 Pflüschsofas**
 vert. J. Schumann
 Blauenbergstr. 2, Hof-
 graben.

**Wegen Umzug
 beschleunigte
 Räumung**
 Es lohnt sich für junge
 Leute aus gut Haushalt
 zu kauf. Geschirr, Teller,
 Tassen, Kannen, Töpfe,
 Küchen-Apparate,
 Kleid- u. Wäschezubehö-
 ren, Betten, Tafeltücher,
 Wäsche, Bücher usw.
 Otto-von-Guerike-Str. 33
 Eingang Oranienstr. III Tr.

**Anzüge
 und Frühjahrsmäntel**
 im Abonnement
 getragen, sehr gut
 erhalten, in Quali-
 täten feiner Maß-
 schneiderei, feiner
blaue Anzüge
 u. ein. Hosen sowie
la Bodentmäntel
 sehr preiswert.
J. Büscher
 Breiter Weg 158/50, 1 Tr.
 gegenüber Steinstraße

**Schöste Preise
 für
 Öhne
 und
 Weißer
 auch weiß.
 Eilner, Lessingstr. 26**

**Für Öhne
 u. Weißer
 auch a meh-
Meyer
 Ma stant 10
 ab 9 Uhr.**

**Umzugsüber sofor
 die Pflüschsofa
 aus gutem Haushalt
 preiswert abzugeben
 1 großer, 1 kleine
 Wäsche- u. 1 große
 Kleider-Schrank,
 Wäschekorb, Feder-
 matratze, Schablonen
 Buchstaben, 500er u.
 Kleiner Satz, 500er u.
 kleine Frag-Stra-
 u. Kindstaben, 100er
 Porzellan, Silber-
 Wäsche, 2 Kronen
 Wäschungen,
 4 feiner Gardinen,
 Wäschekorb, Gegen-
 stände aller Art.
 Auch Contr. d. ganz. Tag
Chas. v. Guericke-Str. 33, III. Etage, Oranienstr.**

Kleine Chronik

Die Stuttgarter Anklage

Die „Vossische Zeitung“ meldet aus Stuttgart: In dem Untersuchungsverfahren gegen die beiden Ärzte Dr. Friedrich Wolf und Frau Dr. Kienle ist das anfänglich so umfangreiche Anklagematerial des Gerichts stark eingeschrumpft. Von den 315 Fällen, die ursprünglich nach dem Gutachten des Gerichtsarztes Frau Dr. Kienle als strafbare Handlungen vorgeworfen worden waren, sind nunmehr nach den Feststellungen der Strafkammer 19 Fälle als verdächtig zu bezeichnen.

Die Strafkammer machte in der Begründung zur Abweisung der Haftfeldverwehre außerdem die bemerkenswerte Feststellung, daß beide Beschuldigte für ihre Tätigkeit nur ein mäßiges Honorar bekamen. Als Ablehnungsgrund wurde das Vorliegen von Fluchtverdacht angegeben, den das Gericht dadurch verneint glaubt, daß hinter den Beschuldigten eine große Aufschwaffung bzw. Milberung des § 218 gerichtete Volksbewegung stehe, von der den Beschuldigten genügend Mittel zur Flucht zur Verfügung gestellt werden könnten. Die Verteidigung hat gegen den Beschluß der Strafkammer beim Oberlandesgericht Beschwerde eingelegt.

Frau Dr. Kienle, die noch immer ihren Hungerstreik durchhält, erlitt am Donnerstag vormittag einen schweren Ohnmachtsanfall, erklärt aber, daß sie bei dem geringsten Versuch, sie zwangsweise zu ernähren, Hand an sich legen würde.

Die Verteidiger sind beim Untersuchungsrichter vorstellig geworden, um Frau Kienle auf ihre Haftfähigkeit untersuchen zu lassen.

Friedrich Bartels 60 Jahre alt



Friedrich Bartels, der Präsident des Preussischen Landtags, begeht am 28. März seinen 60. Geburtstag. Bartels gehört dem Landtag seit 1916 an. Zum Präsidenten wurde er 1925 gewählt, nachdem er schon seit langem im Vorstand der Sozialdemokratischen Partei und in der Gewerkschaftsbewegung eine führende Rolle gespielt hatte.

Ein Kind totgeprügelt

Vom Schwurgericht Nürtingen wurde das Ehepaar Wigel wegen Kindesmißhandlung mit tödlichem Ausgang zu 6 bzw. 4 Jahren Zuchthaus verurteilt. Das Ehepaar Wigel verzog sein ältestes Kind, mißhandelte aber die beiden jüngeren Knaben auf die grausamste Weise. Der kleine Joseph fiel dem schrecklichen Sabinismus zum Opfer; die Obduktion ergab, daß ihn der Vater so heftig auf den Schädel geschlagen hatte, daß Gehirnblutung eintrat.

Der als Zeuge auftretende Gerichtsarzt bekundete, daß der Körper des Kindes eine einzige Wunde dargestellt habe.

Vier Frauen überfahren

Berlin, 27. März. Auf der Charlottenburger Chaussee wurden am Donnerstagabend, gegen 20 Uhr, vier Frauen, die dort den Straßenbahnkörper überschreiten wollten, von einer Straßenbahn erfasst und überfahren. Die Verunglückten wurden ins Krankenhaus gebracht. Besonders schwer sind die Verletzungen einer 31-jährigen Frau; sie hat einen Schädelbruch erlitten.

Schüler in der Kaserne verunglückt

Bei einem Besuch der Untertertia des Lübecker Johanneums unter Führung ihres Lehrers in der Kaserne des Lübecker 2. Bataillons des Infanterieregiments Nr. 6 ereignete sich ein bedauerlicher Unfall.

In der Waffenmeistererei der Maschinengewehrkompanie entlud sich, als der Waffenmeister den Schülern Erläuterungen an einem Maschinengewehr gab, aus bisher noch nicht geklärten Gründen plötzlich ein im Laufe stehender scharfer Schuß. Das Geschoss traf einen Schüler in die Hand, einen zweiten in den linken Oberarm. Die Verwundung des letzteren ist lebensgefährlich.

Das Standortkommando Lübeck hat eine Untersuchung des Unglücksfalls eingeleitet. Der Waffenmeister erlitt infolge des Zwischenfalls einen Nervenzusammenbruch.

Bankräuber

In Frankfurt a. M. verübten zwei Verbrecher einen Überfall auf die Filiale der Deutschen Effekten- und Wechselbank in der Mainzer Landstraße. Die Räuber flohen nach vollbrachter Tat, konnten aber später gestellt werden. Es entwickelte sich ein Feuergefecht, bei dem ein Bahnbeamter und zwei Passanten zum Teil schwer verletzt wurden.

Als die Polizei, die das Feuer erwiderte, einen der Verbrecher kampfunfähig gemacht hatte, ergaben sich die Räuber: ein 23-jähriger Mann aus Höchst und ein 25-jähriger Mann aus Nied am Main. Den Verbrechern, die ihr Gesicht unter einer Maske versteckt, den Kassierer der Bank mit einer Schusswaffe bedroht und seinen Kollegen gefesselt hatten, ist bei ihrem Raubversuch Beute nicht in die Hände gefallen.

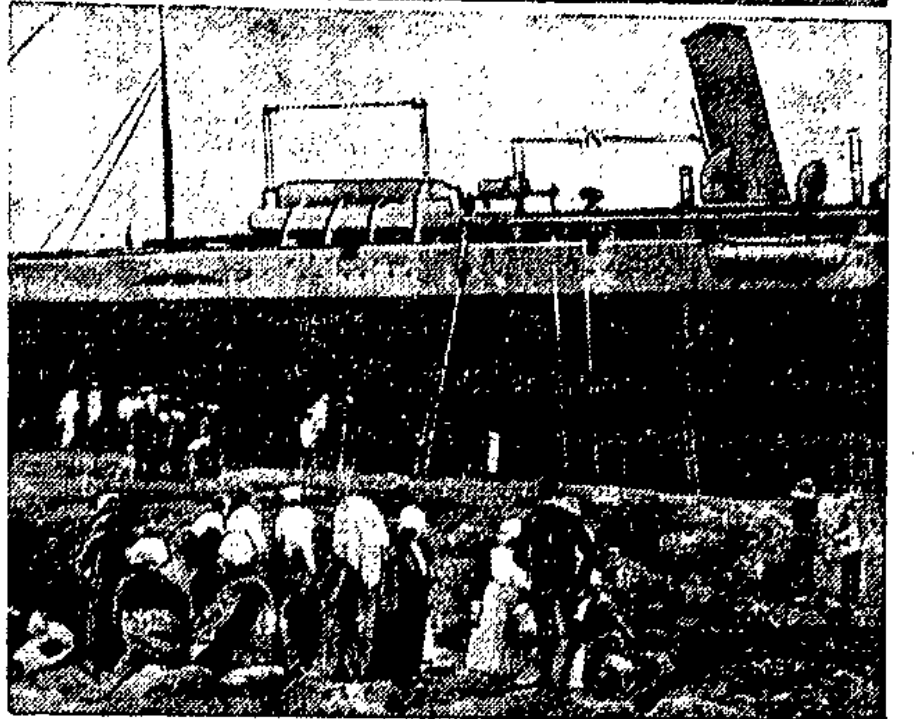
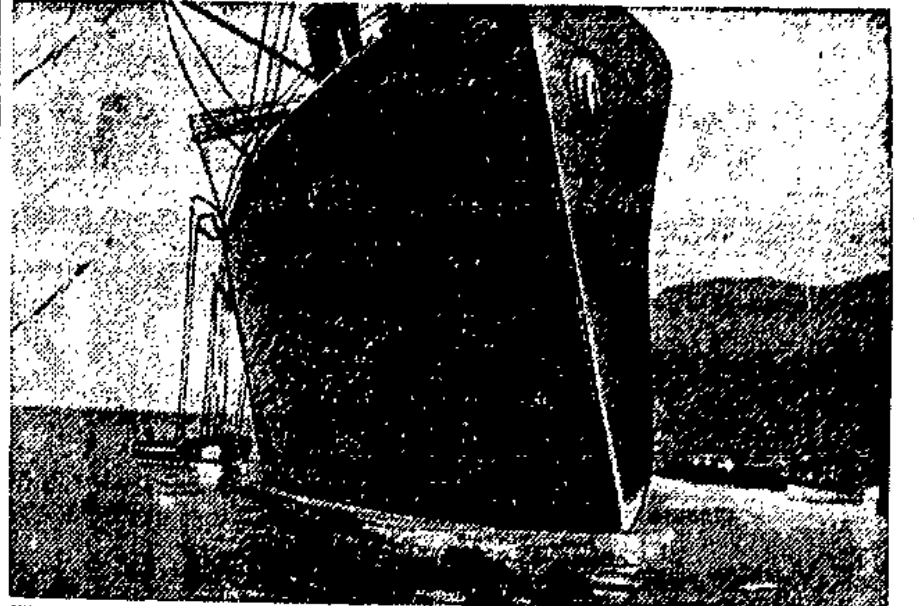
Motorrad-Katastrophe. In der Nähe des hessischen Dorfes Gau-Algesheim fuhr ein 19-jähriger Angestellter mit seinem Motorrad in ein Frommler- und Pfeiferkorps eines katholischen Jungmännervereins. Mehrere Personen wurden schwer verletzt.

Nachtwächter verbrannt. In einer Leinwandfabrik in Mareville (Frankreich) brach während der Nacht ein Feuer aus. Dem Nachtwächter gelang es nicht mehr, die Fabrik zu verlassen; er verbrannte bei lebendigem Leibe.

Opfer der Arbeit. Unter der Brücke von St. Jean bei dem Bahnhof Bordeaux fuhr ein Rangierzug in eine Reihe Streckenarbeiter. Zwei Arbeiter wurden so gräßlich verstümmelt, daß sie auf dem Transport zum Krankenhaus verstarben.

Gelegener Diebesherd. In der Wohnung eines Lodger Großkaufmanns hatten Diebe erfolgreiche Beute gemacht. Vor ihrem Abzug hinterließen sie den Abschnitt einer Versicherungspolice, auf dem geschrieben stand: „Wenn Sie sich versichert hätten, würden Sie verdient haben.“ Ehe man die Diebe nicht fahndet, werden die Lodger Einwohner nicht erfahren, was die Versicherungsfirma den Kleinstdieben gezahlt hat.

Strandung an der schottischen Küste



Oben: Der Dampfer Montclare auf einer Klippe im Firth of Clyde gestrandet.

Unten: Ein Teil der 300 Passagiere, die mit Rettungsleine an Land befördert werden konnten, kampieren auf den Klippen.

Der englische 18 000-Tonnen-Dampfer Montclare lief bei dichtem Nebel im Firth of Clyde (Schottland) auf einen Felsen auf. Glücklicherweise konnten die 300 an Bord befindlichen Passagiere ausnahmslos gerettet werden.

Zur Bereitung von Suppen und Soßen

MAGGI'S Fleischbrühe



Lammermoor verblüfft Chicago

Kriminalroman von Herbert W. Fredericks.

(11. Fortsetzung.)

Nachdruck verboten.

Etwas war da noch, das Appelmuth in der O'Connorschen Villa festgestellt hatte, das aber auch nicht dazu diente, die geheimnisvollen Vorgänge zu entwirren. Bei sorgfältiger Prüfung ergab es sich, daß besonders ein Kartenwerk stärker benutzt war als die andern. Appelmuth schlug dieses Werk auf, indem er versuchte, das Buch sich selbst aufblättern zu lassen, wodurch bekanntlich unschwer zu ersehen ist, auf welcher Seite der Leser zuletzt stehen geblieben ist, oder welche Seiten häufiger gelesen wurden. Es zeigte sich, daß der aufgeblickte Teil eine Seekarte war, die den Michigan-See mit allen Untiefen, Leuchtbojen und Seezeichen darstellte. Sie reichte hinauf bis zum Kanadischen Ufer.

„Wenn wir auch im Augenblick nichts mit dieser Entdeckung unferer heillosen Appelmuth anfangen können, so wird doch unser Aktionsradius erfreulicherweise auf ein kleines Stück unferer großen Mutter Erde begrenzt, auf den Michigan-See. Aber auch das Gebiet ist noch immer groß genug“, sagte de Groot, als sie zu Dreien abends in der Hotelbar saßen.

4. Kapitel

Ein Detektiv geht in die Oper

D. G. Peppergun

Rasterklingen

Schneiden den härtesten Hart!

Wie so oft im Leben Menschen unferer Bekanntschaft, ohne irgendeine Erinnerung zu hinterlassen, unferm Gedächtnis entweichen, um dann plötzlich durch einen Zufall vor unferm geistigen Auge mit um so größerer Lebendigkeit wieder zu ersehen, so ging es de Groot, als er in der State-Street dieses Plakat gewahrte. Und eine eigentümliche Ideenassoziation — das Wort „Wart“ sicherlich — zwang seine Gedanken zurück zur „Olympic“, zu Guelhne Parter und seinem Verdacht, Lammermoor und Peppergun seien ein und dieselbe Person.

So kam es, daß de Groot das unwillkürliche Verlangen hatte, Mr. Peppergun einen Besuch abzustatten. Die Adresse der Fabrik war auf dem Plakat vermerkt, so daß es de Groot ein Leichtes war, die Rasterklingenfabrik zu finden.

Er ließ sich dem Chef melden und wurde nach kurzem Warten vorgelassen.

Mr. Peppergun empfing ihn mit ausgesuchter Höflichkeit: „Nun, Verehrtester“, sagte er nach einigen verbindlichen Begrüßungsworten, „wie weit sind Sie eigentlich in der Worbisache an meinem lieben Freund O'Connor? Ich bin leider durch meine Geschäfte zu sehr belastet, um die Angelegenheit in der Presse zu

verfolgen. Und dann, wenn man die Mörder schon findet, was ist dem armen O'Connor damit gedient?“

Wie damals an Bord fühlte sich de Groot angewidert von den Worten seines Gegenübers. Dennoch überwand er seine Empfindungen und sagte, gerade auf das Ziel losgehend:

„Wir sind kaum einen halben Schritt weitergekommen, Mr. Peppergun, aber ich glaube, daß Sie uns die wertvollste Frage in diesem Fragenkomplex gewiß beantworten können, und — ich hoffe — auch werden!“

„Fragen Sie nur, Verehrtester, fragen Sie! Was ich weiß, sollen auch Sie erfahren!“

„Nun, Mr. Peppergun, uns interessiert zu wissen, welche Geschäfte Ihr Freund hatte!“

Peppergun lachte aus vollem Halse in einer Art, die de Groot ruhig machte. Dann erwiderte er:

„Mein, Mr. de Groot, da fragen Sie mich wirklich zumiel. Er war nicht mein Konkurrent, und wenn wir uns im Klub trafen, waren wir froh, nichts von Geschäften zu hören.“

De Groot war fast davon überzeugt, daß der andre lag. Er wollte nicht sprechen; von dieser Seite hatte de Groot also nichts zu erwarten.

Der Kriminalist hielt sich nicht länger auf bei dem unheimlich pathischen Peppergun und verabschiedete sich nach einigen belanglosen Fragen. Der Fabrikant — noch immer vor übertriebener Höflichkeit fast verzeigend — schüttelte ihm die Hand und rief ihm noch auf dem Flyr hinaus zu, er möge ja acht geben beim Durchschreiten des Fabrikraumes; es gäbe zu leicht ein Unglück, wenn Umeingeweihte den Maschinen zu nahe kämen.

Als de Groot durch den modernen Maschinenraum schritt, der von einem einzigen Mann in einer Bog bedient wurde, überkam ihn ein unbequemes Gefühl, das durch den menschenleeren Raum mit den saufenden Treibriemen noch verstärkt wurde. Er hatte noch nicht den Ausgang des Saales erreicht, als er dicht hinter sich ein nervenzerreißendes Klatschen und Kreischen hörte, gerade an der Stelle, die er eben passiert hatte, schlug mit der Gewalt von 1000 Pferden das geriffelte Ende eines Treibriemens rhythmisch auf den Boden. De Groot wuschelte sich den Schweiß von der Stirn. Einen Augenblick früher an dieser Stelle, wäre er jetzt ein einziger, breiter Haufen.

Erst auf dem Wege zum Hotel fielen de Groot die Abschiedsworte Pepperguns ein; aber er hatte keine Gelegenheit, den Gedanken, ob hier der lächerliche Zufall im Spiele war, zu Erde zu denken, denn der Anblick eines Wildes, das in der Umgebung eines Musikaliengeschäftes hing, trieb ihm alles Blut aus den Adern. Nein, das war unmöglich; eine Ähnlichkeit, verblüffend zwar, aber eben nur eine Ähnlichkeit. Und doch, diese June Duncan, deren Gastspiel im Opernhaus für heute abend angekündigt wurde, konnte niemand anders sein als Guelhne Parter. Wie im Traum liefte sich de Groot einen Partertisch.

Wie im Traum erschien er auf der Polizeistation, wohin ihn der Polizeichef eiligst gebeten hatte. Appelmuth und Kriminalrat Fasse erwarteten ihn im Zimmer des Chefs. Sobald er die Herren begrüßt hatte, ließ der Chef einen Mann hereinführen, der sichtlich gewohnt war, sich hier zu bewegen, wenngleich die Bewegungen selbst recht unsicher ausfielen; die gedunjene rote Nase und die zitternden Hände verrieten, weshalb der Mann mit ganz erheblichen Gleichgewichtsstörungen zu kämpfen hatte.

„Also, Dan, erzähl' uns mal, was du weißt!“ begann der Polizeichef die Unterhaltung mit dem geklumpten Trinker, „Dan ist nämlich —“, fuhr der Chef, zu den Kriminalbeamten gewandt, fort, „ein lieber Freund von uns.“

Bei diesen Worten leuchteten die trüben, schwimmenden Augen des Mannes stolz auf.

„Ich weiß — hit — daß ihr den Mann mit dem roten — hupp — Wart, und zwar den richtigen, morgen — hupp — fassen könnt, wenn ihr am Kai V. im Outer-Harbour — hit — ein weiß-lackiertes Rennboot vorüberfahren seht!“

„Ja, mein lieber Dan! Das ist ja sehr schön, was du uns da erzählst. Wir möchten aber gar zu gern wissen, woher deine Weisheit stammt!“

„Ich weiß das! Und wenn ihr die ausgesuchte Belohnung — hupp — verteilt, denkt an euern alten Dan. Mehr weiß ich nicht, und das genügt. Morgen, am 12. Mai, vormittags, Kai V. Outer-Harbour. Ich bin auch da, weil ich zu gern sehe, wenn mal ein andrer hochgenommen wird.“

Aus Dan war nichts mehr herauszuholen. Der Trinker ging, nachdem er allen heiligen Eid abgenommen hatte, nicht zu verzeihen, wer Tobias Lammermoor verginkt habe.

De Groot nahm kaum an der Beratung der Polizei-Beamten teil; immer sah er das Bild im Musikaliengeschäft vor seinen Augen. Und mit Entsetzen stellte er fest, daß er trotz all der bösen Erfahrungen, die er mit Guelhne Parter gemacht hatte, doch immer noch zu sehr innerlich an diese Frau gebunden sei.

Die Kriminalisten beschloßen, zumal da Kriminalrat Fasse sein Erlebnis mit Lammermoor am Outer-Harbour noch einmal schilderte, auf jeden Fall morgen vormittag mit Schnellbooten am Kai zu sein und sich auf eine Jagd durch den Michigan-See vorzubereiten zu halten. Aber die Dinge sollten eine andre Entwicklung nehmen, als der alte Dan sie prophezeit hatte.

In der vordersten Parkettreihe des Opernhauses saß ein Mann, der so gar nicht die freudige Aufregung der andern Besucher, Miß June Duncan als Uebel in der Fledermaus zu sehen, teilte. Und wirklich spürte de Groot nicht die geringste Lust, sich die Operette zum soundsovielten Male anzuhören. Die Umbacht, mit der man den Namen der Duncan ansprach, zeigte, wie be-rühmt dieser Gast beim Publikum war.

(Fortsetzung folgt.)

Inserate aus Burg

Großer Oster-Verkauf

im ganzen Hause

Bitte besuchen Sie uns!
Kaufhaus Alpert, Burg

„Ostern“ im neuen Schuh
 Gesundheitsschuhe
 in größter Auswahl
 „Herz“-Schuhe
Schuhhaus Herwig, Burg
 Schartauer Straße 1

Elegante Herren

kaufen zu Ostern unsere bewährte Kleidung. Unerreicht große Auswahl, moderner Schnitt, anartige Farben und die außergewöhnlich niedrigen Preise sind die großen Vorteile, die wir Ihnen in unserem diesjährigen Osterverkauf bieten.

Herren-Anzüge in neuen Farben 22.-
 68.- 56.- 48.- 38.- 32.-
Herren-Mäntel in d. allerneuest. Form. 25.-
 72.- 58.- 50.- 45.- 34.-
Herren-Anzüge blau Kammgarn 32.-
 78.- 62.- 54.- 48.- 38.-
Trenchcoat der widersteht Mantel 15.-
 35.- 30.- 26.- 23.- 19.75

Deutsche Herren-Moden

Burg Julius Moses Scharltauer Straße 59

Zum Osterfest besonders preiswert
Mäntel, Kleider, Complots
 Gardinen — Linoleum
Strümpfe, Wäsche, Krawatten

Brümann Wollgast
 Burg

Ich beweise Ihnen!
 10 bis 20 Proz
Ersparnisse
 beim Einkauf von
 Damen-Mäntel,
 Herren-Anzüge,
 Paletots

Stoffen

keine Ladenmiete
 Dekorationskosten
 teure Beleuchtung
 behalt, Aufmachung

Stoff-Stage

Karl Altenau
 BURG
 Schützenstraße 42, I.

Für die Osterfesttage

empfehle in größter Auswahl:
Oberhemden
Selbstbinder
Strümpfe
Handschuhe
Trikotagen
Kunstseid. Wäsche
 Nur Qualitätswaren!
 Billigst gestellte Preise!

Carl Timpe
 Burg

DEUTSCHE SPIEL-KARTEN
 Gute Ostdruckkarten zum Preise von **Mark 1.00** halten wir ständig am Lager.
BUCHHANDLUNG VOLKSTIMME

Billige Bezugsquelle aller Farben, Lacke und Pinsel
 nur **Rats-Drogerie**
 Inh. Walter Braunsdorf
Burg, Breiteweg 43

ZU OSTERN

Herren- und Jünglings-Anzüge, Frühjahrs-Mäntel, Windjacken, Streifenhosen, Arbeitsgarderoben, Strümpfe, Krawatten, Oberhemden, Hosenträger, Taschentücher, Damenwäsche
 kaufen Sie gut und preiswert!

Georg Bünger, Burg
 Breiter Weg Nr. 42

In meinem Oster-Verkauf



bringe ich dieses Jahr eine ganz besondere Auswahl praktischer Gebrauchs- und Geschenkartikel. In allen Abteilungen finden Sie eine Fülle gediegener Qualitätswaren zu Preisen, die auch für den kleinsten Geldbeutel erschwinglich sind, z. B.

- Wäsche**
- Damen-Taghemden von **0.85** an
 - Damen-Hemdosen von **1.50** an
 - Damen-Nachthemden aus Makotuch von **1.50** an
 - Damen-Prinzebröcke von **1.95** an
- Extrawellen in Tag-, Nachthemden, Prinzebröcken, Beinkleidern in jeder Qualität mit einem Mehrpreis von 10 Prozent
- Gardinen**
- Halbstores abgepaßt von **0.50** an
 - Halbstores Meterware von **1.65** an
 - Künstler-Gardinen weiß von **2.45** an
 - Künstler-Gardinen farbig von **3.95** an
 - Landhaus-Gardine Meterware, 60 cm breit von **0.38** an
 - Etamine 150 cm breit von **0.58** an
 - Gitterstoff 150 cm breit von **1.75** an
 - Mull Indanthrenecht gemustert von **1.75** an

Damen- und Kinderkonfektion
 finden Sie in einer unerreicht vollständigen Auswahl aller neuesten Modelle vor zu Preisen, die Sie bestimmt durch ihre Niedrigkeit überraschen werden.

Bitte, werfen Sie einen Blick in die Sonder-Ausstellungen in meinen 12 Schaufenstern, und besuchen Sie bitte unverbindlich meinen Osterverkauf

Carl Weber
 NACHFOLGER

Inhaber: Franz Kirchhoff, Burg b. Magdeb., Markt 10-12

Zum Osterfest

empfehle ich in bester Güte und zu den billigsten Preisen
 Oberhemden, Einsatzhemden, Kunstseidene Unterwäsche, Damen-Leibwäsche, Strümpfe, Krawatten, Krage, Schürzen, Trainingsanzüge

Carl Bünger, Burg
 Breiter Weg 8

Kinder- und Klappwagen Wochenendwagen

empfehle ich in großer Auswahl

August Ehleben, Burg
 Jakobstraße 19-21

Denken Sie daran, sich von der Preiswürdigkeit unserer Osterangebote

zu überzeugen. Unsere Osterangebote sind so günstig, daß sie jedem den Einkauf ermöglichen.
 Einen Zreihigen modernen tragfähigen Anzug erhalten Sie schon für Mk **19.00**
Herm. Günsche, Burg, Inh.: Paul Schulze

Elektrische Ostergeschenke

In großer Auswahl

Stadtgeschäft Burg b. M.

Markt 28

Telephon 780

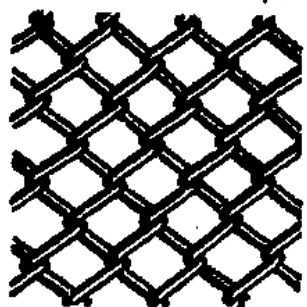
Zur Garten- und Feldbestellung

bringe ich mein reichhaltig sortiertes Lager in

Stielspaten, Rechen, Hacken

in gefl. Erinnerung Ganz besonders preiswert bietet ich an:

4eckiges und 6eckiges
Drahtgeflecht
in allen Maschenweiten
u. Drahtstärken mit den
dazugehörigen Werk-
zeugen



Für intensive Boden-
kultur:
Neuzellulose Gerde
zur schnellen, gründ-
lichen und ertragreichen
Arbeit

Gießkannen / Rasenmäher / Gartenschläuche

Carl Aug. Ehrecke, Burg

Telephon Nr. 28 und 505

Neue ermäßigte Preise

für

echte Aachener Kammgarne

Jetzt ab RM. 6.50 pro Meter

Hauptpreislagen 12.75 13.50 14.00

Besonders große Auswahl eleganter Frühjahrs-Muster
und in marineblau

Kammgarn-Sommerrmäntel
m. angewebt. Absatte (Doppelgewebe), beste Aachener
Qualität, neueste Muster, wert RM. 18,- bis
21,- ... **Ausnahmepreis pro Meter RM. 14.50**
(Nur solange Vorrat)

Kostüm- und Mantelstoffe
nur vornehme Neuheiten in rein Kammgarn
138/40 cm, **Höchstpreis pro Meter RM. 10.75**

Zwanglose Besichtigung erbeten!

Spezial-Tuchhandlung

Max Lochmann, Burg

Brüderstraße 27/28 (am Roland)

Radio-Zentrale

E. Jerichow

Delchstraße Nr. 24a BURG Delchstraße Nr. 24a

Komplette Radio-Stationen

in jeder Preislage sowie jedes Fabrikat.

Achtung! BURG Achtung!

Samtliche Bestellungen auf

Bücher, Mode- und sonstige Zeitschriften

sowie

Anzeigen für die Volksstimme

werden entgegengenommen bei

Emil Pohl, Breiter Weg 40

Hof, 1. Treppc

Ich bin billiger geworden!

Neue Gänsefedern

Hochprima Volldaunen 14.40 11.50
Oderbrucher Rekord- $\frac{1}{4}$ -Daunen 9.25 8.50 8.00 6.50
Oderbrucher Rekord- $\frac{1}{2}$ -Daunen 5.50 4.50
la Entenfedern 4.00
Hoch. Luftkissenfüllung, stets locker u. sehr weich, pro Pfd. nur 2.00
la echt türkischrote Inlette nur mit Garantieempel. Nur der
Fachmann gibt die Gewähr, die Sie verlangen können u. müssen.
Sparen und gut kaufen, nur zu Rauer laufen

Oderbrucher Bettfedernfabrik **FRITZ RAUER**
Zweigstelle BURG, Franzosenstraße 65

Die gute ZIGARRE

Moritz Löser

Burg Burg

BURG BURG

Albert Mewes

Lebensmittel

gut und billig!

BURG BURG

Lederwaren Sportartikel Polstermöbel

empfiehlt bittigt

Paul Gericke

Burg, Markt 8.

Der wahre Jacob reich illustriert, alle
14 Tage 16 Seiten
legt nur 30 Pf
Buchhandlung Volksstimme

Spartasse
des Kreises Jerichow I in Burg b. M.
und deren Zweigstellen
Biederitz, Gommern, Görzke

Zum Osterfest!

Fahrräder, Nähmaschinen, Grammo-
phone, Schallplatten, Waschmaschinen
Wringmaschinen, Wäscherollen.

Heinrich Schulze

Burg Markt 20 Burg

Jugendweihe und Konfirmation

kaufen Sie vorteilhaft bei

Karl Müller

Wäsche, Strümpfe, Trikotagen
Burg, Scharitauer Straße 27.

Wäschehaus Otto Voigt

Damenwäsche / Herrenartikel
Babywäsche
Inlette / Bettfedern / Gardinen
Tischdecken in großer Auswahl!

Leser der Volksstimme
laufen bei den Inferenten
der Volksstimme



Große Auswahl
Frühjahrs-
Neuheiten
in

Hüten und Mützen

EMILLINKE

Burg, Markt 7

Zum Osterfest

Neuheiten in

Kleiderstoffen
Gardinen
Oberhemden
Bindern, Herren-Socken
Damen-Strümpfen
Wäsche aller Art

Otto Pussel

BURG 7/M. SCHARITAUERSTR. 53/54

Fahrräder Motorräder

Reparaturwerkstatt
Fahrschule

H. Kleinau

Burg, Zerbster Str. 13
Telephon 507 Gegründet 1891

Geflügel aller Art

frische Eier und Butter

liefern preiswert

A. Jerichow, Burg

Delchstraße Nr. 11.

Marktplatz gegenüber dem Denkmal.

Praktische Geschenke

zum Fest in

feinen Lederwaren

in großer Auswahl

H. Siebert

Sattlermeister
Burg, Rammacherstraße 4
Telephon Nr. 44

Fahrräder Radio

Näh-, Wasch- u. Sprechmaschinen
Platten, Taschenlampen, Batterien

Richard Baltzer

Burg, Breiter Weg 15

Schulbücher

Schreibartikel

für alle Schulen

Wilhelm Giese

Buchhandlung

BURG, Breiter Weg 45

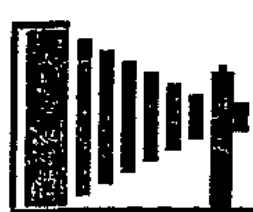
Süße Ostergeschenke

Schokoladenhasen
Geschenk-Eier, fein gefüllt
Marzipan-, Dessert- und
Trinkeier
Tafel-Schokoladen und
Konfekte

In besten Qualitäten, zu äußersten
Preisen nur in

Grobler's Schokoladenhaus, Burg

Breiter Weg



Mehr Freude, mehr Vergnügen
durch eine Kamera

von

Max Agsten, Flora-Drogerie

Katalog gratis!

Auf Wunsch Zahlungserleichterung

Entwickler, Papiere, Platten, Rollfilme stets frisch



Der OSTERHASE

kommt . . . Auch zu Ihnen? Na, aber doch selbstverständlich, denn auch Ihnen soll er ja einen neuen Anzug bringen! Halten Sie sich also gut Freund mit ihm und schicken Sie ihn zu uns: Er ist noch immer einer unserer besten Kunden, denn er hat eine ganz besondere Vorliebe für unsere anerkannt guten Qualitäten und unsere billigen Preise!

Herren - Sacco - Anzüge

beste Qualitäten in sehr eleganter Verarbeitung und feinsten Ausstattung: 22.- 28.- 38.- 48.- bis 88.-

Herren - Sacco - Anzüge

tragfähige Qualitäten in ein- und zweireihig. Formen u. neuesten Modifarben: 98.- 115.- 125.- bis 145.-

Blaue - Herren - Anzüge

besonders preiswerte Qualitäten in ein- u. zweireihig. Formen, beste Verarbeitg.: 28.- 38.- 48.- 58.- bis 98.-

Zahlungs-Erleichterung durch die Kunden-Kredit-G. m. b. H., Kantstraße 4.



SCHREIBER & SUNDERMANN

Das Haus, das jeden kleidet

Boesie-Alben

preiswert und in reicher Auswahl

Buchhandlung Volkstimme

Die neuen hässlichen Zensurblätter der Stadt Magdeburg, neue Schuhe, und Zensurblätter der Volkstimme werden vergeben.
Abonnement 22.00 Mk für 1 Wochenstunde pro Tag, Einzahlung 1.50 Mk.
Rufe 1 Anfänger 10 Stunden 16.00 Mk.
Stadamt für Verordnungen
Vater Markt, Deulighaus, Eingang
Kaufstr. 92. - Fernruf Rathaus 920.
Magdeburg den 24. März 1931.
Stadamt für Verordnungen.

Bekanntmachung.
Verfahrenspolizeiliche Anordnung.
Unter dem Klauenverbot des Landwirts Karl Schöb in Nordgermerleben in der Ausbruch der Maul- und Klauenpest festgestellt worden. Unter Bezugnahme an meine ortsverordnungsrechtliche Anordnung vom 8. November 1930 wird hiermit das Seuchengebiet zum Sperrgebiet und der übrige Teil der Gemeinde außer Sperrgebiet erklärt.
Neuhaldensleben, den 26. März 1931.
Der Landrat.
H. E. Stoel Kreisdirektor.



FRÜHLINGS-MODELLE

Höhepunkt der Leistungsfähigkeit durch unsere

Großeinkaufspreise

12⁵⁰ 10⁹⁰ 8⁹⁰ 6⁹⁰

Seit über 50 Jahren ist SCHUH-MASTING der Begriff für besondere Preiswürdigkeit

Über 50 Jahre genießen wir das Vertrauen der Bevölkerung von Magdeburg und Umgeg., die altgewohnte Einkaufsstätte für preiswerte Schuhwaren zu sein. — Wir haben seit jeher immer unsern Ehrgeiz und unser ganzes Können daran gesetzt, eine Riesenauswahl zu haben, gute Schuhe zu führen und zu den niedrigsten Preisen zu verkaufen. — Diesem alten reellen Grundsatz verdanken wir unsere stets steigenden Umsätze. — Bei Schuh-Masting Schuhe auszusuchen gibt jedem Kunden das sichere Gefühl gut passende Schuhe nicht zu teuer zu erhalten und in jeder Hinsicht vorteilhaft bedient zu werden

Feinarb. F. Kid in vielen Modellen neueste, dunkle Farbtöne

8⁹⁰



Schuh-Masting

Alter Markt 14, Halberstädter Str. 116

3 Schlager

aus jeder Abteilung!

Damen-Strümpfe

- „Bemberg gold“ künstliche Seide, vierfach verstärkte Sohle und Hochferse, moderne Farben RM. 1.95
- „Mascottchen“ unsere Spezialmarke, mit ganz feiner Masche und Spitz-Hochferse, in reich. Farbensortiment RM. 2.75
- „Greta“ unsere Hansmarke, künstliche Seide, mit verstärkter Spitz-Hochferse und Zehenschutz, der hochwertige Qualitätsstrumpf RM. 3.25

Damen - Wäsche

- „Hildegard“ der strapazierfähige kunstseidene Schläpfer, mit verstärktem Schritt, 8 versch. edlenen Pastellfarben . . . RM. 1.25
- „Hildegard“ das zu dem Schläpfer passende Unterkleid, mit Spitzen-galon, extra lang . . . RM. 1.95
- „Irmgard“ ein kunstseidenes Complet, das jedem, der es besitzt, Freude bereitet, unten und oben Spitzen-galon, Schläpfer mit verstärktem Gummizug, RM. 3.95

Auf diese Preise bei Barzahlung noch 5% Rabatt!

Handschuhe

- „Tipp-Topp“ der imitierte Leder-Handschuh mit 2 Knöpfen, in farbig und gelb . . . RM. 0.95
- „Elegant“ der kunstseidene Milanese-Handschuh, mit 2 Knöpfen, in dezenten Sommerfarben . . . RM. 2.50
- „Record“ der elegante, strapazierfähige Nappa-Handschuh, eine besondere Leistung unserer Handschuh-Abteilung, in allen Größen . RM. 4.90

DEFAKA

DEUTSCHES FAMILIEN-KAUFHAUS G. M. B. H.

Zweigniederlassung: Magdeburg, Otto-von-Guericke-Straße 92-94

Im Vertragsverhältnis mit dem Deutschen Beamten-Wirtschaftsbund

Billige Bücher

kaufen Sie jetzt aus zurückgesetzten Beständen in der

Buchhandlung Volkstimme

RADIO auf Teilzahlung

Qualitäts-Anoden-Batterien, 100 Volt, nur Mk. 4.50

Alle Anoden-Batterien werden beim Kauf einer neuen (Markenware) mit Mk. 3.00 in Zahlung genommen

Jakobstr. 39 g WIPO

Der Arbeiterfunk

jede Woche neu für 25 Pfennig Buchhandlung Volkstimme

Rundfunk

Programm der Sender Berlin und Magdeburg.

- Sonnabend, 28. März.**
- 15.20: Jugendstunde. Reportage von einer schwimmenden Jugendherberge.
 - 15.45: Georg Enders: Die amerikanische Handarbeitsgilde, eine nachahmenswerte Wohlfahrts-Organisation.
 - 16.00: Dr. Nikolaus Feinberg: Zum 50. Todestag des russischen Komponisten Moussorgski.
 - 16.30: Wenn man bei is, macht's ein Spaß. Eine Berliner Begegnung von Heinz Calpari.
 - 17.00: Aus dem Admiralspalast: Konzert, ausgeführt von 100 arbeitslosen Musikern.
 - 18.15: Kriminalkommissar Werneburg und Dr. Gertrud Haupt: Wie kann man sich gegen räuberische Heberfälle schützen?
 - 18.45: Erich Wolfgang Korngold. Der Komponist am Flügel.
 - 19.25: Die Erzählung der Woche.
 - 20.00: Wien: Besuch in Wien.
 - 21.00: Wien: Unterhaltungskonzert. Wiener Abend.
 - ca. 22.15: N. d. Kaiserlaal im Zoo: Fest der Techniker. Langmusik der Kapelle Paul Godwin.
- Deutsche Welle. Sonnabend, 28. März.**
- 15.00: Kinderabstufung. Dieterlarten aus Afrika.
 - 15.45: Frauenstunde: Deutsche Fasten- und Osterfeiern.
 - 16.00: Prof. Alois Timpe: Wirtschaftsmathematik im Unterricht.
 - 16.30: Hamburg: Nachmittagskonzert.
 - 17.30: Dr. Curt Kayler und Prof. Sothelster: Gerichtsverhandlung gegen die Grippe.
 - 18.00: Französisch.
 - 18.30: Prof. Dr. W. Köhler: Grundfragen der mod. Virologie.
 - 19.00: Albert Daubistel erzählt.
 - 19.30: Eddy Heuß-Knapp: Stille Stunde „Seltsames Weiden.“
 - 20.00: Besuch in Wien.
 - 21.00: Unterhaltungskonzert „Wiener Abend. Anstl.: Aus dem Kaiserlaal im Zoo: Fest der Techniker. Langmusik (P. Godwin).

Aus Mitteldeutschland

Der Tod am Steuer

In Gifhorn ereignete sich ein tragischer Todesfall. Der bei einer Brauerei beschäftigte Kraftwagenführer Kurt Birgau aus Braunschweig hatte ein Mitglied der Direktion von Braunschweig nach Gifhorn gefahren.

Wieder Goldwarediebe in Salzwedel

In der Nacht vorher in Nelzen.

In der Nacht zum Donnerstag wurden in Salzwedel an zwei Stellen Goldwarediebstähle, deren Werte schätzungsweise 2500 Mark wert ist, verübt. Die Diebe hatten sich das Geschäft der Witwe Paul in der Breiten Straße und das des Uhrmachers Neulmann, Altpervertstraße und Neulotterstraße-Gde, gegenüber dem Amtsgericht, ausgesucht.

Es muß sich um Spezialisten handeln, die sehr wahrscheinlich aus der Großstadt gekommen sind und sich eines Autos bedienen. Sonderbarer Weise haben sich die Täter die Stellen ausgesucht, die recht hell erleuchtet sind.

Durch Hufschlag ge'ötet

Der 83jährige Sohn des Landwirts Klabbisch in Behau bei Weiffenfelde wollte die Ferkel von der Egge abschirren. Dabei schlug ein Pferd aus und verletzte den jungen Mann am Kopfe so schwer, daß er blutüberströmt zu Boden sank.

Bei Feldarbeiten scheuten die Pferde eines Gutsbesizers in Oberneisa bei Weiffenfelde. Als der Geschäftsführer die Tiere aufhalten wollte, wurde er von einem Pferde geschlagen. Durch den Hufschlag wurde ihm die Schädelkapsel stark beschädigt.

Gefährliches Kinderspiel in Warbn

Das Verzerrol in der Schule. Der Schüler St. brachte in die Schule ein Verzerrol mit. Er blieb in der Pause im Klassenzimmer, um seinen Wochenheft zu machen und benutzte diese Zeit, um sich mit der Patrone zu beschäftigen.

Ein Stein ins Auge geworfen. Ein anderes Unglück durch Kinderspiel ereignete sich am Mittwochnachmittag am Weicktor. Dort spielten Kinder und warfen auch mit Steinen.

Die Kuh aus dem Stalle gestohlen. Ein arbeitsloser Maler nahlt dem Landwirt Kropmann in Wolgendorf bei Salzwedel nachts die Kuh aus dem Stalle. Der Dieb wurde aber, als er mit der Kuh durch das Dorf Lübbow kam, erkannt.

Beim Mattenschneiden ums Leben gekommen. Am Mittwochmorgen wurde ein Fleischerjunge in Könnern a. d. S. von seinen Angehörigen mit einer Schußverletzung an der Schläfe tot aufgefunden.

Explosion von Benzindämpfen. Am Mittwoch hatte eine Ehefrau in der Luthstraße in Bitterfeld ein Kleid mit Benzin gereinigt. Durch Entzündung von Benzindämpfen entstand eine Explosion.

Allerlei aus der Heimat

Rundgebung des Bürger Reichsbanners

Das Reichsbanner in Burg hatte zu einer öffentlichen Versammlung im 'Konzerthaus' aufgerufen. Das Reichsbanner trat um 17 Uhr am Gewerkschaftshaus, Kreuzgang 14, an, um den Medner, Landrat Gebhardt, von seinem Dienstgebäude abzuholen.

Landrat Gebhardt hielt eine jährliche Rede über die Aufgaben der Republik. Eine besonders treffende Absprache erhielten die Nazis. Er schilderte die Führer der Nazis in ihrer ganzen Vornehmlichkeit.

Nazischläger ins Gefängnis

Die Saalschlacht in Stendal - Ein Republikaner-Eid gegen sechs Nazi-Eide

Das Erweiterte Schöffengericht in Stendal verhandelte am Donnerstag unter dem Vorsitz des Landgerichtsdirektors Braune gegen sieben Nationalsozialisten wegen gemeinschaftlicher schwerer Körperverletzung.

Wie kam es zu der Schlägerei in der nationalsozialistischen Versammlung? Eine größere Anzahl Sozialdemokraten besuchten am 8. Dezember vorigen Jahres eine nationalsozialistische Versammlung in Klinkhaus Festsälen in Stendal.

Entgegen ihrer sonstigen Gewohnheit, ließen die Nazis eine Diskussion zu. Das Wort ergriffen darauf nacheinander drei Sozialdemokraten. Während diese sprachen, fiel von den Nazis Zwischenruf auf Zwischenruf.

Für die Sozialdemokraten bestand nun kein Anlaß mehr, im Saale zu verbleiben. Gewerkschaftssekretär Treumann forderte daher die Republikaner auf, den Saal zu verlassen.

Stützten von der Bühne bis dahin vom Vorhang verdeckte SA-Leute mit Knütteln in den Saal und schlugen auf die anwesenden Gegner ein.

Diese setzten sich, so gut sie konnten, zur Wehr, wurden aber trotzdem zum Teil recht erheblich verletzt.

Nazi Weh will die auswärtigen SA-Leute angefordert und sowohl im Weinfelder als auch auf der Bühne postiert haben, um die Versammlung zu 'schützen'.

Helm, ein Magdeburger SA-Mann, behauptet, in der Hand des Parteisekretärs Karbaum einen Revolver gesehen zu haben. Um seinen Kameraden Schumann zu schützen, der von N. bedroht wurde, habe er sich auf diesen gestürzt.

Schumann will ebenfalls von Karbaum mit der Pistole bedroht worden sein. Er bestreitet, N. geschlagen zu haben.

Linde und Riebold behaupten beide, während der Schlägerei auf der Bühne verblieben zu sein. Linde wird seine frühere Aussage vorgehalten, in der er befandete, daß auf der Bühne Knüttel lagen und einige seiner Kameraden sich mit diesen bei der Rede des letzten Sozialdemokraten gewarfen hätten.

Wentner befand sich im Büfetraum. Er bestreitet unterschieden, geschlagen zu haben.

Durch die folgenden Zeugenaussagen wird die Schulfrage einwandfrei geklärt. Zuerst bringen sie nicht den geringsten Anhalt dafür, daß von Seiten der Sozialdemokraten, wie vornehmlich der Angeklagte Weh behauptet, irgendwelche Tätlichkeiten geplant noch vorbereitet waren.

Wer hat mit den Tätlichkeiten begonnen? Einwandsfrei hat die Beweisaufnahme ergeben, daß der Anfang der Schlägerei im Büfetraum zu suchen ist. Der Zeuge Schumann, der als erster noch während der Rede Müllers den Saal verließ, wurde, nachdem man ihm zunächst den Ausgang verweigert hatte, von dem im Büfetraum aufgestellten SA-Leuten geschlagen und gestößen.

Karbaum erklärt zu der Angelegenheit der Pistole unter seinem Eide, keine Schusswaffe bei sich geführt oder eine solche benutzt zu haben.

Staatanwalt Amann stellt in seiner Anklagerede die Schuld der Nationalsozialisten fest. Kurz nachdem sich die Sozialdemokraten erhoben hatten, wurde auf sie von allen Seiten eingeschlagen.

Wenn von Sozialdemokraten mit Stühlen geworfen worden ist, so ist das in berechtigter Nothwehr geschehen. Ein Angriff von ihrer Seite ist nicht erfolgt.

Rechtsanwalt Dr. Braune als Vertreter der Nebenkläger kennzeichnete in treffender Weise den Verlesenen 'Geist' der Nazis, der 'Köpfe rollen lassen' will, wie es in der Verhandlungsaussprache hieß, und der auch die Knüttel auf die Bühne schaffte.

Nach längerer Beratung verkündet das Gericht folgenden Urteil: Weh 4 Monate, Schumann und Wentner 3 Monate und Garz 2 Monate Gefängnis, sämtlich wegen gemeinschaftlicher schwerer Körperverletzung.

zugten Kinder den Unterrichtsstoff bald nicht mehr bemächtigen könnten. Genosse Stollberg gab ebenfalls noch Aufklärung. Als Delegierte zum Bezirksrat der freien Schulgesellschaften nach Halle wurden die Genossen Stollberg, Zinke und Hausmann gewählt.

deutschen Volkes muß erfolgen, um zum Ziele zu gelangen. Reichher Beifall wurde dem Redner gezollt.

In der Aussprache meldete sich von den Nazis niemand zum Wort. Für die SPD sprachen Matern. Seine Ausführungen bewegten sich in dem üblichen Ton der SPD.

Burg Die 10. Jugendweihe Burg

findet am Palmsonntag, vormittags 9.30 Uhr, im 'Konzerthaus' statt. Fr. und w. und Gönner sind herzlich eingeladen.

Burg. Die Polizei berichtet. Aus einer Baubude an der Kanalstraße wurde einiges Handwerkszeug gestohlen. Als Täter konnten einige Schulkinder festgestellt werden, die am Sonnabend, dem 21. März, durch ein offenes Fenster in die Bude eingestiegen waren.

Billiger Sonnabend, Montag, Dienstag Die beliebtesten spottbilligen Webwaren-Groß- und Einzelverkauf Wasche- und Schürzenfabrik Oster-Verkauf Reste-Tage Stolze Jnh. Stolze-Näser in allen Abteilungen Karlstr. 1 Ecke O.-v.-Guerfoko-Str. gegenüb. Gr. Münzstraße

Stadt Magdeburg

Was ist eine verbotene Waffe?

Ein interessanter Prozeß beschäftigte vor einiger Zeit zuerst das Amtsgericht in Genthin und in zweiter Instanz die Strafkammer in Burg.

Es handelte sich um folgenden Fall: Seit dem 25. Juli 1930 haben wir in Deutschland im Verfolg der Republikverfassung eine Waffenverordnung, nach der derjenige zu mindestens 3 Monaten Gefängnis verurteilt wird, der ohne Genehmigung — und solche gibt es für die Art Waffen gar nicht — Totschlagen, Schlagringe oder auch Gummihüpfel mit sich führt. Bis zu dem schon genannten Tage galt ein Waffenverbot nur für direkte Feuer- oder Schlagwaffen (Revolver, Dolche, Messer usw.).

Dieser erwähnte Fall betraf den Gemeindevorsteher Witt-Low aus Volktersdorf, der zur Sozialdemokratie gehört und Mitglied des Reichsbanners ist. Als so im öffentlichen Leben als Führer stehender Mensch wurde er mit Heber, allen vor den gegnerischen Seite häufiger bedroht. Das veranlaßte ihn, einen T. ges, sich einen dünnen Hohlgeschlauch zu besorgen, den er an einem Ende zur Befestigung eines Pentels mit einem Holzpfropfen verschloß.

Eines Tages sollte in Kirchmöser eine nationalsozialistische Versammlung stattfinden. Alle Versammlungsteilnehmer wurden durch ein großes Aufgebot von Landjägerbeamten nach Waffen untersucht. Es war allen verständlich, daß auch W., der als Reichsbannermann mit in die Versammlung gegangen war, sich zu seiner persönlichen Sicherung sein Stück Hohlgeschlauch mitgenommen hatte. Schon bevor er zur Waffenuntersuchung an die Reihe kam, machte er den betreffenden Beamten auf den bei sich befindlichen Schlauch aufmerksam und gab ihn dann ab.

W. bekam trotzdem wegen Verstoßes gegen die erwähnte Waffenverordnung einen Prozeß, in dessen Verlauf der Staatsanwalt gegen W. die Mindeststrafe von 3 Monaten Gefängnis beantragte. Das Gericht sprach W. frei. Die Verurteilung wurde verworfen, so daß es bei dem Freispruch verblieb.

Interessant war die Aussage eines Sachverständigen der Polizei, der den Standpunkt vertrat, daß der dünne Schlauch nicht als eine Waffe im Sinne der Waffenverordnung angesehen werden kann. Auf diesem Sachverständigenurteil beruhten auch die Freisprüche.

Trotz des Freispruches benutzen wir gerade diesen Fall, um zu zeigen, wie vorsichtig man sein muß bei der Vermutung, sich einen persönlichen Schutz zu verschaffen durch das Tragen derartiger Abschwehrmittel, wenn man in politischen Versammlungen oder Veranstaltungen ähnlicher Art geht.

Einen ganz drastischen Widerspruch enthält die Verordnung, denn man wird sich jetzt auf Stuhl- und Tischbeine und Bierbeidel verlassen, die nämlich durch die Verordnung nicht als verboten betrachtet sind.

Ein fremdes Kind gezüchtet

Die Ansichten der höheren Gerichte gehen bisweilen darüber auseinander, ob Kinder, die ungewogen sind, von fremden Personen gezüchtet werden dürfen, oder aber, ob Bestrafung wegen Körperverletzung oder tätlicher Beleidigung als gerechtfertigt anzuziehen ist. Zu der unstrittigen Rechtsfrage hat auch das Oberlandesgericht in Braunschweig Stellung genommen und seine Entscheidung hauptsächlich auf § 677 des Bürgerlichen Gesetzbuches gestützt, wonach unter gewissen Voraussetzungen eine Geschäftsführung ohne Auftrag zulässig sei. Eine Frau, welche ein fremdes ungewogenes Kind darat gezüchtet hatte, daß Müttern und Schwelung der Haut des Kindes durch ein ärztliches Mittel festgestellt worden war, war wegen körperlicher Mißhandlung zur Rechenschaft gezogen worden.

Während das Landgericht die Handlungsweise der betreffenden Frau für strafbar erachtete, führte das Oberlandesgericht in Braunschweig abweichend u. a. aus, es sei festgestellt, daß die angeklagte Frau ein fremdes Kind, welches ungewogen war, nicht ohne Grund gezüchtet hatte. Sei ein Kind ungewogen gewesen und habe es eine Züchtigung verdient, so sei ein Züchtigungsrecht fremder Personen als zulässig zu erachten. Unter den erwähnten Umständen sei nach § 677 ff. eine Geschäftsführung ohne Auftrag anzunehmen, falls diejenige Person abwesend gewesen sei, welcher das Erziehungsrecht zugesprochen habe. Die angeklagte Person habe annehmen dürfen, daß sie die Züchtigung mit dem Willen des Erziehungsberechtigten vorgenommen habe. Die Geschäftsführung ohne Auftrag dürfe aber auch nach § 679 des Bürgerlichen Gesetzbuches gegen den Willen des Erziehers in dem Falle vorgenommen werden, wenn ein öffentliches Interesse vorliege. Ein öffentliches Interesse sei aber unbestreitbar dann anzunehmen, wenn ein ungewogenes Kind eine Züchtigung erhalte.

Wenn man ohne Beleuchtung fährt

Am 2. September 1930 ereignete sich abends gegen 21 Uhr auf der Chaussee Ebersfeld-Magdeburg ein folgenschwerer Verkehrsunfall, dem ein Rentner namens Schellerer zum Opfer fiel. Dieses Unglück wegen standen vor dem erweiterten Schöffengericht Magdeburgs zwei Angeklagte, der 24jährige Kraftwagenführer Otto W. aus Magdeburg und der 30 Jahre alte Landwirt Herbert L. aus Groß-Santersleben (Kreis Magdeburg).

Die Beweisaufnahme ergab folgenden Tatbestand. W. hatte erst vor kurzer Zeit seine Prüfung als Kraftwagenführer bestanden. An dem fraglichen Tage fuhr er einen Lastkraftwagen in Richtung Magdeburg auf der schon genannten Landstraße. Er hatte Stadtlicht eingeschaltet und fuhr nur mit geringer Geschwindigkeit. Als Anfänger, Vorsicht übend, befuhr er die Mitte der Straße. In dem Lichtkegel bemerkte er plötzlich ein Gefährt. Es war der leichte Jagdwagen des Angeklagten L., in dem dieser mit seiner Schwester saß. Der Jagdwagen war unbeluchtet. W. vermachte seinen Lastkraftwagen nicht mehr zum Halten zu bringen, ein heftiger Zusammenstoß erfolgte, dem Jagdwagen wurden dabei beide linke Räder abgerissen und L. samt seiner Schwester aus dem Wagen geschleudert. Beide trugen erhebliche Verletzungen davon. Damit war jedoch das Unglück noch nicht beendet. Auf dem Führersitz des Lastkraftwagens saß neben W. noch ein alter Rentner Schellerer, der durch den Anprall ebenfalls vom Wagen fiel und dadurch so schwere Verletzungen davontrug, daß er daran starb.

Auf fahrlässige Körperverletzung und Tötung lautete die Anklage. Bei der schon erwähnten Sachlage erkannte das Gericht für den Angeklagten L. auf 4 Monate Gefängnis. W. erhielt an Stelle einer an sich verwirkten Gefängnisstrafe von 1 Monat 300 Mark Geldstrafe. L. wurde, da er bisher noch unbestraft war, die Strafe durch eine Bewährungsfrist ausgesetzt, er zahlt dafür 300 Mark Geldstrafe.

Aus der interessanten Urteilsbegründung entnehmen wir folgende Ausführungen des Richters: „Die größere Schuld trägt der Landwirt L., weil er ohne Licht fuhr. W.s Schuld liegt daran, daß er auf der Mitte der Bahn fuhr, wenngleich er auch nur mit geringer Geschwindigkeit fuhr.“

Zunmer wieder weisen wir angeichts solcher bedauerlichen Unglücksfälle auf die unbedingt erforderliche Verkehrsverbesserung hin, die die Befreiung aller Fahrzeuge fordert bei Eintritt der Dunkelheit. In diesem Falle kann man wieder einmal sagen, daß ein Menschenleben ausgerechnet wurde durch die Bequemlichkeit oder fahrlässige Unterlassung eines andern. Das Urteil gegen den Landwirt L. ist infolgedessen sehr milde ausgefallen, daß man ihm die ganze Strafe ausgesetzt hat. Derartige Rücksichtslosigkeiten gegen

Magdeburgs Bürgermeister und Oberbürgermeister

In der nächststehenden Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung wurde die Zurückstufung des Oberbürgermeisters Weimanns zum 15. März wegen Erreichung des gesetzlichen Dienstalters beschlossen. Vom Postamt der Stadt Magdeburg wird uns unter Verwendung von Angaben aus dem Werk von Hoffmann „Geschichte der Stadt Magdeburg“ nachfolgende, auszugswürdige Notiz über diejenige Persönlichkeiten übermitteln, in deren Händen seit dem Jahre 1632 die Verwaltung der Stadt Magdeburg gelegen hat.

Im Jahre 1632 wurde nach der Einnahme Magdeburgs durch die Schweden eine sogenannte „Deputation“ mit der Wiedererrichtung des Stadtwesens beauftragt. Dieser Deputation gehörte u. a. auch Bürgermeister Johann Westphal an. Das Magistratskollegium, das im Frühjahr 1632 wieder zusammentrat, hatte infolge des preussischen Stadtratsregiments der erwähnten Deputation zunächst gar keine Gewalt. Vielmehr erhielt es erst im Frühjahr 1633 die Polizeigewalt und etwa Mitte 1635 die Jurisdiktion zurück. Die im Jahre 1630 veränderte Verfassung blieb für die Stadt Magdeburg bis zum Einsetzen der westfälischen Regierung im Jahre 1808/14 bestehen.

Die wichtigste Veränderung erfolgte durch die Einführung der revidierten Städteordnung für die preussische Monarchie vom 17. März 1831. Auf dieser revidierten Städteordnung basiert auch das vom Minister des Innern genehmigte Statut für die Stadt Magdeburg vom 7. Juli 1838. Auf Grund dieses Statuts wurde bestimmt, daß die städtische Verwaltung aus dem Magistratskollegium und der Gemeindevertretung (Stadtverordneten) bestehen sollte. Dem Magistratskollegium sollten ein besoldeter Oberbürgermeister, ein besoldeter Bürgermeister sowie je vier besoldete und unbesoldete Stadträte angehören, während die Gemeindevertretung aus 30 Stadtverordneten bestand.

Infolge der Vereinigung der Sudentun mit der Altstadt steigerte sich die Zahl der besoldeten Stadträte im Jahre 1807 auf 5, 1874 betrug die Zahl 6, 1874 erhöhte sie sich auf 7 und 1884 auf 8. Die Vereinigung mit der Neustadt hatte den Zutritt eines weiteren 9. besoldeten Stadtrats zur Folge. Die Zahl der unbesoldeten Stadträte erhöhte sich auf Grund der Gemeindeordnung vom 11. März 1850 im Jahre 1851 auf 8, wonach im Jahre 1867 als Folge der Vereinigung der Sudentun mit der Altstadt noch zwei weitere und am 1. April 1888 im Verfolg der Vereinigung mit der Neustadt noch zwei weitere hinzutraten. Die Zahl der Stadtverordneten erhöhte sich am 1. Januar 1868 auf 48 Mitglieder. Im Jahre 1867 kamen weitere 6 Stadtverordnete infolge der Vereinigung mit der Sudentun hinzu. Nach der Vereinigung mit der Neustadt erhöhte sich diese Zahl der Stadtverordneten um weitere 12 auf insgesamt 66. Im Jahre 1853 nahm der Gemeinderat den Namen „Stadtverordneten-Versammlung“ an. Aus der Reihe der Bürgermeister der Stadt Magdeburg vom Jahre 1632 ab seien folgende erwähnt:

Als erster Bürgermeister von 1632 bis 1639 Johann Westphal. Es folgten 1639 bis 1656 Georg Krählewein, dessen Amtszeit zum Teil in die Zeit fällt, in der Otto von Guericke an der Spitze Magdeburgs tätig war. Der Letztere leitete die Geschäfte Magdeburgs von 1656 bis 1680. Die Reihe der bekannteren Oberbürgermeister der Stadt Magdeburg beginnt mit der Amtszeit des Oberbürgermeisters August Wilhelm Franke, der am 1. Juli 1817 sein Amt antrat und am 30. Juni 1848 in den Ruhestand trat. Bekannt aus der Tätigkeit dieses Oberbürgermeisters ist vor allem die Ausgestaltung des Herrentums sowie die Errichtung des Friedrich-Wilhelms-Gartens. Sein Nachfolger wurde Haffelbach, der vom 28. November 1851 bis 31. Dezember 1881 die Geschäfte

Magdeburgs leitete. In seine Amtsperiode fällt die erstmalige Beleuchtung des größten Teiles der Stadt durch Gaslampen sowie die Einberufung Sudentun mit der Altstadt. Nachfolger Haffelbachs wurde der bisherige Bürgermeister Friedrich Wölkcher, der in der Zeit vom 4. April 1872 bis 5. Februar 1882 als Bürgermeister tätig war und vom 6. Februar 1882 an bis 19. November 1895 als Oberbürgermeister wirkte. In seine Amtsperiode fällt u. a. die Errichtung des Krankenhauses Sudentun im Jahre 1899 und die Uebergabe des Schlachthofes und des neuen Sammelhofes zur öffentlichen Benutzung im Jahre 1898. Sein Nachfolger im Amt wurde der Oberbürgermeister Schneider, der vom 1. Juli 1895 bis 1. Juli 1906 amtierte. Auf ihn folgte Oberbürgermeister Tenpe vom 14. Januar 1906 bis 20. Juni 1910. In seine Amtsperiode fällt u. a. ein neuer Abschnitt der städtischen Entwicklung durch den Erwerb des Ulrichsberglandes im Jahre 1908. Hierdurch wurde die Veranschaulichung der rasch emporgewachsenen Wilhelmstadt vorbereitet. Die am 1. April 1910 erfolgte Eingemeindung der Ortsteile Gracau, Nermersleben, Leimbörs, Preßer Salze und Westershausen brachten dem Stadtkreis eine weitere Ausdehnung. Der letzte Oberbürgermeister der Vorkriegszeit war Reimarus, der vom 1. Dezember 1910 bis 30. April 1919 in Magdeburg tätig war.

Das Jahr 1919 brachte einen Wendepunkt in der Verwaltung der deutschen Gemeinden. Die Staatsumwälzung hatte der sozialistischen Arbeiterschaft höchste Verantwortung, aber auch gesteigerten Einfluß in den Körperschaften der öffentlichen Verwaltung gebracht. In Magdeburg erhielt bei der Stadtverordnetenwahl im Frühjahr 1919 die Sozialdemokratie die Mehrheit. Es war selbstverständlich, daß sie auch den höchsten Beamten, den Repräsentanten der Stadt, aus ihren Reihen stellte, denn nunmehr galt ja das demokratische Prinzip. Ein Sozialdemokrat wurde Oberbürgermeister, die Wahl fiel auf Genossen Hermann Weimann.

In der Geschichte der Stadt Magdeburg werden die 12 Jahre seiner Amtszeit aufgezeichnet bleiben als eine Periode großer Gestaltung und Geschehens. Darüber wird in der „Volksstimme“ bei anderer Gelegenheit noch ausführlicher zu sprechen sein.

Die Reihe der bisherigen Bürgermeister Magdeburgs beginnt im Jahre 1814 mit Ludwig Köstner, der bis 1818 in seinem Amt tätig war. Nach seinem Abgang blieb die Stelle längere Zeit unbesetzt. Es folgte alsdann im Jahre 1832 als Bürgermeister Albert Oppermann, der am 30. September 1841 in den Ruhestand versetzt wurde. Sein Nachfolger wurde Heinrich Behrens, der am 1. April 1861 aus der Verwaltung ausschied. Ihm folgte alsdann Ernst Grubitz, der am 1. April 1872 in den Ruhestand versetzt wurde. Sodann folgte die Amtszeit des späteren Oberbürgermeisters Wölkcher, dem im Jahre 1882 der frühere Bürgermeister in Zeitz, Woldegar Born, folgte. Von den weiteren Bürgermeistern seien noch genannt Bürgermeister Schmiedel, der vom 4. Mai 1911 bis 23. Mai 1919 als Bürgermeister tätig war. Ihm folgte am 22. Mai 1919 Bürgermeister Paul, der bis zu seinem Ausscheiden aus der Stadtverwaltung infolge seiner Wahl zum Vorsitzenden des Provinzialverbandes Sachsen-Thüringen-Anhalt das Amt eines Bürgermeisters versah. Sein Nachfolger wurde der damalige Stadtrat Prof. Dr. Landsberg, der vom 10. November 1927 bis 30. September 1930 als Finanzdezernent und Bürgermeister im Magistrat arbeitete.

Wo bleibt Hilfe von Reich und Ländern?

Über 9000 Wohlfahrtsberwerbslose in Magdeburg

Die Hoffnung, daß in dem Anwachsen der Wohlfahrtsberwerbslosenziffern ein Stillstand eintreten würde, hat sich seit den statistischen Ermittlungen des Wohlfahrts- und Jugendamtes, wie uns vom städtischen Presseamt gemeldet wird, als trügerisch erwiesen. Am 21. März wurden in Magdeburg insgesamt 9037 Wohlfahrtsberwerbslose gezählt, von denen laufende Darunterstützungen an 8097 ausgezahlt werden. Die Kosten dieser Unterstutzungen müssen bekanntlich von der Stadt allein getragen werden. Bislang scheinen die vom deutschen Städteverband gemachten Vorschläge der Lastenverteilung in der Wohlfahrtsberwerbslosenfürsorge auf Reich, Länder und Gemeinden über das Stadium der Vorverhandlungen noch nicht hinausgekommen zu sein.

Die zurzeit in den Städten gepflogenen Staatsberatungen stehen mehr als je zuvor in einem Abhängigkeitsverhältnis von

der Entwicklung gerade der Wohlfahrtsberwerbslosenziffern. Man sagt wohl nicht zuviel, wenn man behauptet, daß auch die bereits verabschiedeten Haushaltspläne für das Rechnungsjahr 1931, vor allem durch die Entwicklung auf dem Gebiete der Wohlfahrtsberwerbslosigkeit, nicht mehr ausbalanciert sind. An dem rapiden Anwachsen der Wohlfahrtsberwerbslosen in den deutschen Städten können Reich und Länder, wenn sie die Gemeinden finanziell nicht zum Erliegen bringen wollen, nicht mit Stillschweigen vorübergehen.

An der Aufrechterhaltung der finanziellen Leistungsfähigkeit der Gemeinden sind aber vor allem Reich und Länder zum mindesten in demselben Maße interessiert wie die Gemeinden selbst. Hoffentlich entschließt man sich an höherer Stelle endlich energische Schritte zur Entlastung der Gemeinden zu unternehmen, bevor es zu spät ist.

andre in dem heutigen, gefährlichen Verkehrswesen müssen im Interesse aller auf den Fahrverkehr angewiesenen Menschen bestraft werden.

Wirtschaftsdemokratie und Berufsschule

Unser Zeitalter der Demokratie hat die Bürgerkunde als Unterrichtsgegenstand in die Schulen eingeführt. Im Zeichen des Kampfes um die Wirtschaftsdemokratie muß der Anfang gemacht werden, eine „Wirtschaftskunde“ in den Lehrplan der Berufsschulen einzustellen. In Preußen sind die Bestimmungen für die gewerblichen Fortbildungsschulen aus dem Jahre 1911 noch in Kraft. Sie sind in vieler Beziehung veraltet, und tragen den heutigen veränderten politischen und wirtschaftlichen Verhältnissen keine Rechnung.

Die Bestimmungen sagen u. a. über den Unterricht folgendes: „Die Erörterung wirtschaftlicher und rechtlicher Grundbegriffe muß zurücktreten, eine planmäßige Darstellung ihrer Zusammenhänge ist nicht Sache der Fortbildungsschule.“ Offenbar hatte man mit dieser Einschränkung die Absicht, die wirtschaftspolitischen Zusammenhänge den Arbeitnehmern nicht erkenntlich werden zu lassen. Die Erkenntnis der wirtschaftlichen Zusammenhänge des heutigen kapitalistischen Systems mit seinen ungeheuren Schäden könnte nur zu leicht zur Folgerung führen, daß der Kampf gegen dieses System Pflicht für den Proletarier ist, daß der Proletarier seine Klassenlage erkennt und durch Schulung befähigt wird, wirksam dem vom Kapital geführten Klassenkampf zu begegnen.

Eine Wirtschaftskunde in der Berufsschule wird sich natürlich nicht allein durch Vorlesungen, sondern durch praktische Arbeit verrichten lassen. Die Werkstatt muß zur Veranschaulichung herangezogen werden. Handwerkliche und moderne Produktionsformen werden als Grundbegriffe in der Werkstatt selbst erlebt. Erst so wird es möglich sein, dem Berufsschüler, sofern er in der Fabrik arbeitet, die Notwendigkeit fabrikkörperlicher Organisation erkennen zu lassen. Die Vorteile der Teilarbeit, die Präzision und Exaktheit der Maschine wird er selbst erleben. Damit wird eine Lücke ausgefüllt, die zwischen Volksschule und Fabrik liegt. Heute ist dieser Uebergang für den Schüler noch plötzlich und unmotiviert. Im Laufe der Zeit werden in der Werkstatt die Produktionsmethoden von Taylor, Ford, Bedeauy u. a. dargestellt. So werden die Grundbegriffe der Fabrikorganisation klar.

Durch die Einführung der Wirtschaftskunde würde die Berufsschule den Gewerkschaften einen erheblichen Teil der Arbeit

abnehmen können, welche sie heute auf die Ausbildung ihrer Mitglieder zu brauchbaren Betriebsräten verwenden müssen. Auf dieser Arbeit können die Verbandschulen aufbauen. Die elementareren Kenntnisse würde die Berufsschule vermitteln, während die Gewerkschaften die Fortbildung zu übernehmen hätten. Vorerst möchten jedoch die rüchständigen Bestimmungen abgeschafft werden.

Winkel für Reisende

Wir erhalten vom Verkehrsverein folgende Mitteilungen, die für Auslandsreisende von Interesse sind:

3. Klasse nach London über Wlissingen. Bisher bestand für Reisende der 3. Klasse nur die billige Route über Ostende-Dover. Neuerdings ist eine Verbindung für diese Klasse auch über Wlissingen möglich, wobei allerdings ein zweimaliges Umsteigen erforderlich ist. Der Preis stellt sich für diesen Weg noch billiger als über Ostende-Dover, auch wird die Gebühr für das belgische Durchreisepaß gespart.

Fahrpreismäßigungen in Italien. Am 1. Januar 1931 sind für Reisende nach Sizilien auf den italienischen Staatsbahnen Ermäßigungen von 50 Prozent in Kraft getreten. Für den Seeweg Neapel-Palermo wird 25 Prozent Nachlaß gewährt. Die Geltungsdauer der veranschlagten Fahrtenweise beträgt 45 Tage, doch ist eine einmalige Verlängerung gegen Nachzahlung von 20 Prozent des Gesamtpreises zugelassen.

Für Reisende nach Barcelona teilen wir mit, daß verschiedene Verbindungen zufolge aufgelockertes Reisegepäck unberechtigterweise im französischen Grenzpostamt Cerbère (2 Kilometer vor der spanischen Grenzstation Portbou) zurückgehalten worden ist. Auch als Transitgepäck aufgefaltetes und vom französischen Eingangspostamt plombiertes Reisegepäck ist wiederholt in Cerbère liegengeblieben. Spanienreisende sind somit vor der Kofferfalle Cerbère zu warnen.

Österreichische Winterreisekarte. Die Fremdenverkehrscommission der Bundesländer Wien und Niederösterreich gibt eine Winterreisekarte zum Preise von 6 Mark heraus, die zu einer großen Anzahl Begünstigungen berechtigt, wie z. B. 30 Prozent Ermäßigung für die Rückreise, 50 Prozent Ermäßigung für Luftfahrten ab Wien, Ermäßigung auf Zimmerpreise in einer großen Anzahl Wiener Hotels usw. Nähere Auskünfte hierzu erteilt das Verkehrsbiuro des Verkehrsvereins, Breite Weg 166.

Jugendbewegung

Sozialistischer Arbeiterjugend Groß-Magdeburg.
Kellner-Gruppe. Am Montag, dem 30. März, 20 Uhr, im Lehr-
 almer Kleine Schulstraße Vortragabend. Referent W. L. e. r spricht über
 „Arbeiterjugend und Gemeinwesen“.
Jugendweiche der Arbeiterjugend treffen wir uns Sonntag 8.30 Uhr
 auf dem Ehrenhof in Luft. Vahnen mitbringen.
Turnhalle Sonntag 10 Uhr; Leitung Wilhelmstadt. 10 Pf. mitbringen.
Alle Gruppen treffen sich zum Mittag nach Dienstag 10 Uhr End-
station der Linie 4 in Luft.
Neue Neustadt. Am Sonntag 8.30 Uhr treffen wir uns am Nikolaplatz
 in Luft; wir gehen zur Arbeiterjugendweiche. — Note halten; Montag
 10 Uhr Nikolaplatz treffen. Dienstag im Heim. Schulentafel willkommen.
Audau. Freitag Abendabend-Kommission 20 Uhr im Heim. — Dien-
stag Note halten. — Mittwoch gehen wir nach Ouenstedt. — Donnerstag
Vortragabend.
Sudenburg. Sonntag Treffen pünktlich 8.30 Uhr am „Eldfeller“. Wir
 gehen zur Stadthalle. 15 Uhr auf dem Jungborn. Alle erscheinen, die
 Donnerstag auch da waren. — Dienstag halten Banner Abend.
Wilhelmstadt. Alle, die an einer Darbietung interessiert sind, wollen
 am Sonntag zur Turnhalle kommen.
Trommlerchor. Montag 20 Uhr alle auf dem Jungborn. — Mittwoch

10 Uhr Substation Linie 4, Ouenstedt Straße.
Ouenstedt. Am Mittwoch auf dem Wilhelmplatz Auftakt zur Werbung.
 Am 4. April (Freitag) Werbung. Alle Parteigenossen und -genossen
 werden aufgefordert, die beiden Verankaltungen der Jugend zu besuchen.
Eintritt am Freitag 20 Pf. Arbeiterkassen, schick eure Söhne und Töchter
in die Sozialistische Arbeiterjugend!
Schölk. Am Dienstag 20 Uhr Funktionärstreffen bei der Genossin
 W. K. a. i. f. l. e. d. t.
K. i. f. l. e. d. t. Sonntag 15 Uhr am Ringer (Selterhude) Treffen zum Sportern.
Dienstag beide Herzen 20 Uhr im Heim.
Freiwerterwirtschaftliches Jugendkartell.
Möbel und Jungen! Wer keine Luft hat, muß an der Jugendweiche
 der Arbeiterjugend teilnehmen. Wir treffen uns Sonntag 8 Uhr am Frankfurter.
Mittwochabend am Sonntag 18.30 Uhr im Jugendheim Neustadt,
Kaustentstraße.
Schiffahrer-Kursus Montag 20 Uhr im Frankfurter.
Freie Gewerkschaftsjugend.
Angestelltenjugend im H. V. K. i. f. l. e. d. t. Sonntag fällt unsere Wan-
 derung aus. Wir beteiligen uns an der Jugendweiche in der Stadthalle. Treff-
 punkt 9 Uhr vor dem Hauptportal. Eintritt 10 Pfennig. — U. d. a. u. : Sonn-
 abend 20 Uhr Turnen in der Turnhalle. Sonntag 8 Uhr unterm golde-
 nen Schwanz zur Fahrt; abends sind wir im Heim. Das Geld zur Osterfahrt
 muß unbedingt bezahlt werden. — S. u. d. e. u. r. g. : Sonntags Sportern.
Sonntagvormittag Jugendweiche in der Stadthalle; nachmittags 3 Uhr gehen
wir zum Film „Die Frau im Mond“, Eintritt frei; um 18 Uhr im Zimmer 10

Sprechchor- und Schallenspieleprobe. Am Montag Tanzprobe in Neustadt. —
U. e. u. d. t. : Verankaltungen siehe oben. — **W. e. n. t. a. n. d. e. l. e. i. c. h. s. t. u. e. n. d. a. t.**
und einmündig Sparmarken hierfür!
Metallarbeiterjugend. Jeder junge Metallarbeiter muß am 6. Bezahl-
 tag in Osterstadt teilnehmen. Anschließend Ferienfahrt. — Sonntag
 9 Uhr alle in blauer Luft in Frankfurter. — **W. e. l. t. e. u. e. u. d. t. i. e**
U. e. u. d. t. : Heute Freitag 20 Uhr im Jugendheim Neustadt Treffen zur
Näherung kommt. Sonntags 17 Uhr am Bahnhof Neustadt Treffen zur
Näherung. — W. e. l. t. e. u. e. u. d. t. : Sonntags 10 Uhr Vorkelabend. Dienstag 20 Uhr
im Heim Vorkelabend. —
Polgarbeiterjugend. Sonntag 8.30 Uhr in blauer Luft im Frankfurter.
 Wir gehen zur Jugendweiche in der Stadthalle. —
Schiffahrtsabteilung im Verband der Deutschen Schiffbrüder. Montag
 20 Uhr im Frankfurter Vortrag des Kollegen **S. i. r. o. b. e. l. : „Das Getragene**
Infanterie.“ —
Befehlungsarbeiterjugend. Sonntags Teilnehmer am Wanderführer-
 lehrgang 19 Uhr Frankfurter. — Dienstag Probe. —
Kinderfreunde Groß-Magdeburg.
Gymnastik Sonntags 19 Uhr Turnhalle Bismarckstraße.
Tanzen für Alle und Neue Neustadt Montag 18 Uhr Turnhalle Steu-
 daler Straße.
Helferjugend Mittwoch 20 Uhr bei Seifert; Osterfahrt.
Nord. Dienstag 20 Uhr Helferjugend im Heim.
Alle Neustadt. Dienstag Neustadt Heimabend.
Süd. Dienstag Neustadt. — Montag 20 Uhr Helferjugend.
St. Sonntags sind wir nicht mehr im Heim. — Dienstag Neustadt
 17.30 Uhr Wanderstunde. —

Die neuesten Hüte

Schicker Laufhut sehr preiswert 3.50

Elegante Glanzstrohkappe 5.90

Floke Kappe zwei-farbig meliert 4.90

6.75 Hochmod. Glocke m. aparlet Garnitur

in riesiger Auswahl enorm billig

Wir führen alle Kopfweiten

Radeberger Hutvertrieb
 Magdeburg, nur Himmelreichstr. 11

Aber Politik und Wirtschaft

- unterrichten diese Zeitschriften:
- Sozialistische Bildung** mit den Beilagen Bücherwarte und Sozialistische Erziehung... monatlich 0.75
 - Das freie Wort** sozialist. Diskussionsorgan wöchentlich 0.20
 - Die Gesellschaft** internationale Revue für Sozialismus und Politik... vierteljährlich 3 Hefte 5.25
 - Zeitschrift für Geopolitik** verbunden mit der Zeitschrift Welt-politik und Weltwirtschaft. monatlich 2.50
 - Die Weltbühne** Wochenchrift für Politik, Kunst und Wirtschaft. wöchentlich 0.60
 - Das Tagebuch** Wochenchrift für Politik, Kunst und Wirtschaft. wöchentlich 0.60
 - Der Klassenkampf** marxistische Blätter . . . halbmonatlich 0.45
 - Jung sozialistische Blätter** Im Kampf für die Partei monatlich 0.40
 - Sozialistische Monatshefte** . . . 1.00
 - Die Gemeinde** Halbmonatsschrift für sozialistische Arbeit in Stadt und Land monatlich 1.00
 - Zeitschrift für Religion und Sozialismus** zweimonatlich 1.50
 - Der Kampf** sozialdemokratische Monatshefte in Österreich monatlich 0.50
- Bestellungen nimmt jede Zeitungsfrau entgegen

Buchhandlung Volksstimme
 Magdeburg, Fischersleben, Stendal.

Am 21. März 1931 verstarb unser Mitglied
Herr Kriminal-Referent I. A.
Karl Kranhold
 Wir verlieren in ihm einen treuen Mitarbeiter,
 Ehre seinem Andenken.
Verband Preussischer Polizeibeamten
 Ortsgruppe Magdeburg

Herzlichen Dank

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die reichen Blumen-spenden beim Hinscheiden unsers Lieben unvergesslichen

Heinzchen

Ganz besonders Dank Herrn Pastor Ruppel für die tröstlichen Worte in der Kapelle und am Grabe sowie seinem Lehrer Herrn Schmidt und seinen Mitschülern, den Bewohnern der Häuser Wogäber Straße 56, Curliottentstraße 6 und Hundsbürger Straße 27. Gedankt sei auch der Heilversorgungs-ehemaliger Kriegsbeschäftigter und der Damengruppe der K. V. A.

Paul Wichnibiski u. Frau
 Meta geb. Wunderlich.

Deutscher Metallarbeiterverband

Nachruf.
 Am 23. März starb unser Mitglied
Hermann Trautwein
 Metzgermeister, Juralde an Altersschwäche, 79 Jahr alt; am 25. d. M.
August Abel
 Gelehrer-Invalide, an Altersschwäche, 82 Jahr alt.
 Ehre ihrem Andenken!
 Die Beerdigung des Kollegen Trautwein hat sehr reichhaltig die G. e. n. d. e. r. u. n. g. des Kollegen August Abel findet am Montag, dem 30. März, 1931, nachmittags 4.30 Uhr in der Halle des Beirfriedhofs aus statt.
 Die Verwaltung.

Nachruf.

Am 24. März verschied Frau
Hermine Bilet
 im 88. Lebensjahre.
 Die Verstorbene hat mit regem Interesse und großem Eifer sich dem Ausbau der Wohlfrucht-Genossenschaft für den Zweck der Errichtung einer Anzahl in later Einrichtungen zu verdanken. Mit ihr ist die Gründerin der Haushaltungs- und Gewerbeschule mit Seminar aus dem Leben geschieden, deren Grundlage die Schaffung der Heimstätte für alleinstehende Frauen mit einer später angegliederten Hauswirtschaftsschule, die Schaffung einer Volkshaus und einer Kinderkrippe gewesen sind. Besonders Interesse brachte die Verstorbene auch allen Fragen des Wohlfahrts- und Schulwesens entgegen.
 Wir werden das Andenken dieser am das Gemeinwohl außerordentlich verdienten Frau in Ehren halten.
 Magdeburg, den 27. März 1931
Heims, Oberbürgermeister.
J. B.: Küstermann, Der Vorsitzender der Stadverordneten-Versammlung

Ihr Urteil

Ist uns maßgebend. Wir stellen hier 3 Schuhe aus, die modern in Zuschnitt, Farbe und Dekor, aus ganz vorzüglichem, gesundem Leder verarbeitet wurden. Alle drei Modelle sind äußerst billig. Sie wollen sparen, ohne auf Qualität zu verzichten — also prüfen Sie in unserem Schuhlager Qualität und Preis.



- Damenschuh**, neubraun, echt Chevreau-Pumps, Louis XV. Absatz, hochapartes Modell mit Lederpaspel und kleiner Eidechs-Zierauflage, neueste Form, bester Sitz, feinste Verarbeitung. Der neue entzückende Schuh für das Frühjahr. 12⁵⁰
- Herrenschuh**, braun, echt Boxkalf-Halbschuh, Original-Goodyear Welt, elegante schlanke Form, von tadellosem Sitz, beste Verarbeitung 12⁵⁰
- Herren-Halbschuh** in mittelbrauner Farbe, aus ganz vorzüglichem, weichem und feinnarbigem Boxkalf, feinste Rahmenarbeit, weiß gedoppelt, elegante runde Form 14⁹⁰

Im Vertragsverhältnis mit dem Deutschen Beamten-Wirtschaftsbund

DEFAKA

DEUTSCHES FAMILIEN-KAUFHAUS G.M.B.H

Zweigniederlassung Magdeburg, Otto-von-Guericke-Straße 92-94

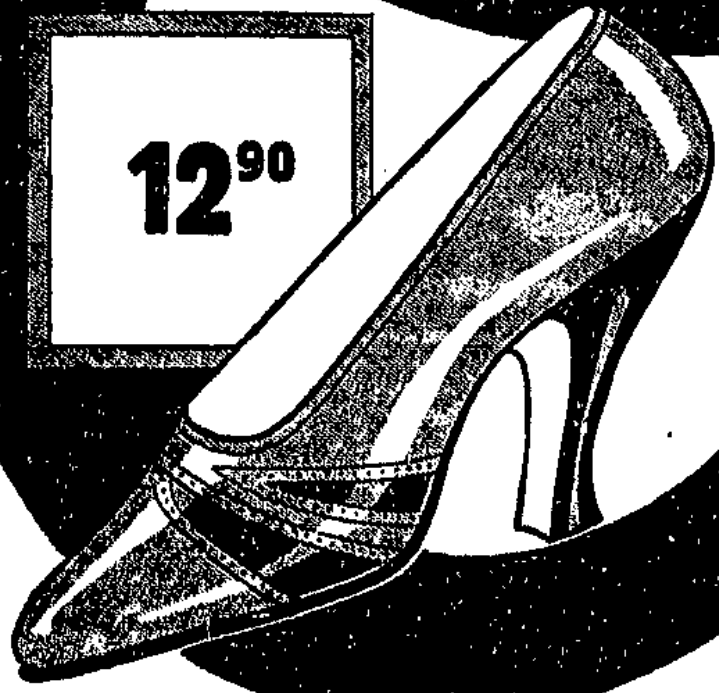
Romane

Am 26. März 1931 verstarb unerwartet das Mitglied des Aufsichtsrats unserer Gesellschaft
Herr Geheimrat Kommerzienrat Dr. e. h.
Wilhelm Zuckschwerdt
 Seit dem Jahre 1907 dem Aufsichtsrat angehörend, hat der Verstorbene in seinem Unternehmen stets sein regstes Interesse und seinen fachkundigen Rat gewidmet.
 Wir verlieren in dem Heimgegangenen einen liebenswürdigen Kollegen und einen treuen Berater, dem wir ein ehrendes Andenken bewahren werden.
 Magdeburg, den 27. März 1931.
Magdeburger Straßen-Eisenbahn-Gesellschaft
 Der Aufsichtsrat. Der Vorstand.
 Haupt. Wolff. Schide.

..worauf Alle warten:

den große Osterverkauf

12⁹⁰



Damen-Lack-Spangenschuhe 4⁹⁰
 Damen-feinfarbige Spangen-
 und -Schnürschuhe 6⁹⁰
 Elegante Damen-Spangen- u.
 -Pumps in den neuesten Farbtönen wunder-
 schöne Modelle 12.50 10.90 8⁹⁰

Bei geringer Anzahlung werden gekaufte Schuhe bis Ostern
 bereitwillig zurückgestellt.

SCHUHVERTRIEB
Rhinogold

Otto-von-Guericke-Straße 12



Orig.-Goodyear-Welt
 schwarz und braun,
 echt Boxkall, sow. Lack 12⁹⁰



Wittes Qualitätsware

Bedeutend ermäßigte Preise!

Frischer Schweinebraten . 0.90
 Kotelette 1.00
 Kasseler Rippespeer . . . 1.10
 Schweinefilet 1.40
 Kalbswickelbraten ohne Knochen 1.50

Suppenfleisch 0.90-1.00
 Gulaschfleisch ohne Knochen 1.00
 Schmortfleisch gespickt 1.30
 Rouladen 1.40

Bedeutend ermäßigte Preise!

ff. Leberwurst 1.10
 Hausschlachte-Rotwurst . 1.20
 Süzwurst 1.30
 Süzkotelette 0.50
 Mayonnaise 1.00

Verkaufsstellen: Breiter Weg 178 und Große Diesdorfer Str. 221

Gebrüder Witte Braunschweigs bedeutendste
 Fleischwarenfabrik

Serienpreis-Lederwaren

Frelberg, Breiter Weg 73/74 im Hause Fr. Korte

RM. 1.- 3.- 6.- 9.- 12.- 15.-

Die elegante Handtasche, streng modern, in allen Lederarten u. Farben nur RM. 3.- 6.- 9.- 12.- 15.-

Zigaretten-Etuis, Brieftaschen, Tresors nur RM. 1.- 3.- 6.-

Schulhornlöcher, Schülermappen, Aktenmappen, Vollrindleder, kräftige, strapazierfähige Ware nur RM. 3.- 4.50 6.-

Stadt-, Reise-, Sportkoffer, Hartplatten, Vulkanleder, Leder nur RM. 3.- 6.- 9.- 12.- 15.-

Passendste Geschenke, gut und billig

Durch günstigen Einkauf bin Ich in der Lage, prima

Fleisch-u. Wurstwaren zu äußersten Preisen zu verkaufen

Hugo Eckert, Wurstfabrik
 Große Marktstraße 15, Ecke Jakobstraße.

Konfurmoffen-Verkauf

der Fa. Kurt Rührich, G. m. b. H., Wallstr. 2b
 Hemden, Unterwäsche, Schlüpfer
 Handtücher, Bettlaken
 u. weitere Textilwaren
 R ü m m e r t, Konfursverwalter.

Möbl. Zimmer, leere Zimmer

werden auch in unserem Leserkreis sehr viel gesucht! Deshalb empfehlen sich Anzeigen in der „Volksstimme“.

KAUFEN SIE IM MÜBEL-SPEZIAL-GESCHÄFT

Es bietet Ihnen größte Auswahl und niedrigste Preise für fachmännische und realste Bedienung garantiert

JURGENS & CO.
 Altes Zeughaus, Eingang Domplatz

Zwanglose Besichtigung erbeten!
 Erleichterte Zahlungsbedingungen!
 Transport mit eigenem Kraftwagen

DER WAHRE JACOB
 DAS SOZIALISTISCHE WITZBLATT
 Buchhandlung Volksstimme
 PROBEN IM WERN KOSTENLOS!

Zahlungs-Erleichterung durch die Kunden-Kredit-G. m. b. H., Kantstraße 4

Sie gebrauchen zum Frühling einen **flotten Anzug** und einen **schicken Mantel**

Meine niedrigen Preise in diesem Frühjahr erregen Kopfschütteln — aber sie stimmen doch —

EHRENFRIED FINKE
 Breiter Weg 125/126
 Der Fachmann für gute Herren- u. Knaben-Kleidung

391876 Damen



Fesche Glanz-Kappe mit reizender Bandverarbeitung . . . 2.95

bedienten wir im Jahre 1930 in unseren und den uns angeschlossenen Geschäften. Diese gewaltige Ziffer beweist am besten unsere Leistungsfähigkeit. Nehmen Sie die Vorteile wahr, die wir Ihnen bieten, und Sie werden mehr als überrascht sein.

Haus der Hüte
 G. M. B. H.

Deutschlands größtes Spezialunternehmen
 Zentrale Leipzig
 Filiale: Magdeburg, Breiter Weg 193/194

Qualität soll es sein

Jubiläums-Verkauf!

Spielwaren

Ostereier mit bunt. Dekor Jubiläumspreis St. 0.24 0.18
 Buntemalte Gumbälle in reicher Auswahl Jubiläumspreis 0.50 0.25
 Tamburins starke Ausf. Jubiläumspreis 0.85 0.50
 Ballschläger stabile Qual. Jubiläumspreis 1.00 0.60
 Kinder-Turngeräte wie Schaukelhrott, Trapez, Ringe, oder Ringe mit Brett Jubiläumspreis 1.00

Lederwaren

Brieftaschen mit Geheimfach, in verschiedenen Lederarten Jubiläumspreis 3.50 1.50
 Zigaretten-Etuis zum Teil Rind- und Saffian-Leder Jubiläumspreis 3.95 3.00
 Stadtkoffer durchgest. m. 28 Schließ. Stofffutter u. Dookeittasche Jubiläumspreis 4.75 3.90
 Damen-Handtaschen Besuche, fa viel. mod. Farb. u. Lederart. Jubiläumspreis 6.90 4.50
 Reise-Notizbuch Rind-, Stiel. Jubiläumspr. 7.50 5.90

Haushalt

Echt Bleikristall-Löffelbecher ca. 11 cm hoch Jubiläumspreis 0.68
 Eßlöffel moderne Muster, 100 g Silber Jubiläumspreis 1.45
 Echt Bleikristall-Rumkaraffe mit Henkel, ca. 1/4 Liter Inhalt Jubiläumspreis 3.75
 Porzellan-Kaffeeservice 8 Tlg. für 6 Personen, moderne Bligeleichte, mit Vollwulst, schwarzen Rosetten und Rückenstreifen Jubiläumspreis 4.95
 Peddigsessel rein Messing, mit Schirm, reich graviert Jubiläumspreis 8.75
 Leselampe 23 Wg., Goldrand und -Linfo, mod. Form, mit gezacktem Rand Jubiläumspreis 13.75
 Porzellan-Tafelservice 23 Wg., Goldrand und -Linfo, mod. Form, mit gezacktem Rand Jubiläumspreis 17.75

Strümpfe und Wäsche

Herren-Socken mit Kunstseide plattiert, in schönen Dessins Jubiläumspreis Paar 0.95 0.68
 Damen-Strümpfe echt ägyptisch Mako, mit Naht und Doppelsohle, Jubiläumspreis Paar 1.38 0.88
 2 Extra-Posten Damen-Strümpfe in künstlicher Wäsche, hochwertiger Seide oder Seldentlor 2. Wahl Jubiläumspreis Paar 1.10
 Bemberg-Damen-Strümpfe teils Goldstempel, moderne Farben Jubiläumspreis Paar 1.95 1.75
 Kunstseidene Damen-Schlüpfer in fast allen Pastellfarben Jubiläumspreis 1.45
 Kunstseidene Unterkleider mit schöner Spitze garn. Jubiläumspreis 3.25
 Damen-Nachthemden guter Wäschestoff, teils m. Spitzen teils mit Stickerei garniert Jubiläumspreis 2.75
 Damen-Schlafanzüge Batist, in zarten schönen Farben Jubiläumspreis 4.25

Billig muss es sein

Bijouterie

Streichholzölse Jubiläumspreis 1.50 0.88
 Manschettenknöpfe in reicher Auswahl Jubiläumspreis 1.25 0.50
 Silberbestecke 800/000 Silber Jubiläumspreis Stk. 0.78
 Zigaretten-Etui Kraft-Alpaka Jubiläumspr. 3.75 3.00
 Taschenuhren gutgehend, mit unerreichtem Glatz, 1 Jahr schriftliche Garantie Jubiläumspreis 2.75

Handschuhe

Damen-Zwirn-Handschuhe mit Manschette oder Druckknopf, schöne Frühjahrsfarben Jubiläumspreis P. 1.25 0.98
 Damen-Handschuhe Wildleder (mit, mod. Schlupfform, in farbig, marine oder charmois Jubiläumspreis P. 2.95 2.25
 Damen-Glacie-Handschuhe teils m. Fantasie-Manschet. in schön. Farb. Jubil. Pr. P. 4.78
 Dam-Waschleder-Handschuhe zum Druckknopf, in w. od. gelb Jubiläumspr. Paar 4.50 3.75

Modewaren und Taschentücher

Damen-Batist-Hohlsaum-Taschentücher glatt/weiß od. mit farbige Häkelrand Jubiläumspreis Stück 0.16 0.12
 Herren-Taschentücher Linon, glatt/weiß od. m. farb. Kante Jubiläumspreis Stück 0.24 0.18
 Herren-Taschentücher rein Mako, mit farbigem Rand Jubiläumspreis Stück 0.38
 Kleiderkragen aus Kunstseide, Rips oder Crêpe de Chine, in Passen-, Bubl- oder Jabotform Jubiläumspreis Stück 0.76 0.68
 Crêpe-de-Chine-Binder in vielen modernen Mustern Jubiläumspreis Stück 1.45 1.26
 Eleganter Georgette- oder Crêpe-de-Chine-Passenkragen in Lochstickerei Jubiläumspreis Stück 2.26 1.95

Deshalb nur zu

Wollwaren und Herren-Artikel

Selbstbinder breite Form, reine Seide, schwere Qualität Jubiläumspreis 2.45 1.45
 Oberhemden für Herren und Konfirmanden, mit gefütterter Brust, farbiger Perkal, nur moderne Muster Jubiläumspreis 2.90 2.45
 Pullover für Kinder, mit Reißverschluss, nur lebhaft. Farben, bis 6 Jahr passend Jubiläumspreis 5.50 3.50
 Sportwesten für Damen, teils gemustert, mit Kragen u. Gürtel, in praktischen Farben Jubiläumspreis 3.90 2.90
 Pullover für Damen, teils mit rund. Ausschnitt, teils Blusenform, 2-reihig, in mod. Farben Jubiläumspreis 3.25
 Wochenendhemden mit passend. Krag. u. Bind., in schön. mod. Farb. Jubiläumspreis 5.90 4.25
 Herrenhüte moderne Formen und Farben Jubiläumspreis 5.75 3.90
 Sportpullover ohne Arm, für Damen u. Herren, in viel. Farben teils reine Wolle, schw. Qual., Jubiläumspreis 5.90 4.50

Ab heute: Großes Ostereiersuchen! Ein Osterei mit einer goldenen Damen-Armbanduhr
 Ein Osterei mit einer silbernen Herren-Taschenuhr
 Ein Osterei mit 3 Paar Bemberg-Damen-Strümpfen
 und 47 andere Ostereier!
 Fragen Sie unser Personal wie's gemacht wird.

Wittkowski

TELEFON: 21908 - ZWEIGNIEDERLASSUNG DER

R. Karstadt A.G. Hamburg

Freitag und Sonnabend spielt im 2. Stock unsere Hauskapelle, die beliebte Florida-Band

Etwas Besonderes!
 Einzelne Lederwaren, wie Handtaschen, Börsen, Koffer, Schulranzen weit im Preis herabgesetzt

Geschäftseröffnung!
 Einem geehrten Publikum zur Nachricht, daß ich am heutigen Tage Jakobstraße 47, Nähe Alter Markt, ein ff. Fleisch-, Wurst- u. Aufschnitt-Geschäft eröffne. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, nur beste Ware zu billigsten Preisen zu führen.
 Hochachtungsvoll
Wilhelm Kahrstedt, Fleischermeister.

Zeitschriften Spiegel der Zeit
 Lassen Sie sich bei uns unverbindlich Probenummern überreichen
Buchhdlg. Volksstimme

Obstbäume billiger
 Äpfel, Birnen und Zwergobst auf reichtragenden und gutwachsenden Unterlagen, ererbte Spalierbäume, vorr. t. formiert, in allen Zierformen große Auswahl.
 In Buchlöcher räumen wir zu sportbilligen Schleuderpreisen
 Besuchen Sie unsere 20 Minuten von Groß-Osternsb. gelegenen Spezial-Obstbaumschulen, Anbauverb. nung zur Baumgärtner Magdeburg, Magdeburg-Boimarktste. 13.50 Uhr
 14.30 Uhr Rückfahrgelegenheiten
 Magdeburger Obstplantagen G. m. b. H.
 Inh.: Ehm. & Hüb. v. Langenweddingen

Das alte, gute Geschäft
ANTON FUNKE
 BREITER WEG 95
 empfiehlt die eingetroffenen Neuheiten:
 ● Damen-Hüte — Modische Strickwaren
 ● Handschuhe / Strümpfe / Unterkleidung
 ● Herrenwäsche — Binder — Cachenez
 Zweiggeschäfte: Gustav-Adolf-Str. 27, Ebendorfer Str. 47

Der moderne Frühjahrs-Schuh
 in neuen Farben, in Spange und Pumps
 8.80 7.90
 6.90 5.90

Modeneuheit 4.95
 Der weiße Pumps, hellfarbig, Lederbesatz

Der Oster-Schlager 6.90
 Die moderne Opanke, in herrlichen Farben

Luxus-Pumps und -Spangen 8.80
 Lack, Wildleder, R.-Chevreau, in wundervollen Farb.

Auch der Herr kann sich gut und billig kleiden!
Schwarz Rindbox 6.90 wie Bild
Braun Rindbox 7.90
Lack-Halbschuhe 8.80

In Original-Goodyear-Welt schwarz, braun, Lack 40-47 11.50 35-39

Herren-Schnürstiefel
 schwarz Rindbox, Derby und Besatz 40-45 76-39
 8.50 7.50

Für das Kind
 R.-Chevreau-Schnür- und -Spangenschuhe 95
 31 4.90 27 4.50 23 3.90 20 2.90
 35 4.90 31 4.50 26 3.90 22 2.90

Braune und zweifarbige Schnür- und Spangenschuhe
 31 5.90 27 4.90 23 3.90 20 2.90
 35 5.90 31 4.90 26 3.90 22 2.90

Lackspangen 20-22
 31-35 27-30 23-26 2.90
 5.90 4.90 3.90 2.90

Braune Sandalen 20-22
 31-35 27-30 23-26 1.95
 3.90 3.50 2.95 1.95

Hallen-Turnschuhe 25-30
 36-42 31-35 75
 95 85

Zu Ostern ohne Frage alles geht zur Schuh-Etage!

PETZON

SCHUH

Breiter Weg 168